



# Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2018



**Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.**

**Herausgeber**

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Referat Marktinformation, Kritische Infrastruktur Landwirtschaft  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn

**Ansprechpartnerinnen**

Kathrin Bock

Tel.: 0173/ 87 81 811

[Kathrin.Bock@ble.de](mailto:Kathrin.Bock@ble.de)

Yvonne Wittkopf

Tel.: 0228/ 6845-3390

[Yvonne.Wittkopf@ble.de](mailto:Yvonne.Wittkopf@ble.de)

[env@ble.de](mailto:env@ble.de)

[https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Kritische-Infrastruktur/MarktVersorgung/Versorgungslage\\_node.html](https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Kritische-Infrastruktur/MarktVersorgung/Versorgungslage_node.html)

[https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier\\_node.html](https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html)

**Gefertigt**

März 2018

**Titelbild**

Bildmontage: Kathrin Bock, David Baudach / BLE

Bildquelle: Copyright. BLE / Foto: R. Meyer

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1 Methodik .....	1
2 Wertschöpfungskette.....	2
3 Versorgung und Marktentwicklung.....	3
3.1 Deutschland .....	3
3.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern.....	3
3.1.1.1 Marktlage Zucht .....	3
3.1.1.2 Marktlage Vermehrungszucht .....	4
3.1.1.3 Marktlage Brütereien.....	4
3.1.1.4 Marktlage Junghennenhaltung .....	6
3.1.1.5 Legehennenhaltung .....	7
3.1.1.5.1 Entwicklung der Haltungformen .....	7
3.1.1.5.2 Entwicklung der Haltungskapazitäten .....	10
3.1.1.5.3 Legehennenbestände und Konsumeiererzeugung.....	12
3.1.1.5.4 Selbstversorgungsgrad .....	13
3.1.1.5.5 Pro-Kopf-Verbrauch .....	14
3.1.1.5.6 Vorläufige Versorgungsbilanz Eier 2017 .....	15
3.1.1.5.7 Regionale Schwerpunkte der Eierproduktion in Deutschland.....	15
3.1.1.6 Verwendung und Markt .....	21
3.1.1.6.1 Nahrungsverbrauch.....	21
3.1.1.6.2 Konsumentenverhalten .....	22
3.1.1.6.3 Eierpreise .....	22
3.1.1.6.4 Eiprodukte.....	23
3.1.2 Außenhandel.....	24
3.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern.....	24
3.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten.....	26
3.2 EU und Weltmarkt.....	27
3.2.1 EU .....	27
3.2.1.1 Konsumeiererzeugung in der EU .....	27
3.2.1.2 Haltungformen in der EU .....	29
3.2.1.3 Konsumeierproduktion ausgewählter Länder .....	30
3.2.1.4 Versorgungsbilanz der EU .....	32
3.2.1.5 Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU Länder.....	32
3.2.1.6 Außenhandel der EU .....	34
3.2.2 Konsumeiererzeugung auf dem Weltmarkt.....	37
3.2.2.1 Legehennenbestände .....	37

3.2.2.2	Konsumeiererzeugung.....	38
3.2.2.3	Konsumeiererzeugung einzelner Kontinente .....	40
3.2.2.3.1	Konsumeiererzeugung in Asien.....	40
3.2.2.3.2	Konsumeiererzeugung in Nord- und Südamerika.....	43
3.2.2.3.3	Konsumeiererzeugung in Drittländern Europas.....	51
3.2.2.3.4	Konsumeiererzeugung in Afrika und Ozeanien.....	53
4	Besondere Entwicklungen 2017.....	56
4.1	Fipronileinsatz in Legehennenställen .....	56
4.2	Ausstieg aus dem Schnabelkürzen.....	59
4.3	Ausbrüche der aviären Influenza .....	61
4.3.1	Vogelgrippe - Ausbrüche in Deutschland .....	61
4.3.2	Vogelgrippe - Ausbrüche weltweit.....	62
4.4	Stand zum Verbot der Kükentötung und zur Geschlechtsbestimmung im Ei.....	64
5	Tabellenanhang .....	i
5.1	Abschnitt 1: Methodik und Bilanz.....	i
5.2	Abschnitt 2: Erzeugung und Verbrauch von Eiern .....	iv
	Literaturverzeichnis .....	viii

<i>Abkürzung</i>	<i>Erklärung</i>
Abb.	Abbildung
AI	Aviäre Influenza
AMI	Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DE	Deutschland
EMA	Europäische Marketing Agentur GmbH
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
g	Gramm
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
HP	Hennenhaltungsplätze
KAT	Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen
KGH	Kleingruppenhaltung
KIM	Kombinat Industrielle Mast
kg	Kilogramm
KRITIS	Kritische Infrastruktur
LegRegG	Legehennenbetriebsregistergesetz
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
lt.	laut
MEG	Marktinfo Eier und Geflügel GmbH
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MVO	Marktordnungswaren-Meldeverordnung
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
OIE	World Organisation for Animal Health
o. g.	oben genannt
S.	Seite
SH	Schleswig-Holstein
SPF	spezifiziert pathogenfreie Eier
SVG	Selbstversorgungsgrad
t	Tonne
TierschG	Tierschutzgesetz
TierSchNutzVO	Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere
u. a.	unter anderem
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
UK	United Kingdom
z. B.	zum Beispiel
Z. t.	zum Teil

### ***Zeichenerklärung***

- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- = nichts vorhanden
- / = es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

## ***Abbildungsverzeichnis***

Abbildung 1: Schematischer Aufbau der Geflügelzucht.....	2
Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen .....	5
Abbildung 3: Eingelegte Bruteier der Legerassen zum Gebrauch nach Monaten .....	5
Abbildung 4: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen.....	7
Abbildung 5: Eiererzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren .....	12
Abbildung 6: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Niedersachsen.....	17
Abbildung 7: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Nordrhein-Westfalen .....	19
Abbildung 8: Küken-Einstellungen in der EU .....	28
Abbildung 9: Konsumeiererzeugung in der EU in Millionen Stück .....	28
Abbildung 10: Verteilung der Haltungsformen in den 27 EU Mitgliedsstaaten .....	29
Abbildung 11 Konsumeierproduktion in der EU – Prognose vom November 2017 .....	30
Abbildung 12: EU Handelsbilanz für Eier .....	34
Abbildung 13: Preisvergleich bei Eiern EU, USA, Brasilien.....	37
Abbildung 14: Welteierzeugung nach Kontinenten .....	38
Abbildung 15: Entwicklung der Legehennenbestände zur Konsumeiererzeugung in den USA.....	43
Abbildung 16: Entwicklung der Legehennenbestände zur Bruteiererzeugung (Legerichtung) in den USA.....	43
Abbildung 17: Entwicklung der Konsumeiererzeugung in den USA in den Jahren 2014 bis 2017 .....	44
Abbildung 18: Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten der USA nach Jahren.....	46
Abbildung 19: Legehennenbestände ausgewählter Bundesstaaten der USA .....	47
Abbildung 20: Konsumeiererzeugung und Pro-Kopf-Verbrauch Mexikos .....	50
Abbildung 21: Brasilianische Großhandelspreise für Eier.....	51
Abbildung 22: Preise für 10 Eier in der Ukraine, Polen, Frankreich und Weißrussland im Vergleich .....	53
Abbildung 23: Konsumeiererzeugung in Afrika .....	54
Abbildung 24: Multifaktorielle Ursachen von Federpicken.....	59
Abbildung 25 Anzahl der Vogelgrippe-Fälle weltweit .....	61
Abbildung 26: Ausbreitung der Vogelgrippe nach Kontinenten im Jahr 2017 .....	62

## ***Tabellenverzeichnis***

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtkühen (KN 01051111) .....	3
Tabelle 2: Entwicklung der Bodenhaltung .....	7
Tabelle 3: Entwicklung der Freilandhaltung .....	8
Tabelle 4: Entwicklung der ökologischen Haltung .....	9
Tabelle 5: Entwicklung der Kleingruppenhaltung .....	9
Tabelle 6: Kennzahlen der Eierzeugung nach Größenklassen der Haltungsplätze 2017 in Deutschland.....	11
Tabelle 7: Legehennenbestände in Deutschland nach Haltungsformen.....	13
Tabelle 8: Gegenüberstellung SVG der BLE und anderer Marktanalytiker .....	14
Tabelle 9: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland.....	14
Tabelle 10 Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2017 (vorläufig) .....	16
Tabelle 11: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Niedersachsen nach Jahren .....	17
Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Nordrhein-Westfalen nach Jahren.....	18
Tabelle 13: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Bayern nach Jahren .....	19
Tabelle 14: Haltungsplätze und Legehennen in Bayern nach Haltungsform .....	20
Tabelle 15: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren .....	21
Tabelle 16: Entwicklung der Eierpreise für Bodenhaltungsware 2017 .....	23
Tabelle 17: Einfuhren Schaleneier (ohne Bruteier).....	25
Tabelle 18: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier).....	25
Tabelle 19: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) - Einfuhren .....	26
Tabelle 20: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) - Ausfuhren .....	27
Tabelle 21: Entwicklung der EU Konsumeierproduktion .....	27
Tabelle 22: Versorgungsbilanz der EU .....	32
Tabelle 23: Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU-Länder .....	33
Tabelle 24: Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter EU-Länder.....	34
Tabelle 25: EU-Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten .....	35
Tabelle 26: EU-Importe von Eiern und Eiprodukten .....	36
Tabelle 27: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern .....	39
Tabelle 28 EU Außenhandel mit den USA (Eier und Eiprodukte) .....	45



Tabelle 29: Entwicklung des Cage Free-Bestandes in den USA .....	47
--	----

### ***Übersichtenverzeichnis***

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier .....	i
Übersicht 2: EUROSTAT Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen ..	i
Übersicht 3: Versorgungsbilanz Eier (BLE) .....	ii
Übersicht 4: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung .....	iii
Übersicht 5: Brütereien und Fassungsvermögen der Brutanlagen in Deutschland .....	iv
Übersicht 6: Kennzahlen der Eierzeugung nach Haltungsformen und Größenklassen der Hennenhaltungsplätze in Deutschland 2017 .....	v
Übersicht 7: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren .....	vi
Übersicht 8: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren in 1000 Stück .....	vi
Übersicht 9: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren in 1000 Stück .....	vi
Übersicht 10: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern und Jahren in Prozent .....	vii
Übersicht 11: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren in Mio. Stück .....	vii
Übersicht 12: Jährliche Legeleistung nach Bundesländern und Jahren .....	vii

## Zusammenfassung

Die **deutschen Legehennenbestände** wurden im Jahr 2017 nicht wesentlich ausgebaut. Mit einem Bestand von 45,7 Mio. Hennen wurden nur rund 300 000 Hennen mehr als ein Jahr zuvor in deutschen Ställen gezählt.

Die verwendbare Erzeugung an Eiern bewegte sich auf Grund einer gestiegenen Legeleistung nach vorläufigen Angaben 0,7 % über Vorjahresniveau. Die vorläufige Versorgungsbilanz weist dafür rund 14,43 Mrd. Eier aus.

Nach vorläufigen Zahlen wies auch der Nahrungsverbrauch für das Jahr 2017 einen minimalen Anstieg auf. Er lag mit 19 Mrd. Eiern rund 0,1 % über Vorjahresniveau. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist mit 230 Eiern pro Jahr leicht gesunken (um 1 Ei). Auf Basis der vorläufigen Außenhandelsdaten sanken die Einfuhren an Eiern und Eiprodukten um 0,9 %. Die Ausfuhrmenge deutscher Eier sowie von Eiprodukten bewegt sich nach wie vor auf konstantem Niveau. Der Selbstversorgungsgrad, der darstellt, in welchem Umfang die Inlandsproduktion den heimischen Gesamtverbrauch deckt, hat sich stabilisiert. Er liegt laut vorläufigen Bilanzdaten mit 72,1 % leicht über dem Vorjahresniveau.

In Deutschland stand im Jahr 2017 die Mehrheit der Hennen in Bodenhaltung (63,3 %). In Freilandhaltung sind 18,6 % der Tiere aufgestellt und 11,4 % werden nach ökologischen Gesichtspunkten gehalten. In Kleingruppen waren noch 6,8 % der Hennen untergebracht.

Ausgehend von den Einschätzungen nationaler Marktexperten erwartet die EU-Kommission für das Jahr 2017 nach neusten Angaben eine **EU-Konsumeierproduktion** von 6,39 Mio. t, was vergleichbaren Angaben zu den Vorjahresdaten entspricht. Diese Stagnation ist durch das **Fipronilgeschehen** bedingt. Im Sommer 2017 wurde in Eiern aus den Niederlanden und Belgien das nicht zugelassene Insektizid Fipronil nachgewiesen, das einem Desinfektionsmittel zur Bekämpfung der roten Vogelmilbe beigesetzt worden war. Betroffen vom unerlaubten Einsatz waren vor allem niederländische Eierproduzenten sowie die vor- bzw. nachgelagerten Produktionsstufen. Auch in einem deutschen Legehennenbetrieb sind fipronilhaltige Eier nachgewiesen worden. Insgesamt waren 28 Mitgliedsstaaten betroffen. Der Produktionsausfall in den Niederlanden führte, bedingt durch den hohen Marktanteil niederländischer Eier hierzulande, zur Verknappung des verfügbaren Eieraufkommens und zu deutlichen Preisanstiegen bei Eiern in Deutschland.

Eine weitere Herausforderung für die Konsumeiererzeuger bestand in der Umsetzung des **Verbotes zum Schnabelkürzen** in den Legehennenbeständen. Ab dem 1. Januar 2017 durften auf der Grundlage einer freiwilligen Vereinbarung zwischen Geflügelwirtschaft und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) nur noch schnabelunbehandelte Junghennen in Deutschland eingestallt werden. Erhöhte Anforderungen an die Qualität der Junghennenaufzucht, des Futter- und Beschäftigungsmanagements, des Gesundheitsstatus der Tiere und der Bestandskontrollen sowie der Sachkunde des Stallpersonals, ließen die Produktionskosten in vielen Betriebe steigen. Der LEH vergütete dieses im Jahr nicht. Die Folge war ein sehr verhaltener Ausbau der Produktionskapazität.

Das Seuchengeschehen der **aviären Influenza** im Jahr 2017 in Deutschland konzentriert sich auf das erste Quartal des Jahres. Maßgeblich betroffen waren die Putenbestände. Bis zum Herbst des Jahres 2017 waren keine weiteren Einträge in Nutztierbeständen zu verzeichnen.

# 1 Methodik

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) berechnet jährlich die nationale Versorgungsbilanz für Eier. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung an Eiern, der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs dieses Erzeugnisses für die Nahrung und weitere Zwecke. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf. Gleichzeitig wird eine Analyse der Versorgungssituation innerhalb der einzelnen Produktionsstufen der Konsumeierzeugung vorgenommen. Hierzu gehören die Analyse der Marktlage unter Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie kurze Erläuterungen zu regionalen Schwerpunkten in Deutschland.

Weitere Erklärungen zur Methodik und Bilanzerstellung können dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern vom März 2017<sup>1</sup>, Kapitel 1.1 entnommen werden.

Ein Glossar mit der Erklärung von Fachbegriffen, Definitionen und rechtlichen Grundlagen u.a. der Legehennenhaltung sowie Eiervermarktung befindet sich im Anhang des Berichtes zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern vom März 2017<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup>[https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Landwirtschaft/KritischeInfrastrukturenLandwirtschaft/MarktVersorgung/Bericht-Eier2016.pdf?jsessionid=1E0028F850DF49C26D8D382BC5F42CB7.2\\_cid325?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Landwirtschaft/KritischeInfrastrukturenLandwirtschaft/MarktVersorgung/Bericht-Eier2016.pdf?jsessionid=1E0028F850DF49C26D8D382BC5F42CB7.2_cid325?__blob=publicationFile&v=2)

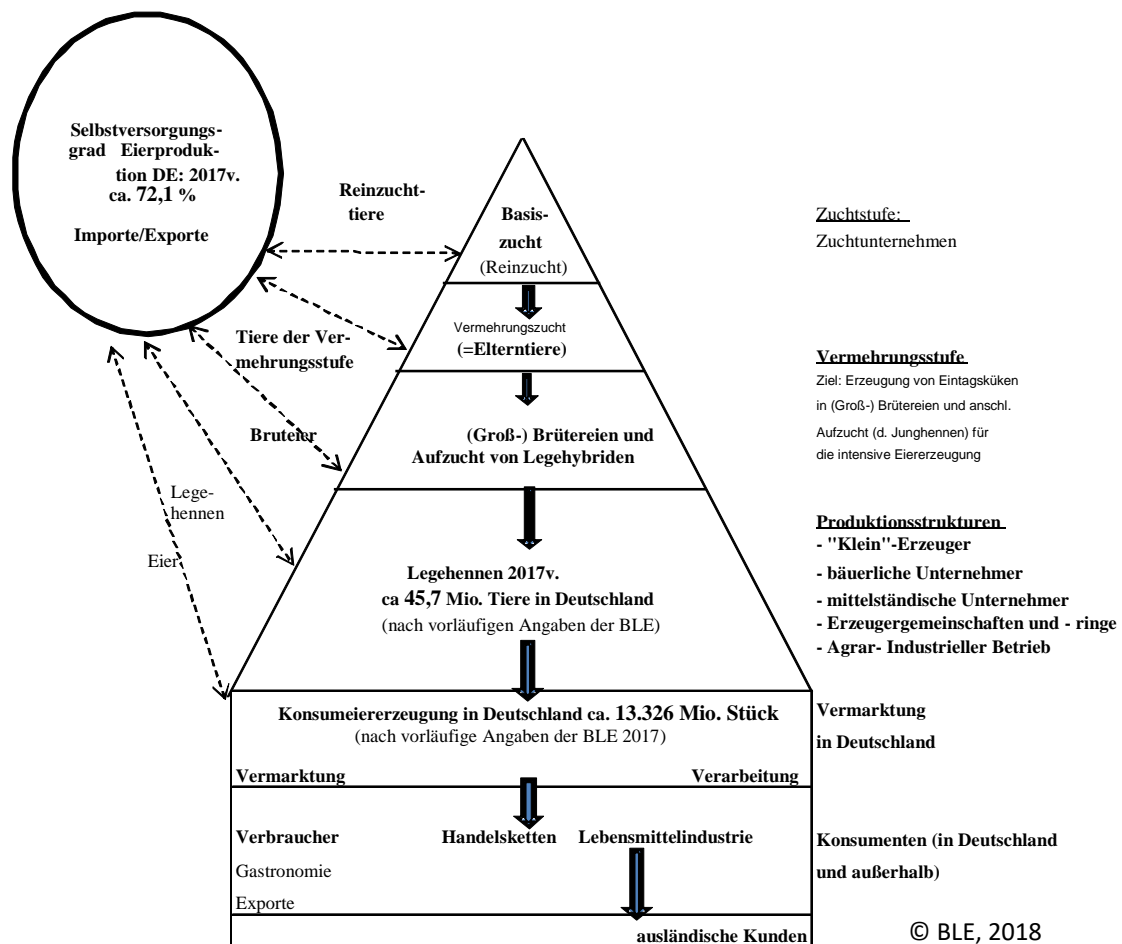
<sup>2</sup> [https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier\\_node.html](https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html)

## 2 Wertschöpfungskette

Die moderne Konsumeiherzeugung ist Bestandteil eines Produktionssystems, welches streng hierarchisch geordnet und durch einen sehr hohen Organisationsgrad gekennzeichnet ist. Alle Produktionsstufen sind streng getrennt. Als solches ist dieser, in jeder Stufe oft hoch industrialisierte Produktionsprozess, hinsichtlich der Prävention bzw. der Abwehr von Gefahren im Krisenfall nur so stark, wie jedes einzelne Glied dieses Gesamtsystems selbst. Auf Grund dieser Besonderheit wird im Folgenden auch auf die der Konsumeiherzeugung vorgelagerten Stufen eingegangen.

Vereinfacht kann die hierarchische Struktur in Form der folgenden Pyramide dargestellt werden.<sup>3</sup> Im Anhang ist die Wertschöpfungskette mit den Beziehungen der einzelnen Kettenglieder/Produktionsstufen zueinander im Abschnitt 1 hinterlegt.

Abbildung 1: Schematischer Aufbau der Geflügelzucht



<sup>3</sup> nach Brade, W.; Populationsgenetische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung der Theorie der Kreuzungszucht; Legehuhn- und Eierherzeugung-Empfehlungen für die Praxis; Landbauforschung - vTI Agriculture and Forestry Research, Sonderheft 322 (2008)

### 3 Versorgung und Marktentwicklung

#### 3.1 Deutschland

##### 3.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern

Ausführliche Erläuterungen zu allgemeinen Grundlagen der jeweiligen Produktionsstufen können dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern vom März 2017<sup>4</sup> entnommen werden

###### 3.1.1.1 Marktlage Zucht

Zu dieser, an der Spitze der Erzeugungskette „Ei“ stehenden Produktionsstufe, liegt nur sehr begrenzt Datenmaterial vor. Einzig die Mengen an eingelegten Bruteiern und geschlüpften Küken der Zuchtstufe bei Legerassen in deutschen Brütereien geben einen Hinweis auf die möglichen Entwicklungstendenzen. Da diese Daten der statistischen Geheimhaltung unterliegen, wird an dieser Stelle auf eine Analyse verzichtet.

###### Außenhandel

Auch hier ist das zur Verfügung stehende Datenmaterial begrenzt. Einzig der Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen kann mit statistischen Zahlen unterlegt werden.<sup>5</sup>

**Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken (KN 01051111)**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017v
<b>Einfuhr</b> in 1000 St.	77	25	0	0	272	19	18	0	14	0	5
<b>Ausfuhr</b> in 1000 St.	4.570	4.821	4.030	4.535	5.127	4.660	5.627	5.205	3.661	4.755	5.228

Quelle: Destatis

Die Daten der Tabelle oben lassen erkennen, dass auf Grund der Vormachtstellung deutscher Zuchtunternehmen die Einfuhr weiblicher Zuchtküken nach Deutschland eine untergeordnete Rolle spielt.

In anderen Ländern ist das deutsche Zuchtmaterial dagegen sehr gefragt. Hauptabnehmerländer waren im Jahr 2017 innerhalb der EU die Niederlande, Spanien, Großbritannien und Frankreich. Ebenfalls begehrt ist das deutsche Zuchtmaterial außerhalb der EU-Grenzen. Rund 8 % der insgesamt exportierten Tiere gingen im Jahr 2017 nach Russland und weitere 3 % der Zuchtküken in die Ukraine.

<sup>4</sup> Im Folgenden kurz als „Bericht 2017“ bezeichnet.

<sup>5</sup> In der veröffentlichten Außenhandelsstatistik wird aber hinsichtlich dieser Codierung weder nach Nutzrichtung, d. h. nach Lege- bzw. Mastküken, noch hinsichtlich der Zuchtstufen (Vermehrung oder Gebrauch) unterschieden. Globale Daten zum Im- bzw. Export von Bruteiern im Allgemeinen, ohne die o. g. Unterscheidung, sind im Abschnitt Brütereien zu finden.

### 3.1.1.2 Marktlage Vermehrungszucht

Amtliche Daten zur Vermehrungszucht liegen nur in Form der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennenküken zum Gebrauch und des daraus realisierten Kükenschlupfes vor. Eine Darstellung dazu findet man im Abschnitt Brütereien.

#### **Außenhandel**

An dieser Stelle soll kurz auf die Außenhandelssituation der KN Nomenklatur 01 05 1191 (andere Hühnerküken von Legerassen bis 185 g) eingegangen werden. Die Meldedaten dieser Warennummer sind eine der Berechnungsgrundlagen des Modells zur Berechnung des „potentiellen Legehennenbestandes“ (siehe auch Kapitel 1, Methodik, Bericht März 2017) der Marktinfo Eier und Geflügel GmbH (MEG). Eingeführt wurden nach vorläufigen Angaben im Jahr 2017 rund 893 000 Tiere ausschließlich aus der EU (Niederlande 87 %; Österreich 10 %). Damit verdoppelte sich die Zahl der Importe im Vergleich zum Vorjahr.

Auch in dieser Kategorie dominiert der Export. Ca. 98 % (10,8 Mio. Tiere) werden innerhalb der EU gehandelt (davon nach Polen 14 %, Tschechien 5 %, Lettland 17 %). Aber auch in Russland, der Türkei und Saudi-Arabien waren Hühnerküken aus Deutschland gefragt. In Drittländer gingen 56 % mehr Tiere als noch ein Jahr zuvor.

### 3.1.1.3 Marktlage Brütereien

Die amtliche Agrarstatistik erfasste mit der Meldung zur Anzahl und Kapazität der Brütereien im Dezember 2017 in Deutschland insgesamt 66 Betriebe<sup>6</sup>, also zwei Betriebe weniger als noch ein Jahr zuvor. Der Strukturwandel in der gesamten Geflügelproduktion ist auch hier vollzogen. Die Konzentration auf wenige Großbetriebe ermöglicht eine effizientere Organisation aller Biosicherheitsmaßnahmen. Großbrütereien mit einem Fassungsvermögen von mehr als 500 000 Bruteiern, es gab im Jahr 2017 von ihnen 24 Stück, halten in Deutschland mit rund 93 % den absoluten Hauptteil der Brutkapazität vor. Durchschnittlich können dort rund 3,4 Mio. Eier ausgebrütet werden.<sup>7</sup> Da in der oben beschriebenen amtlichen Statistik keine Trennung zwischen Legehennen-, Masthähnchen bzw. Truthühnerbrütereien vorgenommen wird, kann keine Aussage zu spezifischen Entwicklungstendenzen speziell zur Bruteiererzeugung der Produktionsrichtung „Konsumeiererzeugung“<sup>8</sup> getroffen werden. So ist auch nicht bekannt, ob von der Reduzierung der Anzahl Brütereien mit Einlagekapazitäten von mehr als 500 000 Bruteiern im Vergleich zum Vorjahr, speziell Legehennenkükenbetriebe betroffen waren. Lt. Brancheinformationen sind keine Betriebsschließungen relevanter Marktbeteiligter bekannt. Möglicherweise handelt es sich hier

---

<sup>6</sup> Erfasst werden Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Bruteiern, jedoch ohne Spezifizierung des Verwendungszwecks, d. h. in dieser Zahl sind sowohl die Zuchtbrütereien der Lege- und Mastrichtung als auch die Gebrauchsbrütereien beider Richtungen enthalten.

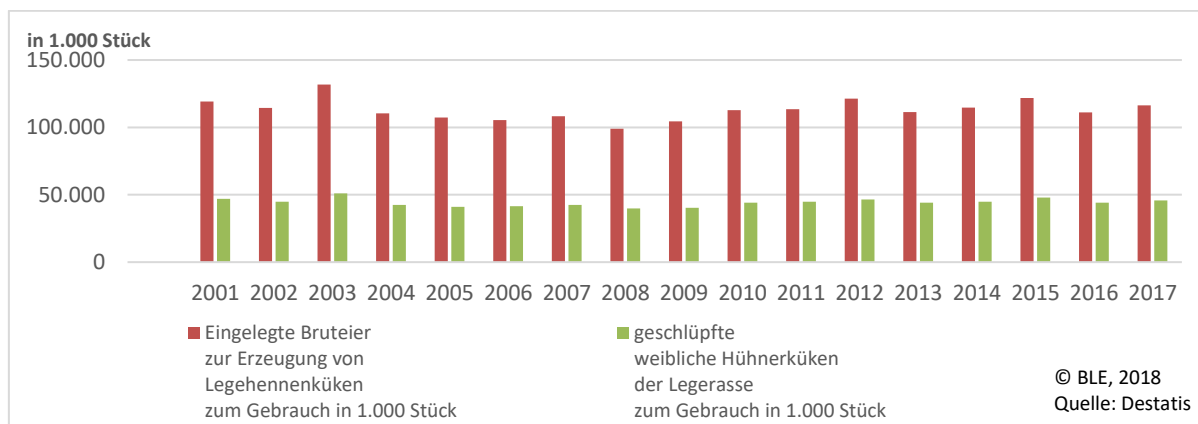
<sup>7</sup> Ausführliche Daten zur Entwicklung in den letzten Jahren sind in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Fachserie 3 Reihe 4.3.2 Geflügel 2017 zu finden

<sup>8</sup> Die amtliche Statistik bezeichnet diese mit „Bruteier zur Erzeugung von Hühnerküken der Legerassen zum Gebrauch“

um Fusionierungen. Ausführliche Daten zur Entwicklung der letzten Jahre sind der Übersicht 5 des Anhangs zu entnehmen.

Allgemein spiegelt sich die Tätigkeit der Brütereien innerhalb der Wertschöpfungskette „Konsumei“ u. a. in der Zahl der tatsächlich eingelegten Eier wider.

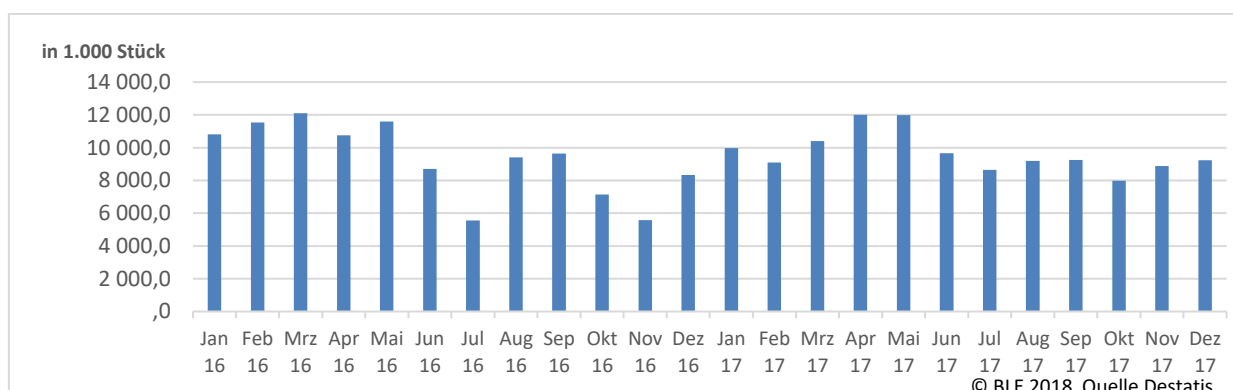
**Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen**



Die Einlagemengen deutscher Brütereien der Produktionsrichtung „Konsumeierzeugung“ unterlagen in den vergangenen Jahren wiederholten Schwankungen. Die Gründe hierfür sind komplex und von vielen Faktoren abhängig. Es wurden im Jahr 2017 rund 4,7 % weniger Bruteier der Legerassen zum Gebrauch eingelegt als noch ein Jahr zuvor. Diesen Bruteiern entschlüpften 3,7 % weniger Küken. Die Schlupfrate lag in den vergangenen Jahren konstant knapp unter 40 %.

Auch im Verlauf eines Jahres sind große Unterschiede in den eingelegten Mengen zu erkennen. Interessant ist der Vergleich der zweiten Hälfte der Jahre 2016 und 2017. Vor dem Hintergrund, dass sowohl der Bedarf an Eiern als auch die Erlössituation am Markt bedingt durch das Fipronilgeschehen seit Mitte des Jahres 2017 positiv zu bewerten waren, wird dies auch durch eine Erhöhung der Einlagemengen um 15 % im Vergleich zum Vorjahr bestätigt. Der Kükenschlupf erhöhte sich im gleichen Zeitraum sogar um fast 18 %. Dies lässt erkennen, dass die Branche mit einem deutlichen Mehrbedarf an Jungtieren rechnet. Ob dieser maßgeblich den deutschen Markt betrifft, konnte nicht geklärt werden.

**Abbildung 3: Eingelegte Bruteier der Legerassen zum Gebrauch nach Monaten**





## **Außenhandel**

Die Außenhandelsstatistik weist ausschließlich Bruteier von Hühnern ohne Differenzierung der Verwendungsrichtung aus.<sup>9</sup> Im Jahr 2017 wurden nach geschätzten vorläufigen Angaben ca. 20 % mehr Bruteier importiert als noch ein Jahr zuvor (insgesamt 140 Mio.) Auch die Exporte nahmen in diesem Umfang zu (vgl. Übersicht 3: Versorgungsbilanz Eier). In anderen Ländern wurden schätzungsweise 410 Mio. Bruteier eingelegt.

### **3.1.1.4 Marktlage Junghennenhaltung**

Zu dieser Produktionsphase liegt nahezu kein Datenmaterial vor. Einzig die Auswertungen der Tierzählungen weisen Bestände von Junghennen getrennt nach Bundesländern aus. Allerdings wird auch hier nicht zwischen Elterntier-Junghennen und Junghennen, die später als Legehennen die Eier legen, unterschieden. Auf Grund veränderter Erfassungsmaßstäbe der einzelnen Zählungen ist zudem zusätzlich die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

Laut Aussagen von Marktexperten werden Junghennen von deutschen Konsumeierproduzenten u.a. aus den Niederlanden zugekauft. Auch Junghennenbetriebe wurden hier mit einer fipronilhaltigen Desinfektionslösung gereinigt und z.T. später längerfristig gesperrt. Dies dürfte Auswirkungen sowohl auf den Außenhandel als auch die Preise für Junghennen in Deutschland gehabt haben. Größenordnungen sind nicht bekannt.

Im Focus der Junghennenhaltung des Jahres 2017 stand die Anpassung der Haltungsbedingungen in der Aufzucht in Eier produzierenden Betrieben in Deutschland. In diese dürfen ab dem 1. Januar 2017 nur schnabelungekürzte Junghennen eingestallt werden (siehe auch Abschnitt 4.2).

Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass ein optimal angepasstes Haltungsmanagement in der Junghennenaufzucht eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein rentables Betriebsergebnis im späteren Produktionsbetrieb ist. Angepasst werden mussten maßgeblich die Fütterung, Einstreu, Beschäftigungsmaterial aber auch Besatzdichten sowie der personelle Aufwand zu Tierbestandskontrollen. Bedingt durch diese Mehraufwendungen stiegen auch die Preise für Junghennen im Jahr 2017.<sup>10</sup>

---

<sup>9</sup> Es kann keine Aussage getroffen werden, welche Produktionsstufe bzw.-richtung bedient wird. Die dynamische Entwicklung der Masthähnchen-Produktion in den letzten Jahren lässt auf einen großen Anteil dieser Produktionsrichtung am Bruteierhandel schließen. In den Außenhandelsdaten, die in die Eierbilanz einfließen werden nur die Bruteier von Hühnern und Hausgeflügel berücksichtigt.

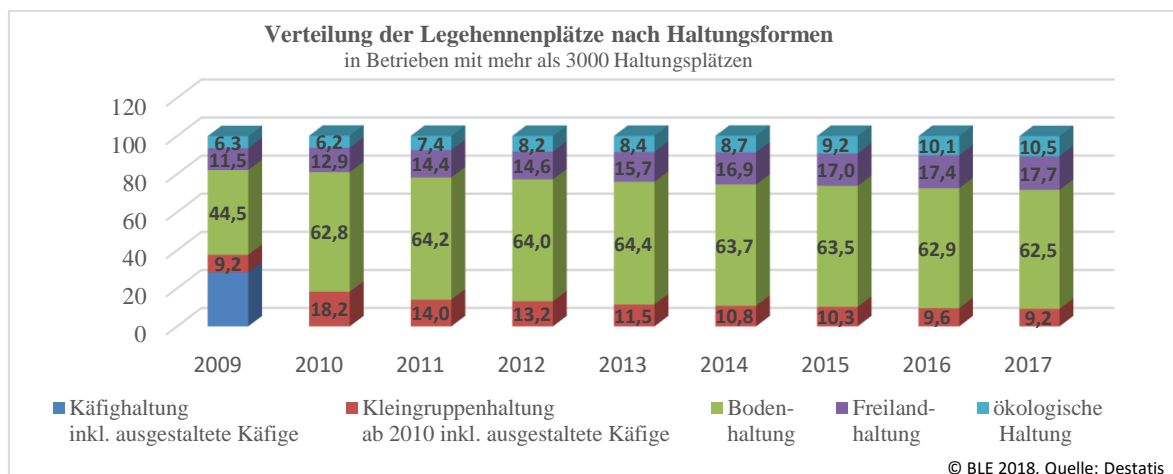
<sup>10</sup> Eine Studie der Landwirtschaftskammer Niedersachsen zeigt, dass der Wert einer Junghenne mit intaktem Schnabel um 20 Cent je Tier im Vergleich zu kupierten Junghenne auf Grund der Mehraufwendungen im Produktionszeitraum steigen müsste. / nach Dr. Peter Hiller, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, in: Bauernblatt 10. Juni 2017 S. 48-50

### 3.1.1.5 Legehennenhaltung

#### 3.1.1.5.1 Entwicklung der Haltungsformen

Die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland war geprägt durch die Etablierung der alternativen Haltungsformen und den stetigen Rückbau der Kleingruppenhaltungsplätze.<sup>11</sup>

**Abbildung 4: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen**



Ende November 2017 ergibt sich dabei folgende prozentuale Bestandsverteilung: In der Bodenhaltung standen 63,1 % und in Freilandhaltung 18,8 % der Tiere. 11 % wurden ökologisch gehalten und nur noch 7,1 % waren in der Kleingruppen untergebracht. In Deutschland hatten somit fast 30 % der Hennen Zugang zum Freiland.<sup>12</sup>

Im Folgenden soll noch einmal die Entwicklung bis zum Ende des Jahres 2017 dargestellt werden.<sup>13</sup>

#### Bodenhaltung

Mit einem Anteil von 62,5 % aller Plätze am 30.11.2017 war die Bodenhaltung weiterhin die dominierende Haltungsform für Legehennen in Deutschland. Die Haltungsplätze konnten im Jahr 2017 noch einmal ausgebaut werden.

**Tabelle 2: Entwicklung der Bodenhaltung**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 <sup>1)</sup>	2016 <sup>1)</sup>	2017 <sup>1)</sup>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>604</b>	<b>705</b>	<b>782</b>	<b>812</b>	<b>835</b>	<b>864</b>	<b>939</b>	<b>1.011</b>	<b>1.019</b>	<b>1.033</b>
Anteil	50,8%	63,5%	68,7%	66,3%	65,4%	63,8%	62,7%	61,2%	59,6%	58,0%
<b>Haltungsplätze in 1 000</b>	<b>8.659</b>	<b>16.629</b>	<b>23.033</b>	<b>25.677</b>	<b>26.827</b>	<b>28.639</b>	<b>29.689</b>	<b>30.167</b>	<b>30.420</b>	<b>30.676</b>
Anteil	21,7%	44,5%	62,8%	64,2%	64,0%	64,4%	63,7%	63,2%	62,9%	62,5%
<b>Legehennen in 1 000</b>	<b>7.187</b>	<b>13.324</b>	<b>18.964</b>	<b>21.386</b>	<b>23.328</b>	<b>24.253</b>	<b>24.851</b>	<b>25.910</b>	<b>25.907</b>	<b>26.343</b>
Anteil	22,7%	49,6%	63,5%	62,9%	63,8%	63,1%	62,7%	63,6%	62,2%	63,1%

<sup>1)</sup> Stichtag 31.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)  
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

<sup>11</sup> Hinsichtlich der Aufstellung von Legehennen unterscheidet man als Haltungsformen die Bodenhaltung, die Freilandhaltung und die ökologische Haltung. Zusammengefasst werden diese auch als alternative Haltungsformen bezeichnet. Weiterhin gibt es in Deutschland noch die Kleingruppenhaltung.

<sup>12</sup> Dieser Stichtag wurde gewählt, da bis zum Jahr 2014 nur einmal jährlich zum 1.12. eine Erfassung nach Haltungsformen erfolgte.

<sup>13</sup> Es wird darauf hingewiesen, dass alle folgenden Auswertungen zu Haltungsformen auf der Basis vorläufiger Daten (betrifft das Jahr 2017) und ab 2015 mit o. g. Stichtag erfolgten, spätere veröffentlichte Zahlen des Stat. Bundesamtes sind endgültige Durchschnittswerte.

Der Ausbau verlief wie schon in den Vorjahren sehr schleppend. Ausschlaggebend war zum einen die Erlössituation am deutschen Eiermarkt in den Jahren 2015 und 2016. Auch restriktive baurechtliche Regelungen sowie vermehrte Proteste von Tierschützern und Anwohnern gegen den Bau solcher Tierhaltungen boten Erzeugern zum anderen wenig Anreiz, Kapazitätserweiterungen speziell von rentablen Anlagen mit mehr als 15 000 Haltungsplätzen zu realisieren.<sup>14/15</sup>

### Freilandhaltung

Der Ausbau der Haltungsplätze in der Freilandhaltung vollzog sich im Jahr 2017 ebenso progressiv wie schon ein Jahr zuvor. Mit jahresdurchschnittlich 17,7 % aller Haltungsplätze und 18,8 % aller eingestellten Legehennen wurde hier das Vorjahresergebnis überschritten und sich der langjährige Anstieg dieser Haltungsform weiter fortgesetzt.

**Tabelle 3: Entwicklung der Freilandhaltung**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 <sup>1)</sup>	2016 <sup>1)</sup>	2017 <sup>1)</sup>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>248</b>	<b>258</b>	<b>277</b>	<b>312</b>	<b>336</b>	<b>377</b>	<b>430</b>	<b>455</b>	<b>481</b>	<b>519</b>
Anteil	20,9%	23,2%	24,3%	25,5%	26,3%	27,8%	28,7%	27,5%	28,1%	29,1%
<b>Haltungsplätze in 1 000</b>	<b>4.452</b>	<b>4.297</b>	<b>4.729</b>	<b>5.775</b>	<b>6.133</b>	<b>6.972</b>	<b>7.877</b>	<b>8.112</b>	<b>8.431</b>	<b>8.704</b>
Anteil	11,1%	11,5%	12,9%	14,4%	14,6%	15,7%	16,9%	17,0%	17,4%	17,7%
<b>Legehennen in 1 000</b>	<b>3.917</b>	<b>3.859</b>	<b>4.266</b>	<b>4.969</b>	<b>5.412</b>	<b>6.129</b>	<b>6.941</b>	<b>7.323</b>	<b>7.702</b>	<b>7.858</b>
Anteil	12,4%	14,4%	14,3%	14,6%	14,8%	15,9%	17,5%	18,0%	18,5%	18,8%

<sup>1)</sup>Stichtag 31.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)  
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

Auch der Ausbau von Kapazitäten in der Freilandhaltung unterliegt den vorab beschriebenen baurechtlichen Vorgaben. Allerdings scheinen die Erzeuger mit den in dieser Haltungsform produzierten Eiern dem Marktdruck, dem das Bodenhaltungssegment z. Zt. ausgesetzt ist, teilweise ausweichen zu können. Große Probleme bereiteten Freilandbetrieben jährliche Ausbrüche der Vogelgrippe, welche ab Februar des Jahres 2017 auch in einigen Regionen Deutschlands zu Vermarktungsverboten der Ware als „Freilandeier“ führten. Auf diesen Aspekt wird im Abschnitt zur Konsumeierproduktion (3.1.1.5.3) noch näher eingegangen.

Fast 44 % aller Freilandhaltungen Deutschlands sind in Niedersachsen zu finden. Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Konzentration überdurchschnittlich (ca. 14 %).

### Ökologische Haltung

In den vergangenen Jahren verlief der Ausbau der Haltungsplätze in der ökologischen Haltung eher zögerlich aber stetig. Mittlerweile werden 10,5 % der gemeldeten Haltungsplätze dort Ende November

<sup>14</sup> <http://www.topagrar.com/News/Markt-Marktnwes-Eier-zu-Ostern-nicht-teurer/Dieter-Oltmann,-Geflügelwirtschaftsverband-Niedersachsen>  
<sup>15</sup> Nach § 35 Absatz 1 Nr. 4 BauGB (Baurecht im Außenbereich) sind Vorhaben zulässig, die wegen ihrer besonderen Anforderungen an die Umgebung, wegen ihrer nachteiligen Wirkungen auf die Umgebung oder wegen ihrer besonderen Zweckbestimmung nur im Außenbereich ausgeführt werden sollen, sofern öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Neuregelung des Baugesetzbuchs knüpft diese (gewerbliche) Privilegierung nun an Obergrenzen, die sich aus den bestehenden Regelungen zur Umweltverträglichkeitsprüfung ergeben. Vorhaben ohne ausreichende Futtergrundlage, die diese Grenzen überschreiten (15 000 Hennen oder Truthühner, 30 000 Junghennen oder Mastgeflügel, 600 Rinder, 500 Kälber, 1 500 Mastschweine, 560 Sauen oder 4 500 Ferkel) sind danach im Außenbereich nicht mehr zulässig. Sonderausweisungen durch die Gemeinden sind möglich. Die Akzeptanz unter der Bevölkerung allerdings ist gering.

2017 registriert. 11 % aller deutschlandweit aufgestellten Tiere wurden zu diesem Zeitpunkt ökologisch gehalten.

**Tabelle 4: Entwicklung der ökologischen Haltung**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 <sup>1)</sup>	2016 <sup>1)</sup>	2017 <sup>1)</sup>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>119</b>	<b>148</b>	<b>148</b>	<b>194</b>	<b>221</b>	<b>241</b>	<b>281</b>	<b>340</b>	<b>375</b>	<b>409</b>
Anteil	10,0%	13,3%	13,0%	15,8%	17,3%	17,8%	18,8%	20,6%	21,9%	23,0%
<b>Haltungsplätze in 1 000</b>	<b>2.042</b>	<b>2.348</b>	<b>2 60</b>	<b>2.953</b>	<b>3.435</b>	<b>3.729</b>	<b>4.044</b>	<b>4.542</b>	<b>4.897</b>	<b>5.134</b>
Anteil	5,1%	6,3%	6,2%	7,4%	8,2%	8,4%	8,7%	9,5%	10,1%	10,5%
<b>Legehennen in 1 000</b>	<b>1.734</b>	<b>2.092</b>	<b>1.936</b>	<b>2.486</b>	<b>2.908</b>	<b>3.265</b>	<b>3.363</b>	<b>4.076</b>	<b>4.451</b>	<b>4.602</b>
Anteil	5,5%	7,8%	6,5%	7,3%	8,0%	8,5%	8,5%	10,0%	10,7%	11,0%

<sup>1)</sup>Stichtag 31.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)  
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

Rund 43 % aller ökologisch ausgerichteten Tierplätze sind in Niedersachsen und knapp 14 % in Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

Auf Grund der sehr komplexen Anforderungen zur Errichtung von Tierhaltungen im Öko-Bereich<sup>16</sup> wurde die Haltungskapazität wesentlich zögerlicher als die Jahre zuvor erweitert. Dies obwohl der Markt nahezu das ganze Jahr von knappen Angebotsverhältnissen gekennzeichnet war und der Tatsache, dass Eier von Hühnern, welche unter ökologischen Gesichtspunkten gehalten werden, im Falle eines Aufstallungsgebotes beim Ausbruch der aviären Influenza weiterhin als Bio-Eier vermarktet werden dürfen.<sup>17</sup> Aber besonders im Jahr 2017 kritisierten NGOs vermehrt die Bio-Legehennen-Haltung und beeinflussten so möglicherweise das Verhalten vieler Verbraucher. Im Zentrum der Kritik standen maßgeblich die Haltungskapazitäten in dieser Produktionsform.<sup>18</sup>

### Kleingruppenhaltung

Auswertungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass der Anteil der KGH seit der obligatorischen Umrüstung auf alternative Haltungsformen in Jahr 2010 stetig abgenommen hat.

**Tabelle 5: Entwicklung der Kleingruppenhaltung**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 <sup>1)</sup>	2016 <sup>1)</sup>	2017 <sup>1)</sup>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>53</b>	<b>89</b>	<b>155</b>	<b>130</b>	<b>127</b>	<b>120</b>	<b>115</b>	<b>112</b>	<b>106</b>	<b>101</b>
Anteil	4,5%	8,0%	13,6%	10,6%	9,9%	8,9%	7,7%	6,8%	6,2%	5,7%
<b>Haltungsplätze in 1 000</b>	<b>1.091</b>	<b>3.453</b>	<b>6.682</b>	<b>5.592</b>	<b>5.511</b>	<b>5.113</b>	<b>5.029</b>	<b>4.899</b>	<b>4.646</b>	<b>4.532</b>
Anteil	2,7%	9,2%	18,2%	14,0%	13,2%	11,5%	10,8%	10,3%	9,6%	9,2%
<b>Legehennen in 1 000</b>	.	.	<b>4.695</b>	<b>5.136</b>	<b>4.905</b>	<b>4.791</b>	<b>4.480</b>	<b>3.455</b>	<b>3.587</b>	<b>2.976</b>
Anteil			15,7%	15,1%	13,4%	12,5%	11,3%	8,5%	8,6%	7,1%

<sup>1)</sup>Stichtag 31.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)  
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

<sup>16</sup> U. a. sollen das Nebeneinander von ökologischer und herkömmlicher Landwirtschaft am gleichen Ort verboten und Bestandsgrößen von maximal 12 000 Hennen je Stall vorgeschrieben werden. Nach derzeitigen Regelungen darf eine Herde aus maximal 3 000 Tieren bestehen. Allerdings können je Stall mehrere Herden gehalten werden, wenn sie in getrennten Abteilungen stehen.

<sup>17</sup> Anders als bei Freilandeiern, die nach 12 Wochen Stallpflicht als Bodenhaltungsware zu deklarieren sind

<sup>18</sup> Bei der ökologischen Haltung steht im Vergleich zur Boden- und Freilandhaltung den Hennen der doppelte Stallplatz zur Verfügung. Nur 3 000 Tiere dürfen gemäß EU-Öko-Verordnung innerhalb eines Stalles gehalten werden. Da sich auch mehrere solcher Stallabteile aneinanderreihen, lebt oft eine Vielzahl dessen unter einem Stalldach. Zudem kann ein Betrieb über eine Vielzahl solcher Stalleinheiten verfügen. Die betrieblich ausgewiesene Gesamt-Haltungskapazität kann somit über 30 000 Tieren liegen.

Ende November des Jahres 2017 zählte man in Deutschland 4,5 Mio. Kleingruppenplätze. Das waren knapp 500 000 weniger als drei Jahre zuvor. Allerdings waren zu diesem Zeitpunkt nur 65% aller Hal- tungsplätze mit Hennen belegt.<sup>19</sup>

Vermarktungsmöglichkeiten für Eier aus Kleingruppenhaltung sind trotz mangelnder öffentlicher Ak- zeptanz beim Verbraucher und vermehrter Auslistung dieser Eier durch Fastfoodketten und Catering- Unternehmen augenscheinlich unverändert gegeben. Bedarf besteht vor allem in der Eiprodukteindust- rie zur Herstellung von Fertigprodukten sowie bei Großverbrauchern wie Krankenhäusern, Großkanti- nen und Seniorenversorgern. Bevorzugt werden diese Eier zum einen auf Grund ihrer Vorteile gegen- über denen aus anderen Haltungsformen. Unverzichtbare Eigenschaften wie ein einheitlicher hoher Hy- gienestatus bei einem verringerten Antibiotikaeinsatz in den Tierbeständen und geringe Einkaufspreise werden auch in naher Zukunft einen Absatzmarkt für die Eier aus dieser Haltungsform bieten. Zudem können sie zu einem geringeren Preis abgegeben werden.

Inwieweit einheimische Kleingruppeneier gegenüber denen aus Polen, Spanien oder der Ukraine auf dem deutschen Markt weiter konkurrenzfähig sind, bleibt abzuwarten.

Der Eierknappheit sowohl auf dem deutschen als auch dem europäischen Markt in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 ist man nicht mit einer vermehrten Kapazitätsauslastung in dieser Haltungsform begeg- net. Diese lag im Dezember 2017 in Deutschland bei knapp 58 %. Ein Jahr zuvor waren ca. 72 % der Haltungsplätze mit Tieren belegt.

Auch der Export erwies sich in den vergangenen Jahren zunehmend schwieriger. Großbritannien, bisher ein Hauptabnehmer, setzt zunehmend auch auf alternative Haltungsformen. Drittlandexporte sind schwierig zu realisieren, da der Preisdruck aus Ländern wie der Ukraine, der Türkei, Indien oder Brasi- lien immens hoch ist.

Fast 92 % der Tiere werden in den Bundesländern Niedersachsen (68 %) und Nordrhein-Westfalen ge- halten. Die niedersächsischen Kleingruppenhaltungen bedienen zum großen Teil Deutschlands größtes Eiproduktewerk „Ovobest“ im niedersächsischen Neuenkirchen-Vörden.

Auch im Jahr 2018 ist eine seitens der deutschen Eierproduzenten seit einigen Jahren geforderte Le- bensmittel-Kennzeichnung, die ausweist ob in einem Produkt Eier aus Käfighaltung verarbeitet wurden, immer noch nicht gesetzlich geregelt.<sup>20</sup>

#### **3.1.1.5.2 Entwicklung der Haltungskapazitäten**

Sowohl Legehennenhaltung als auch Konsumeiererzeugung erfolgen in Deutschland über die Jahre hin- weg in einem konstant breit aufgefächerten Betriebsgrößenspektrum. Hervorzuheben ist der Anteil der Betriebe, die zwischen 10 000 und 30 000 Haltungsplätze verfügen. Ihr Beitrag an der landesweiten

---

<sup>19</sup> Im Bundesland Bayern reduzierte sich der Tierbestand innerhalb des Jahres 2015 um über 1 Mio. Kleingruppenhennen. Ursache dafür waren Vorwürfe gegen die Fa. Bayern Ei. Diese soll für die europaweiten Salmonellenausbrüche im Sommer 2014 verantwortlich gewesen sein. Siehe dazu auch Abschnitt des Vorjahresberichtes 3.1.1.5.4 (Regionale Schwerpunkte)

<sup>20</sup> Siehe Bericht 2017

Eiererzeugung ist größer als der von Betrieben mit mehr als 200 000 Tierplätzen. Einzig kleinere Betriebe die weniger als 10000 Haltungsplätze aufweisen, zeichnen sich durch einen geringeren Anteil aus.

**Tabelle 6: Kennzahlen der Eiererzeugung nach Größenklassen der Haltungsplätze 2017 in Deutschland**

Haltungsformen --- Größenklassen der Hennenhaltungs- plätze <sup>3</sup> von ... bis unter ...	Betriebe <sup>4</sup>	Hennenhaltungs- plätze <sup>5</sup>	Legehennen <sup>6</sup>		Erzeugte Eier <sup>7,8</sup>		Lege- leistung	Auslastung der Haltungs- kapazität
		Durchschnittsbestand		Anteil an Gesamt	Anteil an Gesamt	Eier je Legehenn e	im Berichtsjahr	
		Anzahl						
				%				
unter 5 000	359	1 194 179	961 414	<b>2,4%</b>	268 006	<b>2,2%</b>	278,8	80,5
5 000 - 10 000	398	2 678 339	2 207 048	<b>5,4%</b>	615 244	<b>5,1%</b>	278,8	82,4
10 000 - 30 000	680	11 237 256	9 693 604	<b>23,9%</b>	2 792 821	<b>23,1%</b>	288,1	86,3
30 000 - 50 000	191	7 105 178	6 119 342	<b>16,1%</b>	1 840 202	<b>15,2%</b>	300,7	86,1
50 000 - 100 000	108	7 661 715	6 548 200	<b>16,1%</b>	1 947 692	<b>16,1%</b>	297,4	85,5
100 000 - 200 000	58	7 905 064	6 785 685	<b>16,7%</b>	2 067 223	<b>17,1%</b>	304,6	85,8
200 000 und mehr	32	10 640 630	8 253 967	<b>20,3%</b>	2 555 705	<b>21,1%</b>	309,6	77,6
<b>Zusammen</b>	<b>1 826</b>	<b>48 422 362</b>	<b>40 569 261</b>		<b>12 086 893</b>		<b>297,9</b>	<b>83,8</b>

Quelle: Destatis

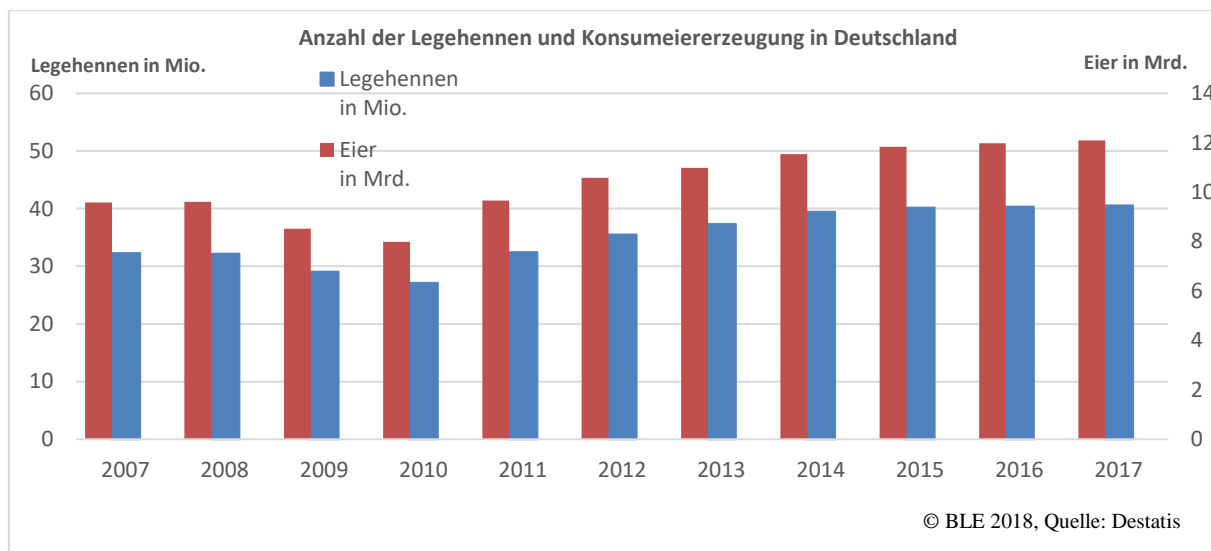
Auf spezielle regionale Besonderheiten wird im entsprechenden Abschnitt eingegangen. Eine Gesamtübersicht über die Zahl der Betriebe, deren Haltungsplätze, Legehennenbestände und Eiererzeugung nach den jeweiligen Haltungsformen und Größenklassen der Haltungsplätze des Jahres 2017 ist im Tabellenteil des Anhanges hinterlegt.<sup>21</sup>

<sup>21</sup> Einen Gesamtüberblick über statistisch erfasste Daten der Branche liefert zudem die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 3 Reihe 4.2.3. (Geflügel) 2017.

### 3.1.1.5.3 Legehennenbestände und Konsumeierzeugung

Die Entwicklung der Konsumeierproduktion war gebunden an die Dynamik der Legehennenaufstallung der letzten Jahre. Im Jahr 2017 wurden in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands erstmals mehr als 12 Mrd. Eier produziert. Insgesamt 12,094 Mrd. Eier legten die Hennen in den meldepflichtigen Beständen.

**Abbildung 5: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren**



Während in 2017 durchschnittlich nur 0,6 % mehr Hennen in den Ställen standen, stieg die Erzeugung um 1,0 %. Möglich war dies wie schon ein Jahr zuvor durch eine weiter gesteigerte Legeleistung je Huhn. 1,3 Eier legte jedes Huhn mehr als im Jahr 2016, insgesamt 298 Eier.<sup>22</sup> Überraschend erscheint dabei die Tatsache, dass sich das Verbot des Schnabelkürzens in den Tierbeständen nicht auf das Leistungspotential der Hennen auswirkte.

Da das Jahr 2017 auf Grund des Fipronilgeschehens durch den europaweiten Ausfall von Legehennenbeständen geprägt war, ist ein Blick auf die Entwicklung der deutschen Bestände und Produktion innerhalb dieses Jahres interessant. Dieser zeigt, dass die deutschen Eierproduzenten trotz der knappen Verfügbarkeit von Eiern am Markt ihre Bestände zu Jahresende nicht wesentlich aufstockten. Es standen insgesamt Mitte des Jahres etwa gleich viele Hühner im Stall wie am Jahresende. Vergleicht man diese Bestände mit denen am 31.12.2016, so wird sogar ein Rückgang um ca. 325 000 Tiere dokumentiert. Allerdings lohnt sich ein Blick auf die einzelnen Haltungsformen. Es wird deutlich, dass der Rückgang des Gesamttierbestandes maßgeblich auf die deutliche Verringerung der Zahl der KGH-Hennen zurückzuführen war.

Inwieweit die moderate Bestandsaufstockung auf das begrenzt zur Verfügung stehende Angebot an Junghennen zurückzuführen ist kann an dieser Stelle nicht gesagt werden.

<sup>22</sup> Die Auswertung erfolgt basierend auf den Monatsmeldungen des Stat. Bundesamt. Im März veröffentlichte Korrekturen konnten in den Bericht nicht mehr eingearbeitet werden.

**Tabelle 7: Legehennenbestände in Deutschland nach Haltungsformen**

Anzahl Legehennen in 1000 Stück	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2017	Vgl. 31.12.16 zu 31.12.2017	Vgl. 30.6.17 zu 31.12.2017
Boden	25.760	24.491	25.952	0,7%	6,0 %
Freiland	7.550	7.609	7.562	0,1%	-0,6 %
Bio	4.328	4.405	4.575	5,7%	3,9 %
KGH	3.370	3.148	2.595	-23,0%	-17,6 %
<b>insgesamt</b>	<b>41.009</b>	<b>40.652</b>	<b>40.684</b>	<b>-0,8%</b>	<b>0,1 %</b>

Quelle: Destatis

Betrachtet man nun die Eierzeugung, spiegelt sich die oben beschriebene Bestandserhöhung in den alternativen Haltungsformen nicht in den produzierten Eiermengen wieder. Trotz enorm gestiegener Erlöschancen am Markt blieb das statistisch erfasste Eieraufkommen in den, vom Lebensmitteleinzelhandel (LEH) angebotenen Segmenten Boden-, Freiland- und Bio-Haltung nahezu konstant. Gründe hierfür konnten auch von Marktexperten noch nicht eindeutig analysiert werden. Möglich ist eine längere Nutzungsdauer der Tiere, die mit einer Verringerung der Legeleistung einhergeht.

Aus heutiger Sicht ist festzustellen, dass sich die Konsumeierproduktion in Deutschland relativ schnell von den Restriktionen, die sich aus den neuen Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen und dem daraus resultierenden Verbot der konventionellen Käfighaltung ergaben, erholt hat.

Die kurzzeitige Aufkommensreduzierung in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 und die damit verbundene, verbesserte Erlössituation am europäischen Eiermarkt bewirkte keine wesentlichen Bestandserweiterungen. Deutsche Konsumeierproduzenten betrachten den globalen, gemeinschaftlichen Eiermarkt als langfristig gesättigt. Die gesellschaftliche Diskussion zu mehr Tierwohl zwingen die Branche aber weiterhin, die Bedingungen in der Legehennenhaltung diesen anzupassen. Die Herausforderung des Jahres 2017 bestand in der Umsetzung des Verzichts des Schnabelkürzens in den Legehennenbeständen ab dem 1. Januar. Dieser Verzicht ist gebunden an eine Umstellung des Herdenmanagements, welche mit Mehrkosten verbunden ist. Ein Blick auf die Erlössituation des Jahres 2017 lässt hier aber ein deutliches Ungleichgewicht erkennen. Weitere Ausführungen dazu sind dem Abschnitt 4.2. zu entnehmen.

#### 3.1.1.5.4 **Selbstversorgungsgrad**

Mit dem Aufstocken der Bestände nach dem Käfigverbot und den damit verbundenen kontinuierlichen Produktionszuwächsen zeichnete sich der Selbstversorgungsgrad Deutschlands in den vergangenen sechs Jahren durch eine relative Konstanz aus. Die BLE weist in ihrer Versorgungsbilanz für das Jahr 2017 einen vorläufigen Wert von 72,1 % aus. Bedingt ist diese leichte Erhöhung durch den Rückgang der Importe an Schaleneiern und Eiprodukten aus den Niederlanden. Bestandsreduzierungen auf Grund der Auswirkungen des Einsatzes von Fipronil in den Legehennenbeständen hatten dort zu einer erheblichen Reduzierung des Eieraufkommens gesorgt.



Kurz gegenüber gestellt werden sollte hier der von der BLE ermittelte Selbstversorgungsgrad im Vergleich zu dem der Marktbeobachter MEG/AMI (Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH)/ Europäische Marketingagentur GmbH (EMA) Berichtsanhang 2017. Im Vergleich der Jahre liegen die Werte der BLE ca. 3 bis 4 Prozentpunkte über den Werten von MEG/AMI, da bei den Berechnungen der BLE die Bruteier mit einbezogen werden.

**Tabelle 8: Gegenüberstellung SVG der BLE und anderer Marktanalytiker**

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 <sub>v</sub>
SVG lt. BLE in %	69,3	72,5	72,5	72,4	71,7	71,6	72,1
SVG lt. MEG/AMI in %	66	69,6	69,9	68,1	68,7	68,8	69,4

Quelle: BLE/MEG

Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte auf der Basis Schaleneiäquivalent nach Eurostat Umrechnungsfaktoren, mit Vorjahren z.Zt. nicht vergleichbar

### 3.1.1.5.5 Pro-Kopf-Verbrauch

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist ein berechneter Durchschnittswert. Er wird nicht über das Haushaltspanel<sup>23</sup> erhoben, sondern rechnerisch aus dem gesamten Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland und der Bevölkerungszahl zum 30.6. eines Jahres ermittelt.

**Tabelle 9: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland**

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 <sub>v</sub>
Pro-Kopf-Verbrauch in kg <sup>1)</sup>	13,2	13,4	13,8	13,8	14,1	14,3	14,2
Pro-Kopf-Verbrauch in Stück <sup>1)</sup>	213	217	221	228	228	231	230

<sup>1)</sup> Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011

Quelle: BLE

Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte auf der Basis Schaleneiäquivalent nach Eurostat Umrechnungsfaktoren, mit Veröffentlichungen der Vorjahre z.Zt. nicht vergleichbar

In den letzten Jahren ist auch beim Pro-Kopf-Verbrauch ein konstanter Anstieg zu verzeichnen<sup>24</sup>. Im Jahr 2017 ist nach vorläufigen Angaben eine minimal rückläufige Tendenz zu erkennen. Begründet ist diese maßgeblich in der Reduzierung des Einsatzes von Eiern in Verarbeitungsprodukten auf Grund der Preiserhöhungen in diesem Segment ab Mitte des Jahres 2017. Auch der Verbraucher griff lt. Umfragen im Handel etwas verhaltener bei Eiern zu. Verunsicherungen des Kunden im Zusammenhang mit den Funden fipronilbelasteter niederländischer Eier sah man als Hauptursache hierfür. Auch die kurzzeitige Auslistung des kompletten Eiersortiments beim Discounter Aldi dürfte den Gesamtschaleneiabsatz des Handels beeinflusst haben.

<sup>23</sup> Das Haushaltspanel der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erfasst im entsprechenden Kalenderjahr die Einkäufe privater Haushalte erfasst (siehe auch Bericht 2017). Nicht berücksichtigt werden durch das GfK-Panel die Verbräuche der Eiprodukteindustrie sowie der Außer-Haus-Verzehr.

<sup>24</sup> Der im Bericht des Jahres 2017 berechnete vorläufige Wert von 14,5 kg Eiern je Einwohner und Jahr musste mit Vorliegen der endgültigen Außenhandelsdaten korrigiert werden.

### 3.1.1.5.6 **Vorläufige Versorgungsbilanz Eier 2017**

Sowohl das Schema zur allgemeinen Methodik der Bilanzerstellung als auch die Bilanz selbst sind im Anhang des Berichtes hinterlegt (Übersichten 1 und 3). An dieser Stelle soll noch einmal der Bilanzposten „Verluste“ diskutiert werden, da im Zusammenhang mit dem Fipronilgeschehen im Sommer 2017 in den Medien immer wieder von umfangreichen Eierversichtungen berichtet wurde.

Die in einer Versorgungsbilanz erfassten Verluste betreffen ausschließlich die Verluste, die auf der Stufe der Erzeugung entstanden sind. Diese waren in Deutschland sehr gering, da nur ein Legehennenbetrieb vom Fipronilgeschehen betroffen war. Von einer längerfristigen Sperrung dieser Betriebe ist nichts bekannt. Ebenso wurde nicht über eine vorsorgliche Vernichtung deutscher Eier, Eiprodukte oder Eierzeugnisse berichtet. Vernichtete Eiern und deren Verarbeitungsprodukte, welche aus den Niederlanden importiert wurden, können durch die Bilanz ebenfalls nicht widergespiegelt werden. Eine Quantifizierung ist weder anhand von statistisch erfassten Mengen, noch durch Einschätzungen von Marktexperten oder Verbänden möglich.

Allerdings berichten alle Marktbeteiligten und –beobachter vom Abbau der gesamten verfügbaren inländischen Bestände an Eiern und Eiprodukten im 3. Quartal 2017 in Deutschland. Dieser nicht quantifizierbare Abbau der Eierbestände ist in der Versorgungsbilanzierung nicht erfasst (siehe Schema im Anhang).

Im Ergebnis einer komplexen Betrachtung ist davon auszugehen, dass die im Jahr 2017 tatsächlich im Inland zur Verfügung stehende Menge an Konsumeiern geringer war, als es die Bilanz ausweist. Ein geringerer Nahrungsverbrauch und ein höherer tatsächlicher Selbstversorgungsgrad wären somit der Marktsituation entsprechend realistisch.

### 3.1.1.5.7 **Regionale Schwerpunkte der Eierproduktion in Deutschland**

Hinsichtlich der Legehennenhaltung und der daraus resultierenden Konsumeiproduktion sind innerhalb Deutschlands große regionale Unterschiede festzustellen.

Eindeutiges Haupterzeugerland ist **Niedersachsen**. Dort befinden sich nicht nur viele Zuchtbetriebe, sondern auch Deutschlands größte Eiproduzenten. Mehr als ein Drittel aller deutschen Legehennen, die älter als ein halbes Jahr sind, stehen in diesem Bundesland. In der Eiproduktion beläuft sich der Anteil per 31.12.2017 auf ca. 39 %.

Bezogen auf die nationale Versorgung mit Eiern können die Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Brandenburg zusammen nur knapp 36 % abdecken.

Ca. 25 % der Konsumeiproduktion stammen aus dem restlichen Bundesgebiet. Wie sich jedes einzelne Bundesland aktuell in dieses Ranking einordnet, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.<sup>25</sup>

---

<sup>25</sup> Die Verfügbarkeit und Kompatibilität regionaler Daten der Legehennenhaltung und Eierproduktion in Deutschland ist sehr eingeschränkt. Hinzu kommt, dass auf Grund der statistischen Geheimhaltung Daten für einzelne Länder nicht ausgewiesen werden dürfen (aber im Endergebnis immer enthalten sind). Es soll auch noch einmal darauf verwiesen werden, dass bewusst, entgegen vieler wissenschaftlicher Arbeiten, die Daten der Tierzählung nicht mit in die anschließende Regionalanalyse einfließen. Auch die nur auf Landesebene abrufbaren Zahlen des

**Tabelle 10 Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2017 (vorläufig)**

Bundesland	Betriebe <sup>1)</sup>	Haltungsplätze		Legehennen		Eierzeugung		Legeleistung	Auslastung
		in 1 000	zu 2017	in 1 000	zu 2017	in Mio	zu 2017	in Stück	in %
Niedersachsen	565	19.212	↑	15.435	↑	4.705	↑	305	89
Nordrhein-Westfalen	264	5.770	↑	4.876	↑	1.389	↑	285	84
Bayern	289	5.370	↑	3.759	↑	1.108	↑	295	70
Sachsen	56	3.695	↔	2.992	↓	913	↓	305	81
Brandenburg	45	3.659	↓	2.994	↑	893	↑	299	82
Mecklenburg-Vorpommern	72	2.717	↓	2.216	↓	675	↓	304	83
Baden-Württemberg	176	2.302	↑	2.016	↑	556	↔	276	88
Thüringen	43	1.989	↓	1.534	↓	467	↓	305	77
Sachsen-Anhalt	37	2.104	↑	1.769	↑	528	↑	299	84
Schleswig-Holstein	65	1.379	↓	1.183	↑	346	↓	292	86
Hessen	74	1.161	↑	949	↑	267	↑	282	89
Rheinland-Pfalz	53	865	↑	207	↓	281	↑	281	86
vorläufige Jahresdurchschnittswerte								Quelle: Destatis	
*) an 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar								©BLE, Bonn 2018	

Schwerpunkt der Erörterung regionaler Besonderheiten soll das Land Niedersachsen sein. Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert (Übersichten 7 bis 11). Im Folgenden wird kurz auf regionale Besonderheiten eingegangen.

## Niedersachsen

Niedersachsen ist nicht nur das **Zentrum der Legehennenzucht**, sondern auch der **Konsumeierproduktion** Deutschlands. Sowohl die Zahl der gemeldeten Haltungsplätze als auch die der Legehennen erhöhte sich seit dem Jahr 2010 stetig. Allerdings zeigt die Entwicklung auch, dass die Steigerungsraten in vergangenen zwei Jahr deutlich niedriger ausfielen als in den Jahren zuvor. Begründet sein könnte dies u. a. in den vorab beschriebenen gesetzlichen Restriktionen beim Neubau von Stallanlagen in den niedersächsischen Veredlungsgebieten sowie der allgemeinen Akzeptanz von Großanlagen zu Tierhaltung in der Bevölkerung. Ob sich hier schon die ersten Auswirkungen des vom Landwirtschaftsministerium des Landes Niedersachsens ins Leben gerufenen Tierschutzplanes und der damit einhergehenden Tierwohlinitiative auf die Branche in diesem Bundesland zeigten oder die Situation der allgemeinen Marktlage in der Konsumeiererzeugung geschuldet ist, ist nicht geklärt.<sup>26</sup>

Legehennenbetriebsregisters bieten keine fundierte Analysebasis (Hier melden Erzeuger mit mehr als 350 Hennen, die maximal zur Verfügung stehenden Haltungsplätze an die Landesbehörden).

<sup>26</sup> In seiner Publikation *Transformationsprozesse in Regionen mit intensiver Tierproduktion* erörtert Prof. H.-W. Windhorst Probleme und Möglichkeiten der Neuausrichtung der agrarindustriellen Produktion in Niedersachsen in Verbindung mit den zunehmenden politischen und gesellschaftlichen Forderungen nach mehr Umwelt- und Tierschutz. Er warnt deutlich vor einer Insellösung Niedersachsens, „denn ohne Einbindung der angestrebten Transformation der intensiven Tierproduktion in die Entscheidungen auf Bundes- und EU-Ebene sind ökonomische Nachteile für die dortigen Tierhalter zu erwarten“. In WING Beiträge zur Geflügelwirtschaft Heft 11 Januar 2016 der Universität Vechta

**Tabelle 11: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Niedersachsen nach Jahren**

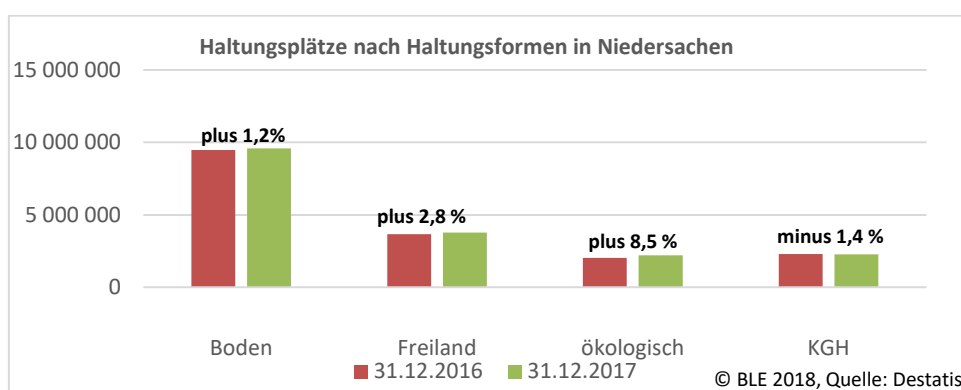
Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017v	Vergleich 14 zu 15	Vergleich 15 zu 16	Vergleich 16 zu 17v
HP in 1 000	12.812	13.823	14.642	15 472	16.388	17.012	17.231	17.611	3,8%	1,3%	2,2%
Legehennen in 1 000	8.515	11.535	1.221	13.597	14.464	15.048	15.284	15.435	4,0%	1,6%	1,0%
Erzeugung in Mio.	2.554	3.517	3.941	4.093	4.307	4.500	4.656	4.705	4,5%	3,5%	1,1%
meldende Betriebe	345	393	431	465	483	528	541	565	9,3%	2,5%	4,4%
Legeleistung in Stück	300,1	305	304,9	300,8	298,3	298,9	304,5	305,1	0,2%	1,9%	0,2%

<sup>1)</sup>Meldende Betrieb ab 2015 nicht mehr mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: AMI nach Destatis

Hinsichtlich der Haltungformen haben sich die niedersächsischen Eierzeuger breit gefächert aufgestellt. Zwar dominiert am Jahresende 2017 weiter die Bodenhaltung mit einem Anteil von 53,7 %, sie ist aber nicht so ausgebaut wie in vielen anderen Bundesländern. Einen relativ hohen Anteil mit 21,2 % nehmen die Freilandhaltungen ein. Plätze der ökologischen Haltungform wurden im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr am stärksten ausgebaut (plus 173 400 Plätze/ Freilandhaltungen plus 100 000 Plätze) Die Anzahl der Kleingruppenplätze wurde in den letzten Jahren weiter reduziert. Allerdings stammten immer noch rund 63 % aller im Jahr 2017 in Deutschland in dieser Haltungform produzierten Eier aus Niedersachsen.<sup>27</sup> Eine starke Verarbeitungsindustrie bietet in dieser Region gute Vermarktungschancen für Eier aus Kleingruppenhaltung.

**Abbildung 6: Haltungplätze nach Haltungformen in Niedersachsen**



Niedersachsen ist gekennzeichnet durch eine ausgewogene Betriebsgrößenstruktur bezogen auf die gemeldeten Haltungplätze. Das Hauptproduktionssegment stellen Betriebe mit mittleren Haltungskapazitäten von 10 000 bis 30 000 Tierplätzen (ca. 28 %). Im Durchschnittlich wurden je Betriebe rund 25 000 Tiere im Jahr gehalten.<sup>28</sup>

Niedersächsische Hennen legen deutlich mehr Eier als im Bundesland verbraucht werden. Betrachtet man allerdings zum einen die Nähe der bevölkerungsreichen Ballungsgebiete in Nordrhein-Westfalen

<sup>27</sup> Daten zu den Haltungformen beziehen sich auf den Stand vom jeweils 31.12. der Vergleichsjahre.

<sup>28</sup> Aktuelle Daten bietet das Statistische Bundesamt in der Fachserie 3 Reihe 4.2.3 Geflügel 2017

sowie die in der betrachteten Region selbst ansässigen Eiproduktwerke sowie Verarbeiter so relativiert sich dieser Wert deutlich.

In den niedersächsischen Zentren der Konsumeierproduktion ist die vertikale Integration agrarindustrieller Unternehmen besonders stark ausgeprägt. Darauf wird im Vorjahresbericht ausführlicher eingegangen.

## Weitere Bundesländer mit versorgungsrelevanter Konsumeiererzeugung

### Nordrhein-Westfalen

Im bevölkerungsreichsten Bundesland standen am 31. Dezember 2017 mit 4,74 Mio. Tieren fast 12 % aller deutschen Legehennen. Der dynamische Bestandsaufbau der Jahre nach dem Käfigverbot ist gestoppt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden zum Jahresende sogar 10 000 Tiere weniger gezählt als noch ein Jahr zuvor. Auch die Zahl der Haltungsplätze insgesamt ist in diesem Betrachtungszeitraum um 1,5 % gesunken (minus 87 400 Plätze).

**Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Nordrhein-Westfalen nach Jahren**

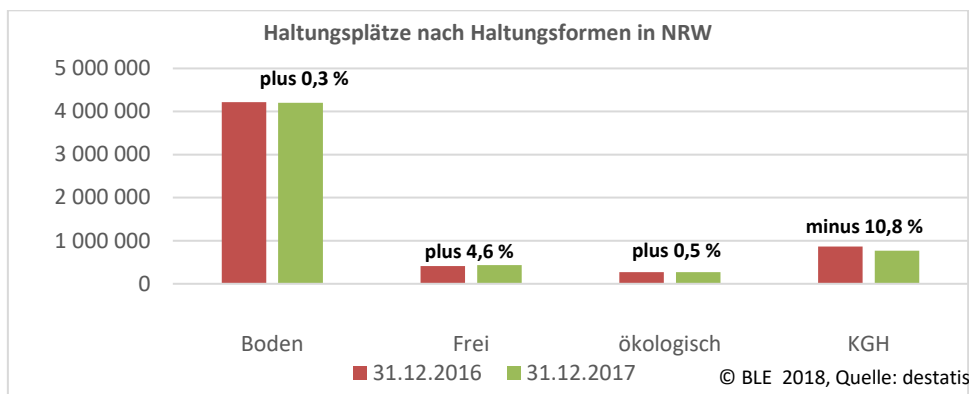
Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017v	Ver- gleich 14 zu 15	Ver- gleich 15 zu 16	Vergleich 16 zu 17v
HP in 1 000	3.517	3.972	4.491	4.908	5.272	5.505	5.706	5.770	4,4%	3,7%	1,1%
Legehennen in 1 000	3.093	3.524	3.990	4.265	4.156	4.705	4.805	4.876	13,2%	2,1%	1,5%
Erzeugung in Mio.	857	973	1.130	1.194	1.259	1.315	1.346	1.389	4,4%	2,4%	3,2%
meldende Be- triebe	191	204	214	225	233	256	257	264	9,9%	0,4%	2,7%
Legeleistung in Stück	277	276	283	280	283	279	284	285	-1,3%	1,5%	0,5%

<sup>1)</sup>Meldende Betrieb ab 2015 nicht mehr mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: AMI nach Destatis

Großen Anteil daran hatte der Abbau von Haltungsplätzen in der Kleingruppenhaltung. Hier erfasste die amtliche Statistik für das Jahr 2017 im Dezember 293 300 Plätze weniger als noch ein Jahr zuvor. Betrachtet man die Situation am Jahresende 2017, so ist der Anteil der Plätze in der Bodenhaltung mit 74 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt relativ hoch. Freiland und ökologische Haltung spielen weiter eine deutlich geringere Rolle als im nationalen Durchschnitt.

**Abbildung 7: Haltungsplätze nach Haltungformen in Nordrhein-Westfalen**



Das Produktionsvolumen wird vorrangig in Betrieben mit mittleren Haltungskapazitäten realisiert. Im Jahr 2016 standen fast 40 % der Tiere in Betrieben mit bis zu 30 000 Plätzen. Durchschnittlich waren es ca. 23 400 Plätze mit knapp 18 000 Tieren, die die Betriebe dem Statistischen Bundesamt meldeten. Da zu regionalen Produktionsschwerpunkten im bevölkerungsreichsten Bundesland keine aktuellen Daten des Jahres 2017 vorliegen, kann hinsichtlich dieses Bewertungsschwerpunktes nur auf den vorherigen Bericht verwiesen werden.

## Bayern

Die Entwicklung der Konsumeierproduktion im Freistaat Bayern ist sehr spezifisch. Auf einige Besonderheiten bzw. prägende Ereignisse wurde im Vorbericht eingegangen. Betrachtet man ausschließlich die Haltungsplätze in den Legehennenbetrieben, so zeichnen sich diese durch einen kontinuierlich progressiven Ausbau aus. Gut 50 % mehr Tierplätzen wurden 2017 gezählt als noch sieben Jahre zuvor. Ein anderes Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Zahl der eingestellten Legehennen. Hier sind die Bestandsreduzierungen, welche aus der Schließung der Fa. „Bayern-Ei“ im Jahr 2015 resultierten, bis heute nicht wieder ausgeglichen worden.<sup>29</sup>

**Tabelle 13: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Bayern nach Jahren**

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017v	Vergleich 14 zu 15	Vergleich 15 zu 16	Vergleich 16 zu 17v
HP in 1 000	3.524	3.717	3.916	4.028	4.687	5.032	5.224	5.370	7,4%	3,8%	2,8%
Legehennen in 1 000	2.894	3.246	3.431	3.521	4.156	3.987	3.646	3.759	-4,1%	-8,6%	3,1%
Erzeugung in Mio.	845	971	1 037	1.041	1.221	1.176	1.079	1.108	-3,7%	-8,2%	2,7%
meldende Betriebe	129	127	125	120	195	258 <sup>1)</sup>	273	289	32,3%	5,8%	5,9%
Legeleistung in Stück	290,3	299,1	302,2	295,8	293,9	296,8	295,7	294,7	1,0%	-0,4%	-0,3%

<sup>1)</sup>Meldende Betrieb ab 2015 nicht mehr mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: AMI nach Destatis

<sup>29</sup> Der Fa. „Bayern-Ei“ mit Sitz im niederbayerischen Aithofen, welche mit ihren über 1 Millionen Legehennen vorrangig Eier in Kleingruppenhaltungen produziert, wird vorgeworfen, im Sommer des Jahres 2014 für europaweite Salmonellenausbrüche verantwortlich gewesen zu sein. Die u.a. nach Großbritannien, Frankreich und Österreich vermarkteten Eier ließen dort mehrere hunderte Menschen erkranken, ein Mann starb.

Die statistische Geheimhaltung erschwert in diesem Bundesland Bayern die Auswertung hinsichtlich der Haltungsformen zum Ende des Jahres 2017. Die folgende Tabelle verdeutlicht trotz unveröffentlichten Daten zur Kleingruppen- und ökologischen Haltung, dass bayrische Erzeuger vorrangig in der Boden- bzw. Freilandhaltung produzieren.

**Tabelle 14: Haltungsplätze und Legehennen in Bayern nach Haltungsform**

	insgesamt	Bodenhaltung		Freiland		ökologische + KGH <sup>1)</sup>	
		absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
Haltungsplätze am 31.12.2016	5 280 390	2 880 301	55%	720 607	14%	1 679 482	32%
Haltungsplätze am 31.12.2017	5 392 052	2 878 452	53%	781 813	14%	1 731 787	32%
Legehennen am 31.12.2016	3 968 900	2 486 188	63%	666 855	17%	815 857	21%
Legehennen am 31.12.2017	3 503 198	2 321 378	66%	668 888	19%	512 932	15%

<sup>1)</sup> Diese Daten wurden rechnerisch ermittelt. Einzelwerte für Die ökologische sowie KGH werden in der amtlichen Statistik nicht einzeln ausgewiesen.

Die Haltungskapazitätsstruktur in Bayern kennzeichnen eher kleinere Betriebe. Lt. Statistischem Bundesamt standen im Jahr 2017 in Betrieben mit Tierplatzkapazitäten bis 30 000 Plätzen (91 %) fast 54 % aller Tiere des Landes. Nur knapp 13 000 Hennen wurden durchschnittlich je Betrieb gezählt.

## Sachsen

Sachsen ist im Osten Deutschlands das Bundesland, in dem die Eierproduktion zwar am stärksten ausgeprägt ist. Hier hat aber das Verbot der klassischen Käfighaltung sehr deutliche Spuren hinterlassen. Stimmte die Anzahl der produzierten Eier im Jahr 2016 erstmals wieder optimistisch, so wendet sich die Entwicklung ein Jahr später. Der Ausbau von Haltungsplätzen stagniert, mit durchschnittlich ca. 113 400 weniger Tieren (minus 3,7 %) werden 30,8 Mio. weniger Eier (minus 3,3 %) produziert. Einzig die Entwicklung im letzten zwei Monate des Jahres 2017 stimmen optimistisch. Hier wurden 6 % mehr Tiere in sächsischen Ställen gezählt als noch ein Jahr zuvor

Die eindeutig dominierende Haltungsform in Sachsen ist mit knapp 87 % der Haltungsplätze die Bodenhaltung. Freilandhaltungen sind mit 9 % ebenso wesentlich schlechter ausgebaut als im Bundesdurchschnitt. Die Erzeugung von Bioeiern konnte sich, trotz gestiegener Nachfrage nach Bioware nicht durchsetzen. Nur 7 Betriebe produzieren wie schon ein Jahr zuvor nach ökologischen Gesichtspunkten. Im Jahr 2017 wurden ca. 73 % der Eier in den 7 Großbetrieben mit mehr als 100 000 Haltungsplätzen gelegt. Ein Jahr zuvor betrug dieser Anteil noch 85 %. Rechnerisch hält jeder Betrieb in Sachsen durchschnittlich ca. 51 570 Tiere. Diese Zahl wird nur noch von Brandenburg übertroffen, wo sich auf Basis der Jahresdaten des Statistische Bundesamtes ein durchschnittlicher Wert von knapp 67 000 Hennen je Betrieb ergibt.

Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang des Berichtes deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert (Übersichten 7 bis 12).

### 3.1.1.6 Verwendung und Markt

#### 3.1.1.6.1 Nahrungsverbrauch

In Deutschland wurden im Jahr 2017 laut vorläufiger Versorgungsbilanz erstmals mehr als 19 Mrd. Eier zu Nahrungszwecken verwendet.<sup>30</sup>

**Tabelle 15: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren**

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v	2017v
<b>Verbrauch in Mio. Stück</b>	<b>17 220</b>	<b>17 213</b>	<b>17 091</b>	<b>17 216</b>	<b>17 512</b>	<b>17 376</b>	<b>17 694</b>	<b>18 084</b>	<b>18 772</b>	<b>18 918</b>	<b>18 986</b>	<b>19 003</b>

Quelle: BLE

Amtliche statistische Daten zum Konsum bzw. zur Verwendung von Eiern liegen nicht vor. Alle publizierten Daten zur Verwendung von Konsumeiern in Deutschland basieren auf dem Haushaltspanel der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), welches im entsprechenden Kalenderjahr die Einkäufe privater Haushalte erfasst.<sup>31</sup> Nicht berücksichtigt werden durch das GfK-Panel die Verbräuche der Eiprodukteindustrie sowie der Außer-Haus-Verzehr. Letztmalige Kalkulationen der MEG aus dem Jahr 2013 zeigen: In Deutschland wurden **53 %** des Gesamtverbrauchs von privaten Haushalten als **Schalenei** gekauft. Der Anteil über **Großverbraucher und Außer-Haus-Verzehr** beläuft sich auf **17 %**. Als Eiprodukte gelangen **30 %** über die **Nahrungsmittelindustrie** zum Verbraucher. Die MEG geht davon aus, dass in den vergangenen drei Jahren eine Verschiebung zu Gunsten der Eiprodukteindustrie und Großverbraucher erfolgt ist. Aufgrund des Fipronilgeschehens war das Angebot an Eiern in der zweiten Jahreshälfte 2017 niedriger. Branchenkenner nehmen an, dass die Eiprodukteindustrie die Verarbeitung von Eiern deshalb reduzieren musste. Möglicherweise wurde auch bei weiteren Großverbrauchern der Einsatz von Eiern vermindert (siehe auch Abschnitte Eierpreise und Eiprodukte).

<sup>30</sup> Dies ist insofern nicht ganz korrekt, da verschiedene Eiprodukte als Industrieier auch der technischen Verwendung zugeführt werden. Des Weiteren wird ein geringer Teil der unter herkömmlichen Bedingungen produzierten Eier auch in der pharmazeutischen Industrie benötigt. Hinzu kommt, dass im Jahr 2017 ein Teil der aus den Niederlanden importierten Schaleneier und Eiprodukte auf Grund möglicher Pestizidbelastung vernichtet wurde. Diese Menge stand dem Nahrungsverbrauch nicht zur Verfügung. Sie können nicht quantifiziert werden und sind nicht in der Versorgungsbilanz enthalten.

<sup>31</sup> Ausgehend davon und unter Verwendung statistisch erfasster Produktionsdaten, Wirtschaftsinformationen und eigenen Schätzungen ermittelt die MEG den Anteil der jeweiligen Marktsegmente. Bei Berichtsschluss lagen noch keine aktuell aufbereiteten Daten für die vergangenen zwei Jahre vor.



### 3.1.1.6.2 **Konsumentenverhalten**

Eier sind ein beliebtes Nahrungsmittel. Nahezu jedes zweite Ei wird dabei als Schalenei im Laden gekauft. Marktexperten berichten von einem geringfügig niedrigeren Einkaufsvolumen deutscher Haushalte im Jahr 2017. Eigene Nachfragen im Handel und bei dem Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT) ergaben, dass private Konsumenten weniger Eier kauften, eine Größenordnung nannte keiner der Befragten. Verunsicherungen verursachten deren Aussage nach zum einen die Vogelgrippeausfälle im 1. Quartal des Jahres sowie die mögliche Fipronilbelastung von Eiern im Sommer 2017. Letztere lies besonders im Westen Deutschlands, wo wesentlich mehr niederländische Eier auf dem Markt sind, die Verbraucher verhaltener zugreifen. Auch die bundesweit komplette Auslistung von Eiern beim Discounter ALDI dürfte zu einem messbaren Rückgang an Schaleneikäufen geführt haben. Berichteten Marktexperten in den vergangenen Jahren von einem leichten aber mittlerweile kontinuierlichen Trend hin zu Haltungssystemen mit Auslauf für die Hühner, so setzt sich dieser deren Aussage nach im Jahr 2017 nur für das Segment der Bioeier fort (plus 1 %).

Bevorzugt wurde weiterhin die Bodenhaltung (ca. 60 %). Eier aus Kleingruppenhaltungen spielen im Einzelhandel nahezu keine Rolle mehr.

Für den deutschen Verbraucher ist der Discounter weiterhin die bevorzugte Einkaufsstätte, eine signifikante Anteilsverschiebung ist in den letzten Jahren nicht zu erkennen. Knapp 50 % der Eier werden hier gekauft.<sup>32</sup>

Deutschland kann seinen Bedarf an Eiern nicht aus eigener Produktion decken. Bezogen auf die Haushaltseinkäufe von Eiern 2017 hat sich aber auch hier lt. Aussagen von Marktbeobachtern ein konstantes Niveau eingeppegelt. Ca. 81 % der Eier waren wie schon ein Jahr zuvor mit DE gekennzeichnet, Importe stammten fast ausschließlich aus den Niederlanden. Nach Branchen-Informationen wurden Bioeier in der zweiten Jahreshälfte verstärkt aus Italien und Dänemark bezogen, weniger aus den Niederlanden.

### 3.1.1.6.3 **Eierpreise**

Die Erlössituation am deutschen Eiermarkt des Jahres 2017 wurde durch das Fipronilgeschehen im Spätsommer 2017 in den Niederlanden beeinflusst (siehe Abschnitt 4.1), da Deutschland den maßgeblichen Anteil seiner Importe an Eiern und Eiprodukten aus dem westlichen Nachbarland deckt. Die deutlich reduzierten Einfuhrmengen führten zur einer Verknappung des Eierangebotes und damit zu deutlichen Preissteigerungen für frei gehandelte Ware hierzulande.

---

<sup>32</sup> Ausführliche Informationen werden über das AMI Portal *Markt aktuell* veröffentlicht

**Tabelle 16: Entwicklung der Eierpreise für Bodenhaltungsware 2017**

Niedrigster Preis	17.02.2017	16.06.2017	20.10.2017	23.02.2018	Vergleich Febr. 17 zu Febr. 18
	<b>Gewichtsklasse XL</b>	16,35	16,1	18,1	18,6
<b>Gewichtsklasse L</b>	10,55	11,4	15,1	15,55	<b>47,4%</b>
<b>Gewichtsklasse M</b>	9,8	10,45	13,6	14,3	<b>45,9%</b>
Höchster Preis	17.02.2017	16.06.2017	20.10.2017	23.02.2018	Vergleich Febr. 17 zu Febr. 18
<b>Gewichtsklasse XL</b>	17,1	16,95	19,25	19,75	15,5%
<b>Gewichtsklasse L</b>	11,55	12,4	16,3	17,2	<b>48,9%</b>
<b>Gewichtsklasse M</b>	10,6	11,1	14,9	15,9	<b>50,0%</b>

Einstandspreis des Handels für deutsche Eier ohne Mehrwertsteuer für gehobene Qualitätsware in 360iger Kartons ohne Kleinverpackungen ab 1 - 20 Kartons frei Empfänger. In dieser Notierung wird der Einstandspreis des Handels für deutsche Eier ohne Berücksichtigung der Mehrwertsteuer wiedergegeben.<sup>33</sup>

Laut der Notierung an der rheinischen Warenbörse erhöhten sich im Februar 2018 die Preise für freigehandelte Eier des Haupthandelssegmentes Bodenhaltungsware im Vergleich zum Vorjahresmonat um durchschnittlich 4 Cent.<sup>34</sup>

Die Verbraucherpreise blieben bis zum Jahresende stabil, da der größte Teil vertragsgebunden vom Erzeuger in den Handel gelangt. Gestärkt durch die beschriebene Marktlage konnten die Erzeuger in die Vertragsverhandlungen für das Jahr 2018 einsteigen und ihre Forderungen nach einem Mehrerlös durchsetzen. Der Handel gab diese Preiserhöhung gleich im Januar 2018 an den Kunden weiter. So stieg der Preis für eine 10er-Packung Eier aus Bodenhaltung oder aus ökologischer Erzeugung jeweils um 20 Cent. Eine 10er-Packung Eier aus Bodenhaltung kostet damit 1,29 Euro statt 1,09 Euro. Etwas geringer fiel der Preisanstieg bei Eiern aus Freilandhaltung aus. Hier verteuerte sich die 10er-Packung Eier um 10 Cent auf 1,69 Euro.

#### 3.1.1.6.4 Eiprodukte

Eiprodukte spielen dank ihrer guten funktionellen und geschmacklichen Eigenschaften eine wichtige Rolle in zahlreichen Speisen. Geänderte Verzehrsgewohnheiten weg von Fleisch hin zu vegetarischer Kost und die wachsende Rolle von Convenience-Produkten lassen sie in ihrer Bedeutung weiterwachsen. Marktexperten sehen eine Abhängigkeit zwischen vermehrter Vollbeschäftigung bzw. steigenden Einkommen und zunehmendem Außerhausverzehr bzw. dem Konsum von Fertigprodukten. Somit wird von einer Verschiebung weg vom Schaleneiverbrauch hin zur vermehrten Verwendung von Eiprodukten ausgegangen.<sup>35</sup> Diese stammen lt. Medienberichten vermehrt aus Bodenhaltungsware.<sup>36</sup> Allerdings gibt es in Europa keine Kennzeichnungspflicht von Lebensmitteln, die Eier oder Eiprodukte enthalten, aus

<sup>33</sup> Proplanta [https://www.proplanta.de/Markt-und-Preis/Rheinische-Warenboerse/Aktuelle-Eierpreise-23-02-2018\\_notierungen1519412186.html](https://www.proplanta.de/Markt-und-Preis/Rheinische-Warenboerse/Aktuelle-Eierpreise-23-02-2018_notierungen1519412186.html) (Zugriff 09.03.18).

<sup>34</sup> Proplanta [https://www.proplanta.de/Markt-und-Preis/Rheinische-Warenboerse/Aktuelle-Eierpreise-23-02-2018\\_notierungen1519412186.html](https://www.proplanta.de/Markt-und-Preis/Rheinische-Warenboerse/Aktuelle-Eierpreise-23-02-2018_notierungen1519412186.html) (Zugriff 09.03.18).

<sup>35</sup> Weitere Informationen im Bericht der Jahres 2016

<sup>36</sup> <https://www.tierschutzbund.de/aktion/kampagnen/landwirtschaft/kein-ei-aus-quaerelei/keine-kaefigeier-in-produkten-firmenliste/>

welchen Haltungssystemen und aus welchen Ländern diese Eier stammen. Besonders deutsche Eierproduzenten fordern diese Deklarationspflicht wegen des Marktdrucks importierter Eier aus Polen oder Spanien, welche maßgeblich in Käfigen produziert wurden.

Eiprodukte fallen nicht unter die Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO) wie zum Beispiel Milcherzeugnisse, Mischfutter oder Erzeugnisse der Mühlenindustrie. Auch andere amtlichen Statistiken stellen keine amtlichen Daten zu produzierten Mengen bzw. Beständen in Deutschland zur Verfügung. Anders als in den USA und Kanada, wo über staatliche Portale sowohl produzierte Mengen als auch monatliche Bestände zu einzelnen Eiproduktfraktionen veröffentlicht werden.<sup>37</sup> In Deutschland liegen zu Eiprodukten nur die vom Statistischen Bundesamt erfassten Daten zum Außenhandel der einzelnen Eiprodukte-Warengruppen vor. Erwähnenswert ist dies besonders vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2017 bedingt durch die Eierknappheit auf Grund des Fipronilgeschehens auch Eiprodukte stark betroffen waren. Als Rohstoff benötigen Eiproduktwerke, Bäckereibetriebe, Nudel- aber auch Wursthersteller Eier. Sie bedienen sich dabei niedrigpreisiger Ware aus dem Bodenhaltungs-, Kleingruppen- als auch Käfigeiersegment. Besonders Bodenhaltungseier waren Mitte des Jahres knapp. Eier aus Kleingruppenhaltung näherten sich den von Bodenhaltungsware an.<sup>38</sup> Problematisch wurde die Situation für Verarbeitungsunternehmen, die sich nicht durch Lieferverträge abgesichert hatten und solche die maßgeblich niederländische Ware verarbeiteten. Wobei sich bei Letzteren, so sie vertraglich abgesichert waren, das Problem auf den Zulieferer verlagerte. Marktexperten und auch die KAT berichten, dass die gesamten am Markt verfügbaren Bestände an Eier und Eiprodukten auf den Markt gelangten. Da wie oben schon beschrieben dazu aber keine Daten zur Verfügung stehen, kann eine Größenordnung nicht benannt werden. Eine maßgebliche Verteuerung von Produkten, welche Eier enthalten, war für den Verbraucher bis hin zum Frühjahr 2018, anders als bei im LEH angebotenen Schaleneiern, aber nicht spürbar.

### **3.1.2 Außenhandel**

#### **3.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern**

Betrachtet man die Entwicklung der deutschen Im- und Exporte, so ist eine starke Abhängigkeit von der Chronologie des Verbots der klassischen Käfighaltung in Deutschland selbst, als auch bei den EU-Handelspartnern zu erkennen. Das Jahr 2015 war geprägt durch die massiven Vogelgrippeausfälle in den USA und ein weltweit knappes Eierangebot. Das Jahr 2016 kennzeichnen ein verhaltener Produktionszuwachs und eine erhöhte Nachfrage nach Eiern in Deutschland, womit der Importbedarf im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht stieg. Die knappe Verfügbarkeit und hohen Preise am europäischen Markt ließen die **Importe** an Schaleneiern nach vorläufigen Angaben im Jahr 2017 wieder sinken.

---

<sup>37</sup> <http://usda.mannlib.cornell.edu/MannUsda/> und [http://www.international.gc.ca/egg & egg products](http://www.international.gc.ca/egg_egg_products)

<sup>38</sup> <https://lebensmittelpraxis.de/handelspartner/19579-eierknappheit-die-eierkrise.html>

**Tabelle 17: Einfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)**

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017v <sup>39</sup>
Einfuhren in Mio. Stück	6 046	6 038	7 509	8 271	6 671	6 145	6 133	7 175	6 865	7 037	6 600

Quelle: Destatis/BLE

Hauptlieferland waren wie in der Vergangenheit auch die **Niederlande**. Aus den Niederlanden stammten im Jahr 2017 ca. 72 % aller nach Deutschland importierten Eier. Maßgeblichen Anteil an der hohen Quote hatten die Importe im 1. Halbjahr 2017, die im Mai 2017 vorläufigen Angaben zufolge ca. 7 % über dem Vorjahresniveau lagen. Die Belebung der Importe war möglicherweise auch der Tatsache geschuldet, dass ein Jahr zuvor, mit stark zunehmender Tendenz Eier aus Polen auf den deutschen Markt drängten. Polnische Hühner stehen jedoch vornehmlich in ausgestalteten Käfigen. Der Markt für diese Eier hierzulande beschränkt sich auf die verarbeitende Industrie und Großverbraucher. Da immer mehr deutsche Eiverarbeitungsunternehmen auf Grund der höheren Kundenakzeptanz auf die Verwendung von Eiern aus Bodenhaltung setzten, ist der Bedarf an Eiern mit Erzeugercode „3“ hierzulande begrenzt. Bedingt durch das Fipronilgeschehen im Sommer lagen die Importe aus den Niederlanden in der zweiten Jahreshälfte dann deutlich unter Vorjahresniveau. Auch aus Polen wurden in diesem Zeitraum erheblich weniger Eier importiert. Mittlerweile decken Einfuhren aus Polen vorläufigen Angaben zufolge ca. 18 % des deutschen Importbedarfs an Eiern.<sup>40</sup>

Einfuhren aus anderen EU-Mitgliedstaaten und Drittländern sind zu vernachlässigen.<sup>41</sup>

Der Bedarf an deutschen Eiern in anderen Ländern weist in den vergangenen drei Jahren eine relative Konstanz auf. Geschätzte vorläufige Angaben gehen von einem **Exportvolumen** von 2 150 Mio. Stück aus. Ein Jahr zuvor schätzte man dieses noch wesentlich höher ein (2 390 Mio. Stück). Dass diese Prognose nicht zutraf, ist dem Mangel an Eiern im zweiten Halbjahr 2017 auf dem deutschen Markt geschuldet. Durch fehlende Importe aus den Niederlanden und eine gute nationale Erlössituation wurden die Eier im Inland abgesetzt.

**Tabelle 18: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)**

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017v <sup>42</sup>
Ausfuhren in Mio. Stück	1 770	1 740	1 799	1 809	2 099	1 939	1 846	2 273	2 078	2 177	2 150

Quelle: Destatis/BLE

Auch hinsichtlich des Exportes von Schaleneiern sind die Niederlande Deutschlands wichtigster Handelspartner. 2017 wurden vorläufigen Angaben zufolge fast 1,2 Mrd. Eier dorthin exportiert (ca. 4,4 Mrd. Eier wurden dagegen importiert). Der Anteil lag bei ca. 64 %.

Weitere nennenswerte Handelspartner Deutschlands sind zudem Österreich (ca. 135 Mio. Stück; plus 37 %) und Polen (92 Mio. Stück; plus 27 %), wenngleich die Exporte dorthin deutlich rückläufig sind.

<sup>39</sup> Es handelt sich um Schätzungen, basierend auf statistisch bearbeiteten vorläufigen Meldungen.

<sup>40</sup> Siehe auch Abschnitt EU

<sup>41</sup> Eine Übersicht zu Schaleneiern- und Exporten der wichtigsten deutschen Handelspartner ist im Anhang zu finden

<sup>42</sup> Es handelt sich um Schätzungen, basierend auf statistisch bearbeiteten vorläufigen Meldungen.

Außerhalb der EU bildete im Jahr 2015 die Schweiz den größten Abnehmer für deutsche Eier (Anteil knapp 5 %). Trotz erstarkter inländischer Produktion in der Schweiz und dem Fakt, dass das Land insbesondere beim Schaleneikonsum auf eigene Ware setzt, ist der Bedarf an Eiern dort vorhanden.<sup>43</sup> Ein weiterer bedeutender Absatzmarkt für deutsche Eier war in den vergangenen Jahren Großbritannien. Die Exporte dorthin gingen allerdings im Jahr 2017 nach vorläufigen Angaben um 44 % zurück. Nur noch ca. 63 Mio. Eier wurden auf die Insel ausgeführt.

Es ist davon auszugehen, dass die oben dargestellten Handelsbeziehungen in den Folgejahren weiter einer gewissen Dynamik unterliegen werden. Aber auch langfristig wird der deutsche Eiermarkt traditionell auf Importe angewiesen bleiben.

### 3.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten

**Einfuhr:** Deutschland importierte lt. seiner Versorgungsbilanz im Jahr 2016 rund 1 866 Mio. Stück bzw. 115 700 t Eiprodukte (Schaleneiwert)<sup>44</sup>. Für das Jahr 2017 wird auf Grundlage der vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten vorläufigen Außenhandelsdaten von etwas höheren Mengen ausgegangen. Hauptimportland sind, wie bei Schaleneiern, auch hier die Niederlande.

**Tabelle 19: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) - Einfuhren**

Jahr	2011	2012	2013	2014v	2015	2016	2017v
<b>Einfuhren</b> in Mio. Stück	<b>1.962</b>	<b>1.955</b>	<b>1.919</b>	<b>1.789</b>	<b>1.868</b>	<b>1.866</b>	<b>2.200</b>

Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: Destatis/BLE

Betrachtet man die einzelnen Fraktionen, so sind innerhalb dieser immer wieder jährliche Verschiebungen im Handelsvolumen zu erkennen. Nach vorläufigen Angaben sind im Jahr 2017 deutliche Zuwächse beim Import von Eialbumin (Eiklar) flüssig oder gefroren zu verzeichnen (plus fast 70 % bzw. 7,4 t). Hier ist aber die Tatsache zu beachten, dass die Importe dieser zwei Produktgruppen im Jahr 2016 deutlich zurückgegangen waren. Die Fraktion mit dem höchsten Importvolumen ist Vollei flüssig bzw. gefroren.<sup>45</sup>

**Ausfuhr:** Im Jahr 2015 wurden Eiprodukte im Umfang von 804 Mio. Stück bzw. rund 49 900 Tonnen (Schaleneiwert) exportiert. Hauptexportziel war der europäische Kontinent. Nach vorläufigen Außenhandelsdaten sind die Exportmengen in 2017 gegenüber dem Vorjahr nur um knapp 5 % gestiegen.

<sup>43</sup> <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/Schweiz: Bioeierproduktion deutlich gestiegen/10.3.2017>

<sup>44</sup> Die eingeführten Produkte werden hier umgerechnet auf die theoretisch notwendige Anzahl von ganzen Schaleneiern, die zur Herstellung der jeweiligen Fraktion notwendig ist. Zur Umrechnung der Außenhandelsdaten für Eiprodukte von Tonnen in Bilanz-Tonnen (in Eiäquivalente) die Koeffizienten von EUROSTAT angewendet. Aufgrund der geänderten Umrechnungsfaktoren sind die Veröffentlichungen der Vorjahre nicht mit den ab 2018 veröffentlichten Eier-Bilanzen vergleichbar. Die Umrechnungsfaktoren nach Eurostat sind im Anhang dargestellt.

**Tabelle 20: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) - Ausfuhren**

Jahr	2011	2012	2013	2014v	2015	2016	2017v
<b>Ausfuhren</b> in Mio. Stück	<b>910</b>	<b>865</b>	<b>836</b>	<b>797</b>	<b>833</b>	<b>804</b>	<b>840</b>

Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: Destatis

Auch hier führt Vollei flüssig oder gefroren die Liste der exportierten Fraktionen an. Des Weiteren wurde deutlich mehr Eigelb flüssig im Jahr 2017 exportiert.

## 3.2 EU und Weltmarkt

### 3.2.1 EU

#### 3.2.1.1 Konsumeierzeugung in der EU

Insgesamt erwartet die EU-Kommission ausgehend von den Einschätzungen nationaler Marktexperten für das Jahr 2017 nach neusten Angaben eine EU-Konsumeierproduktion von 6,39 Mio. t, das wäre etwa die gleiche Menge wie ein Jahr zuvor. Diese Stagnation ist bedingt durch das Fipronilgeschehen im Sommer des Jahres, als besonders in den Niederlanden die Konsumeierzeugung dramatisch geschwächt wurde. Für das Jahr 2018 prognostiziert man ein eindeutig stärkeres Wachstum (plus 3 %).

**Tabelle 21: Entwicklung der EU Konsumeierproduktion**

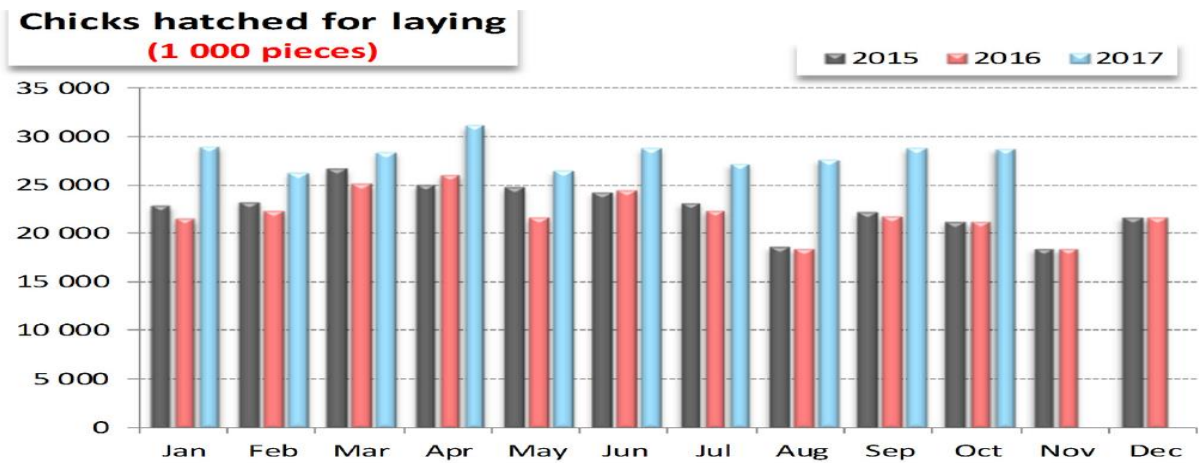
	2010	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamteierzeugung</b> in 1.000 t	7.297	7.427	7.133	7.144	7.343
<b>Konsumeierzeugung</b> in 1.000 t	6.462	6.672	6.393	6.395	6.593
<b>Bruteierzeugung</b> in 1.000 t	835	755	739	749	750
% der Konsumeierzeugung an Gesamteierzeugung	88,6 %	89,8 %	89,6 %	89,5 %	89,8 %

Quelle: EU-Kommission Stand 22.2.2018

Auch Marktexperten sehen die Entwicklung, ausgehend von der Berechnung des potentiellen Legehennenbestandes optimistisch.<sup>46</sup> Auch die EU-Statistik des Kükenschlupfes zur Legehennennachzucht, bestätigt die positiven Entwicklungstendenzen für das Jahr 2018.

<sup>46</sup> Die MEG berechnet ausgehend von den Kükeneinstellungen einzelner europäischer Länder den Potentiellen Legehennenbestand für die Gemeinschaft.

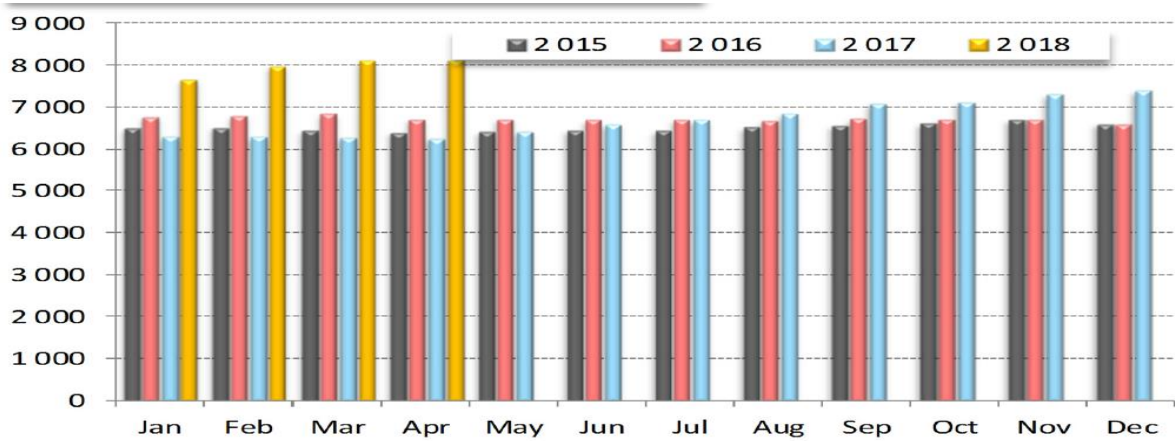
Abbildung 8: Küken-Einstellungen in der EU



Quelle: EU Kommission Stand 22.02.2018

Ausgehend von dieser Berechnung prognostiziert man ab Februar 2018 eine monatlich EU-weite Konsumeierzeugung von 8 Mrd. Eiern.

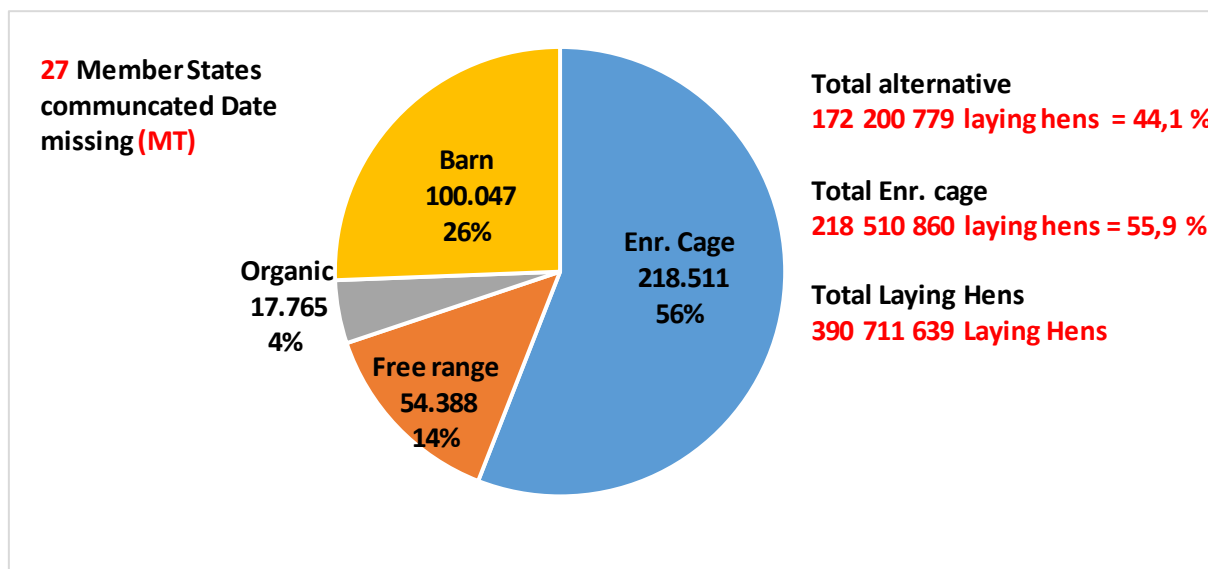
Abbildung 9: Konsumeierzeugung in der EU in Millionen Stück



### 3.2.1.2 Haltungformen in der EU

Im Jahr 2016 standen EU-weit knapp 56 % aller Legehennen in ausgestalteten Käfigen. In alternativen Haltungformen waren 44 % untergebracht.

Abbildung 10: Verteilung der Haltungformen in den 27 EU Mitgliedsstaaten



Quelle: EU Kommission Stand 22.02.2018

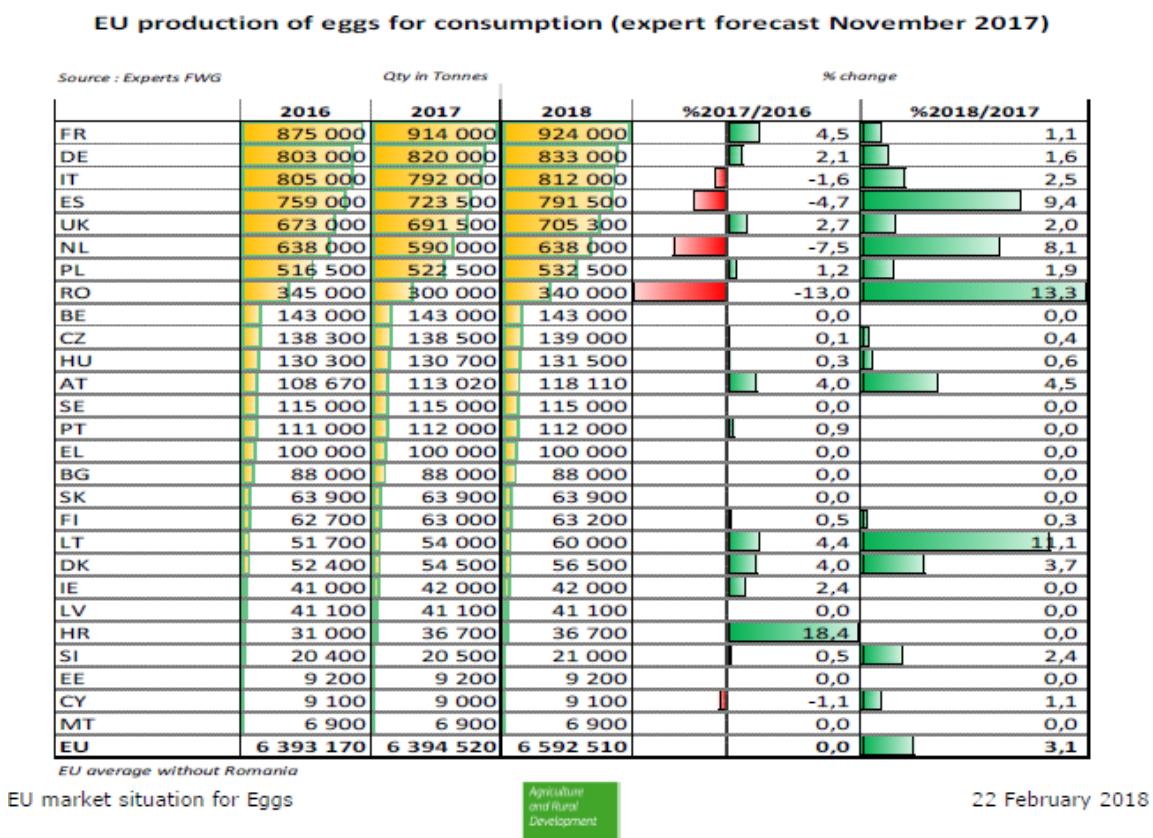
Nach Ländern differenzierte aktuelle Daten zur Haltungformen für das Jahr lagen nicht vor. Länder-spezifische Informationen des Jahres 2015 können dem Bericht 2017 entnommen werden.



### 3.2.1.3 Konsumeierproduktion ausgewählter Länder

Für die einzelnen EU Länder weist die Kommission für die Jahre 2016 und 2017 die unten aufgeführten Produktionsmengen aus. Des Weiteren wird basierend auf Schätzungen der jeweiligen Marktexperten für 2018 eine Prognose abgegeben

Abbildung 11 Konsumeierproduktion in der EU – Prognose vom November 2017



Quelle: EU Kommission Stand 22.02.2018

Da für den deutschen Markt die Entwicklung der Konsumeierzeugung in den Niederlanden und Polen von Bedeutung ist, soll im Folgenden besonders auf diese Länder eingegangen werden. Aus beiden zusammen kamen auch im Jahr 2017 ca. 90 % der deutschen Importe an Schaleneiern.

Aus den **Niederlanden** meldet die Kommission einen Rückgang der Konsumeierzeugung von ca. 7,5 % auf 590 000 t im Jahr 2017. Diese waren maßgeblich auf die Bestandsreduzierungen im Ergebnis des Fipronilgeschehens im Sommer des Jahres zurückzuführen, von denen 200 niederländische Eierzeuger betroffen waren. Der Produktionsausfall beeinflusste sowohl den innereuropäischen Konsumeier- und Eiproduktehandel, als auch der den Handelsbeziehungen mit Drittländern. Ausführlich wird auf dieses Ereignis im Abschnitt 4.1 eingegangen. Inwieweit sich vereinzelt Ausbrüche der Vogelgrippe, welche im Jahr 2017 in den Niederlanden zu verzeichnen waren, auf die Konsumeierproduktion des Landes auswirken kann nicht spezifiziert werden.

Die seitens der EU-Kommission für das Jahr 2018 veröffentlichten Prognosen sind optimistisch. Sie gehen davon aus, dass das Produktionsniveau des Jahres 2016 wieder erreicht wird. Deutsche Marktexperten sehen die Situation weitaus kritischer. Da längst noch nicht alle Legehennenställe wiederbelegbar sind, verläuft der Bestandsaufbau zögerlich. Das Bestandsniveau des Jahres 2016 wird nach Expertenmeinungen im ersten Quartal des Jahres 2018 noch deutlich unterschritten.

Für Deutschland ist **Polen** in den letzten Jahren zu einem wichtigen Außenhandelspartner für Schalen-eier geworden. Im östlichen Nachbarland wurde nach Angaben von Marktexperten das Niveau der Küken-einstellungen des Jahres 2016 im darauffolgenden deutlich überschritten. Besonders in der zweiten Jahreshälfte wurden hier die Ställe überdurchschnittlich mit Jungtieren belegt.<sup>47</sup> Dies spiegelt sich auch im prognostizierten vorläufigen Ergebnis der Konsumeierzeugung des Jahres 2017 wider, welches nach Angaben der EU-Kommission mit 522 500 t ein Plus von rund 1,2 % aufzeigt. Für 2018 wird ein nochmaliges Wachstum um 1,9 % vorausgesagt.<sup>48</sup> Die Hälfte der Eier wird in den Wojewodschaften Wielkopolska und Masovia produziert. Nach Angaben des Statistischen polnischen Zentralamtes konsumiert jeder Pole ca. 145 Eier im Jahr.<sup>49/50</sup>

Polnische Konsumeierproduzenten konnten stark vom Fipronilgeschehen profitieren. Da Eier besonders in den Niederlanden und Deutschland knapp wurden, exportierte man deutlich mehr Eier dorthin. In Polen ist die Haltung in ausgestalteten Käfigen vorherrschend. Somit wurde maßgeblich die eiverarbeitende Industrie dieser beiden Länder beliefert. Die gestiegenen Exportchancen hatten zur Folge, dass in Polen die Eier im Handel knapp wurden. Bedingt dadurch zogen die Verbraucherpreise für Konsumeier in der zweiten Jahreshälfte deutlich an. Am Jahresende mussten Verbraucher ca. 23 % mehr zahlen als noch ein Jahr zuvor. Die Eier für die verarbeitende Industrie erreichten fast das Preisniveau der Konsumeier.<sup>51</sup> Um die Preiserhöhung zu stoppen, wurden Eier aus der Ukraine importiert. Hier hatte die EU im Herbst 2017 erstmals Zollkontingente für ein ukrainisches Unternehmen zum Export von Schaleneiern freigegeben. Polnische Produzenten befürchten für die Zukunft, wenn sich die Produktion in den Niederlanden und Italien wieder stabilisiert hat, die Preise am europäische Markt also wieder sinken, schwerwiegende Folgen sowohl hinsichtlich ihrer eigenen Exportchancen als auch der Präsenz auf dem inländischen Markt.

**Frankreich** bleibt das Haupterzeugerland der EU im Jahr 2017. Mit 914 000 t wird das schlechte Vorjahresergebnis um 4,5 % überschritten. Auch der Ausblick in das Jahr 2018 ist seitens der EU-Kommission positiv. Marktexperten hingegen dokumentieren für November 2017 keine Steigerung der Küken-einstellungsquote im Vergleich zum Vorjahr.

---

<sup>47</sup> Gespräch mit Frau Margit M. Beck/ MEG

<sup>48</sup> EU-Kommission Stand 22.2.2018

<sup>49</sup> [tvn24bis.pl/z-kraju.../ceny-jaj-rosna-w-polsce-i-w-ue,786241.ht...](http://tvn24bis.pl/z-kraju.../ceny-jaj-rosna-w-polsce-i-w-ue,786241.ht...)

<sup>50</sup> Die Zahl des polnischen Pro-Kopf-Verbrauchs ist wiederholt ein Indiz für die scheinbar sehr unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen dieser Kennziffer. Gemessen an den Verzehrsgewohnheiten dürfte sich der polnische Bürger nicht wesentlich von einem deutschen unterscheiden.

<sup>51</sup> <http://natemat.pl/221061.jajka-juz-sa-najdrozsze-od-pieciu-lat-i-to-nie-koniec-wiemy-kiedy-bedzie-najgorzej>

Zunehmende Bedeutung für den innereuropäischen Handel mit Eiern erlangt **Spanien**. War im Jahr 2017 noch ein Rückgang der Produktion im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, sehen Marktexperten deutliche Produktionssteigerungsraten für das Jahr 2018 voraus. Basis dieser Aussage bilden die Kükeneinstellungen in den ersten drei Quartalen des Jahres 2017, welche ein Plus von ca. 15 % verzeichneten. Die Kommission bestätigt diese Prognose. Sie schätzt den Produktionszuwachs an Konsumeiern im Jahr 2018 in dem iberischen Land auf fast 10 %. In Spanien werden über 90 % der Tiere in Käfigsystemen gehalten.

### 3.2.1.4 Versorgungsbilanz der EU

Die Konsolidierung der gemeinschaftlichen Eierzeugung wurde im Jahr 2017 gestoppt. Ursache waren die bereits an verschiedenen Stellen des Berichtes beschriebenen Produktionseinbrüche entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung in den Niederlanden sowie die damit verbundene EU-weite vorsorgliche Vernichtung von Eiern und Eiprodukten im Zusammenhang mit der unzulässigen Verwendung des Desinfektionsmittels Fipronil.

Diese führte sowohl zu einem leichten Rückgang des Selbstversorgungsgrades, als auch des Pro-Kopf-Verbrauches in der Europäischen Union. Die aktuell verfügbare Versorgungsbilanz für Eier der EU ist in der folgenden Tabelle abgebildet.<sup>52</sup>

**Tabelle 22: Versorgungsbilanz der EU**

1000 t	2012	2013	2014	2015	2016	2017v
<b>Gesamteierzeugung</b>	<b>7.256</b>	<b>7.341</b>	<b>7.375</b>	<b>7.427</b>	<b>7.493</b>	<b>7.464</b>
<b>Einfuhr insgesamt (inkl. Bruteier)</b>	<b>40</b>	<b>22</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>17</b>	<b>22</b>
<b>Ausfuhr insgesamt (inkl. Bruteier)</b>	<b>235</b>	<b>279</b>	<b>309</b>	<b>368</b>	<b>328</b>	<b>296</b>
<b>Konsumeierzeugung</b>	<b>6.240</b>	<b>6.509</b>	<b>6.509</b>	<b>6.695</b>	<b>6.738</b>	<b>6.694</b>
<b>Bruteierzeugung</b>	<b>1.016</b>	<b>812</b>	<b>867</b>	<b>732</b>	<b>755</b>	<b>770</b>
<b>Nahrungsverbrauch</b>	<b>6.044,5</b>	<b>6.251,9</b>	<b>6.216,0</b>	<b>6.348,0</b>	<b>6.427,1</b>	<b>6.421,2</b>
<b>Verbrauch je Kopf (kg)</b>	<b>12,0</b>	<b>12,4</b>	<b>12,3</b>	<b>12,5</b>	<b>12,6</b>	<b>12,5</b>
<b>Selbstversorgungsgrad (%)</b>	<b>103,2</b>	<b>104,1</b>	<b>104,7</b>	<b>106,5</b>	<b>104,8</b>	<b>104,2</b>

Quelle: MEG nach EU Kommission

Abweichende Produktionsdaten anderer EU-Veröffentlichungen (siehe Abbildung 11) können nicht erklärt werden. Die Versorgungsbilanz des Jahres 2017 basiert auf Schätzungen der jeweiligen Länderexperten, die im November des Jahre 2017 abgegeben wurden, so dass einzelne Positionen final stark abweichen können. Erste endgültige Ergebnisse sind im Mai 2018 zu erwarten.

### 3.2.1.5 Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU Länder

**Selbstversorgungsgrad** Die Mitgliedstaaten der EU weisen unterschiedliche Selbstversorgungsgrade auf. Durch einen stark ausgeprägten Überschuss in der Versorgung mit Eiern (SVG von bislang ca.

<sup>52</sup> Zur Verfügung gestellt von der MEG, die mit Frau Margit M. Beck die beratende Person in der Kommission für Deutschland stellt.

300 %) zeichnen sich die Niederlande aus. Aber auch in Polen und Spanien übersteigt das Inlandsangebot deutlich die Verwendung (SVG ca. 120 %). Deutschland als bevölkerungsreichstes Land in Europa bildet hinsichtlich der Eigenversorgung mit Eiern das Schlusslicht. Mit einem momentanen SVG von 72,1 % wird es auch in Zukunft auf Importe angewiesen sein. Auch das Vereinigte Königreich, Tschechien und Österreich sind deutlich mit eigenen Eiern unterversorgt (SVG ca. 85 %).

**Tabelle 23: Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU-Länder**

Prozent (%)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Dänemark	94	95	95	95	95	95
Deutschland	66	69	69	67	68	67
Finnland	114	110	112	111	110	110
Frankreich	83	91	99	105	100	98
Griechenland	101	102	100	100	99	97
Irland	85	83	81	90	95	95
Italien	102	101	102	95	95	98
Lettland	110	110	105	108	112	118
Niederlande	324	307	308	.	.	.
Österreich	82	83	81	84	84	84
Polen	127	120	145	170	171	170
Portugal	104	106	107	108	107	108
Schweden	92	91	93	90	91	91
Spanien	114	110	116	123	120	118
Tschechische Republik	83	85	86	85	85	85
Ungarn	93	89	82	94	82	83
Vereinigtes Königreich	82	82	87	87	85	85
<b>EU-27</b>	<b>103</b>	<b>103</b>	<b>104</b>	<b>104</b>	<b>105</b>	<b>105</b>

Quelle: MEG Angaben teilweise geschätzt bzw. vorläufig; Daten fußen auf nationale Quellen und MEG Berechnungen

**Pro-Kopf-Verbrauch** Wie mehrfach beschrieben, handelt es sich hier um einen rechnerischen Wert, welchem der bilanzmäßig ausgewiesene Nahrungsverbrauch des jeweiligen Landes zu Grunde liegt. Er gibt nicht den tatsächlichen Verzehr in den einzelnen Ländern wider.<sup>53</sup> Die seitens der einzelnen Länder berechneten Werte differenzieren stark.

**Tabelle 24: Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter EU-Länder**

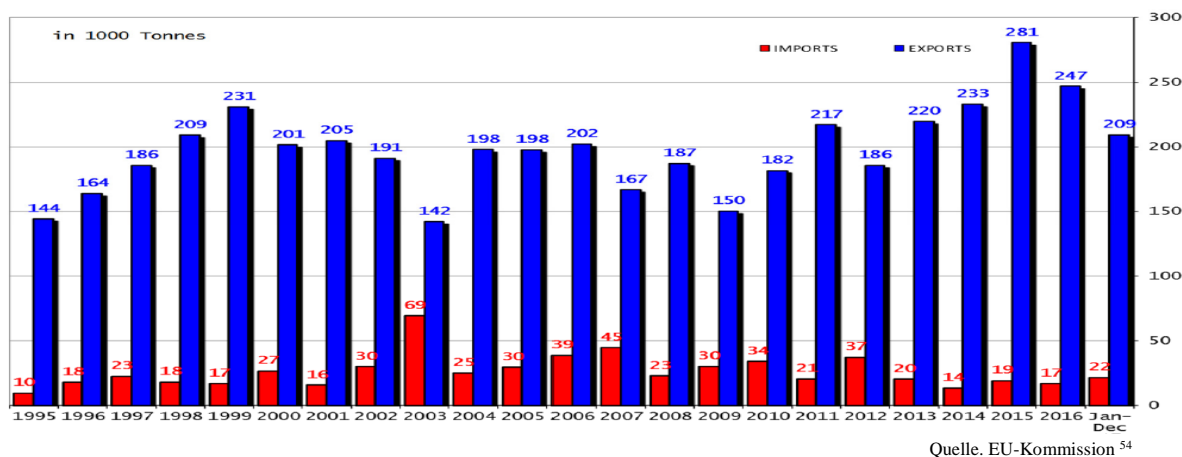
kg/Kopf	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Dänemark	15,2	14,8	14,8	15,2	15,5	15,3
Deutschland	13,4	13,6	14,0	14,1	14,4	14,5
Finnland	10,0	10,5	10,9	10,8	11,5	11,4
Frankreich	13,6	13,3	14,2	14,3	14,4	14,1
Griechenland	8,7	8,6	8,5	8,5	8,8	8,8
Irland	10,3	10,3	10,3	10,3	10,6	10,6
Italien	14,1	13,2	13,0	13,7	13,9	13,7
Lettland	14,0	14,5	15,0	14,8	14,4	14,0
Niederlande	11,7	12,0	12,2	.	.	.
Österreich	14,1	14,4	14,4	14,4	14,5	14,5
Polen	12,0	11,3	9,3	9,7	9,3	9,7
Portugal	9,3	8,9	8,9	8,9	9,0	8,9
Schweden	12,9	13,3	13,9	13,5	13,6	13,6
Spanien	17,9	18,0	18,0	17,8	17,8	17,9
Tschechische Republik	15,1	16,2	16,3	15,2	15,4	15,3
Ungarn	13,5	13,8	13,7	13,5	13,5	13,5
Vereinigtes Königreich	11,5	11,1	11,3	11,2	11,5	11,8
<b>EU</b>	<b>11,9</b>	<b>11,7</b>	<b>12,2</b>	<b>12,3</b>	<b>12,4</b>	<b>12,6</b>

Quelle: MEG/Bemerkungen Angaben teilweise geschätzt bzw. vorläufig; Daten fußen auf nationale Quellen und MEG Berechnungen

### 3.2.1.6 Außenhandel der EU

Die Handelsbilanz der EU des Jahres 2016 ist gekennzeichnet durch eine deutliche Dominanz der Exporte.

**Abbildung 12: EU Handelsbilanz für Eier**



Mit der allgemeinen Produktionskonsolidierung innerhalb der EU hatte sich auch das Exportvolumen von Schaleneiern und Eiprodukten (ohne Bruteier; umgerechnet in Schaleneiäquivalent) stetig erhöht.

<sup>53</sup> Es ist relativ unwahrscheinlich, dass die Verbräuche an Eiern innerhalb Europas so stark variieren wie es die abgebildeten Werte von Spanien und Polen vermuten lassen, so dass hier die Berechnungsgrundlagen zu hinterfragen wären.

<sup>54</sup> EU Market Situation for Eggs /23.03.2017

Der überproportionale Anstieg der EU-Exporte im Jahr 2015 resultiert aus der Nachfrage in den USA, als auf Grund der Vogelgrippeausbrüche dort die Eierzeugung drastisch eingebrochen war. Mit Konsolidierung der US-amerikanischen Bestände wurde der europäische Markt unattraktiv. Im Jahr 2016 nahmen die Exporte aus der EU nach Japan, dem Hauptabnehmer von EU-Eiern um 37 % ab. Marktexperten erklären dies mit der Umstellung dortiger Produktrezepturen durch die Verteuerung der Eiweiße in 2015. Zudem deckte Japan seinen Bedarf wieder vermehrt in den USA.<sup>55</sup> Im Jahr 2017 legten die Exporte nach Japan aber wieder deutlich zu. Die Schweiz blieb weiterhin ein konstanter Abnehmer von Eiern aus der Gemeinschaft. Fast 20 % aller Exporte flossen in das Alpenland.

**Tabelle 25: EU-Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten**

	2013		2014		2015		2016		Jan-Dec 17		Compared to Jan-Dec 16
	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	
Japan	64 522	29%	78 765	34%	73 487	26%	46 086	19%	53 066	25%	+ 15.1%
Switzerland	45 160	21%	41 483	18%	41 257	15%	40 359	16%	40 644	19%	+ 1%
Israel	929	0%	3 532	2%	11 750	4%	12 553	5%	10 718	5%	- 15%
Thailand	5 913	3%	4 939	2%	5 147	2%	5 728	2%	10 046	5%	+ 75%
U.A.Emirates	9 508	4%	8 204	4%	12 958	5%	17 363	7%	8 445	4%	- 51%
South Korea	3 646	2%	2 661	1%	3 455	1%	5 162	2%	7 911	4%	+ 53%
Taiwan	3 411	2%	3 445	1%	4 082	1%	6 569	3%	7 340	4%	+ 13%
Russia	10 577	5%	7 659	3%	3 854	1%	5 447	2%	4 931	2%	- 7%
Turkey	2 831	1%	1 639	1%	1 651	1%	2 972	1%	4 313	2%	+ 45%
Philippines	3 166	1%	3 030	1%	3 097	1%	3 550	1%	4 084	2%	+ 15%
Hong Kong	314	0%	2 641	1%	4 171	1%	6 693	3%	3 344	2%	- 50%
Others	69 705	32%	74 862	32%	115 695	41%	94 330	38%	54 537	26%	
Extra-EU	219 683		232 859		280 604		246 812		209 379		
% change			+ 6%		+ 21%		- 12%		- 15.1%		

Quelle: EU-Kommission

Der weltweite Ausbau der Legehennenbestände dürfte in den kommenden Jahren dem Exportvolumen der EU besonders an Schaleneiern möglicherweise Grenzen setzen. Dynamisch aufgebaute Bestände z. B. in Brasilien, der Türkei und Indien, wo Eier wesentlich kostengünstiger produziert werden können, lassen den europäischen Eiermarkt unter Druck geraten. Allerdings zeigt das Jahr 2015, wie schnell vorab gegebene Prognosen durch unerwartete Großereignisse revidiert werden müssen und Warenströme sich ändern.

Auf Grund von Einfuhrzöllen und in der EU geltender spezieller Kennzeichnungs-, Qualitäts- und Vermarktungsvorschriften spielt die Einfuhr von Schaleneiern aus Drittländern nahezu keine Rolle.

<sup>55</sup> <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/>

**Tabelle 26: EU-Importe von Eiern und Eiprodukten**

	2013		2014		2015		2016		Jan-Dec 17		Compared to Jan-Dec 16
	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	
USA	6 857	33.6%	4 156	30.5%	2 745	14.2%	3 450	20.1%	11 558	52.9%	+++
Ukraine	0	0.0%	163	1.2%	3 665	19.0%	8 043	46.9%	2 938	13.5%	- 63%
Argentina	5 797	28.4%	1 433	10.5%	3 232	16.7%	1 864	10.9%	2 921	13.4%	+ 57%
Albania	387	1.9%	0	0.0%	1 554	8.0%	824	4.8%	1 326	6.1%	+ 61%
For. JRep. Mac	0	0.0%	86	0.6%	0	0.0%	4	0.0%	674	3.1%	+++
Switzerland	566	2.8%	720	5.3%	584	3.0%	427	2.5%	591	2.7%	+ 39%
Others	6 771	33.2%	7 068	51.9%	7 524	39.0%	2 528	14.8%	1 822	8.3%	
Extra-EU	20 378		13 626		19 304		17 140		21 828		
% change			- 33%		+ 42%		- 11%		+ 27.4%		

Quelle: EU-Kommission

Im Jahr 2017 verzeichnete die EU das mengenmäßig größte Importvolumen an Schaleneiern und Eiprodukten seit 2013. Bedingt durch dramatische Bestandsreduzierungen auf Grund des Fipronilgeschehens (vornehmlich in den Niederlanden) und Vogelgrippeausbrüchen (vornehmlich in Italien) mangelte es auf dem europäischen Markt besonders an Eiern im niedrigen Preissegment für die eiverarbeitende Industrie.

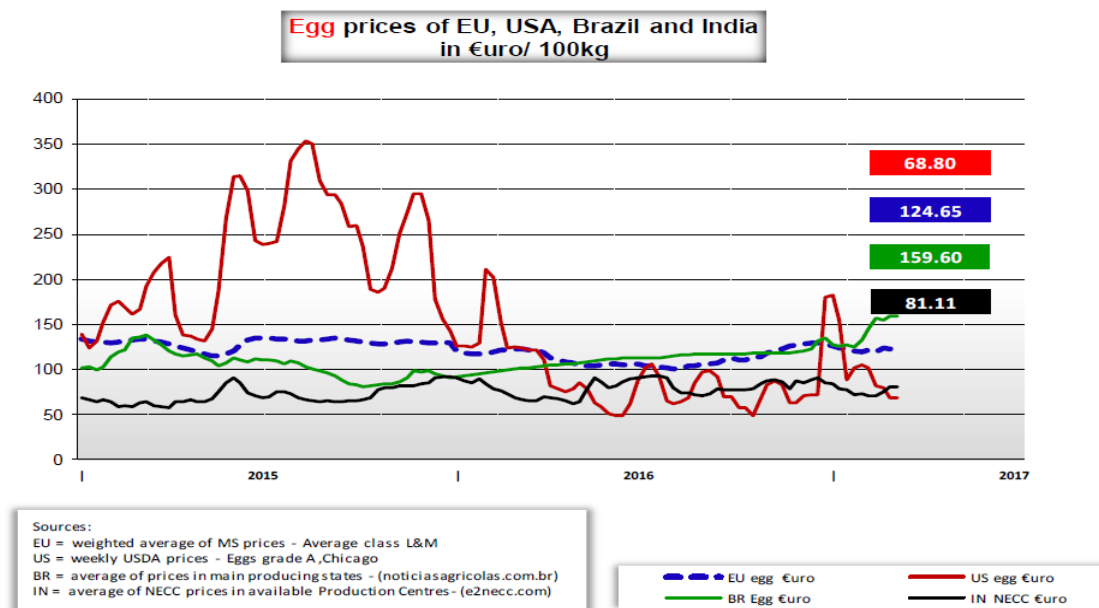
Derzeit schützen eigentlich Exportzölle den europäischen Markt vor billiger Ware, welche meist aus weniger tiergerechten Haltungssystemen stammt. „Die hohen Standards in der europäischen Eierzeugung bedeuten signifikant höhere Erzeugerkosten als in Drittländern, in denen Legehennen noch standardmäßig in den EU-weit seit 2012 verbotenen Käfigen gehalten werden. Die Erzeugerkosten liegen einer Studie<sup>56</sup> zufolge um bis zu 29 % unter dem europäischen Level.“<sup>57</sup> Diese Schutzmaßnahme wurde Ende des Jahres 2016 aufgeweicht, als zwei großen ukrainischen Konsumeierproduzenten erweiterte Einfuhrkontingente von der EU zugesprochen wurden.

Dass es auf Grund von Seuchengeschehen bzw. unvorhergesehenen klimatischen Veränderungen immer wieder zu Erzeugerpreisverschiebungen kommen kann, zeigen die Preisentwicklungen in den USA im Jahr 2015 bzw. in Brasilien im Jahr 2016.

<sup>56</sup> Peter van Horne, Agrarökonom, sozialökonomisches Forschungsinstitut LEI der Universität Wageningen, Studie zur Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eiwirtschaft, im Auftrag der EUWEP (European Union of Wholesale Eggs, Egg Products, Poultry and Game), des europäischen Handelsverbandes für Eierpackstellen, Eierhändler und die verarbeitende Industrie

<sup>57</sup> [http://www.zdg-online.de/presse/Wettbewerbsfähigkeit\\_der\\_europäischen\\_Eierwirtschaft](http://www.zdg-online.de/presse/Wettbewerbsfähigkeit_der_europäischen_Eierwirtschaft):

**Abbildung 13: Preisvergleich bei Eiern EU, USA, Brasilien**



Quelle: EU Kommission Stand 22.02.2018

### 3.2.2 Konsumeierzeugung auf dem Weltmarkt

Die Welteierproduktion steigt seit Jahren stetig. Die enormen Zuwachsraten der 90er Jahre von bis zu 40 % wurden allerdings in den letzten Jahren deutlich abgebremst. Züchtungsmethoden und Haltungsbedingungen sind mittlerweile so weit optimiert, dass eine Produktionssteigerung fast ausschließlich über die Aufstockung der Hennenbestände realisiert wird. Vor dem Hintergrund eines weiteren Wachstums der Weltbevölkerung ist in Zukunft von kontinuierlich steigenden Zuwachsraten auszugehen, damit gerade in Afrika und Asien eine ausreichende Versorgung der Menschen mit wertvollem Eiweiß gewährleistet werden kann.

Der durchschnittliche weltweite Pro-Kopf-Verbrauch liegt momentan bei ca. 150 Eiern im Jahr.<sup>58</sup> Auf einzelne, landesspezifische Pro-Kopf-Verbräuche wird an entsprechender Stelle eingegangen.

#### 3.2.2.1 Legehennenbestände

Vor dem Hintergrund, dass die von der FAO ausgewiesenen Daten über die weltweit insgesamt gehaltenen Hühner für einzelne Länder z. T. eine sehr unterschiedliche Datenbasis haben, soll an dieser Stelle auf eine Bestandsanalyse verzichtet werden.<sup>59</sup>

<sup>58</sup> <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews> Hier handelt es sich im Allgemeinen um einen rechnerisch ermittelten Wert, da nur in sehr wenigen Ländern der tatsächliche Verzehr ermittelt wird (siehe auch Erläuterungen zur Pro-Kopf-Verbrauchsermittlung Deutschland). Gerade in Entwicklungsländern ist von einer hohen Fehlerquote auszugehen, da z. B. Außenhandelsbewegungen als auch mögliche Verluste durch Verderb oder Verfütterung an Tiere nicht berücksichtigt werden.

<sup>59</sup> Einige Länder melden nur die reinen Bestände zur Konsumeierzeugung, andere erfassen auch die zur Bestandsreproduktion notwendigen weiblichen Elterntiere, z. T. werden auch Mast- und Legetiere insgesamt ausgewiesen. Zudem beruht ein Großteil des veröffentlichten Datenpools auf Schätzungen. Gerade in Entwicklungsländern, wo Hinterhofhaltungen einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung



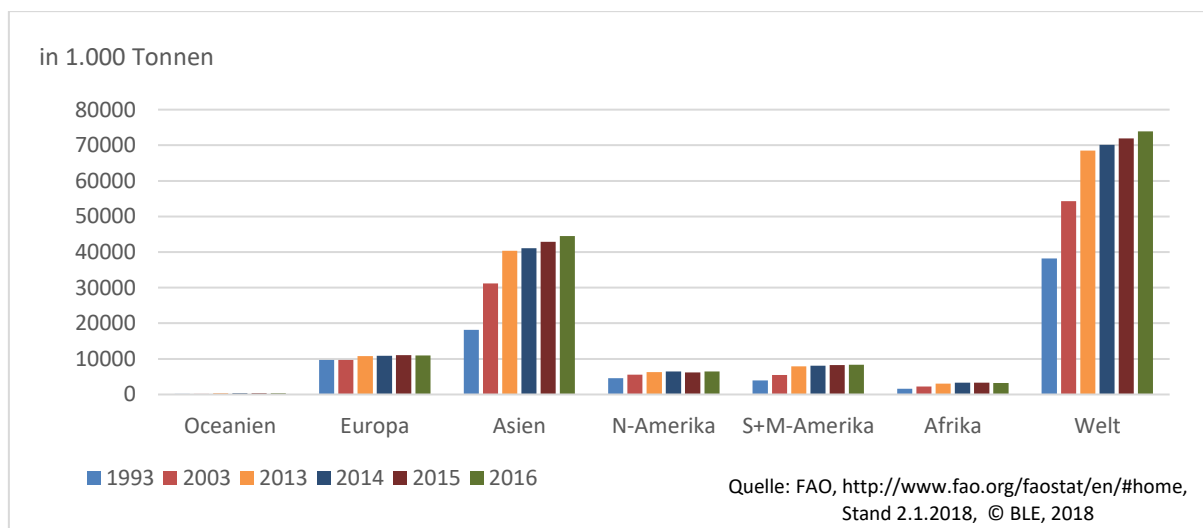
Schwierig erweist sich aus diesem Grund auch ein Abgleich zwischen der Entwicklung der Legehennenbestände und der Eiererzeugung.

Fast 100 % der außerhalb Europas gehalten Legehennen stehen in klassischen, in der EU mittlerweile nicht mehr zugelassenen Käfigen. Allerdings sind in der Vergangenheit vereinzelt Initiativen in einigen Ländern wie den USA, Kanada und Australien zu erkennen, den Wünschen der Verbraucher nach mehr Tierschutz zu entsprechen.<sup>60</sup>

### 3.2.2.2 Konsumeiererzeugung

Die Weltjahresproduktion an Eiern betrug 2016 nach Angaben der FAO bei rund 73,9 Mio. Tonnen<sup>61</sup>. Sie lag damit um 2,7 % über dem Vorjahresniveau. Ob diese Steigerungsrate auch für die reine Konsumeiererzeugung zutrifft, kann aus unten genannten Gründen nicht gesagt werden.

**Abbildung 14: Welteierzeugung nach Kontinenten**



Großen Anteil an der dominierenden Stellung Asiens hat China. Mit einer Erzeugung ca. 26,8 Mio. t bzw. einem Anteil von rund 36 % steht das Land unangefochten an der Spitze der Welteierproduktion. Mit großem Abstand folgen die EU-27 mit rund 7 Mio. t (ca. 10 %) und die USA mit 6 Mio. t, was einen Anteil von 8,2 % an der Weltjahresproduktion im Jahr 2016 bedeutete.

leisten, stehen meist sehr veraltete bzw. widersprüchliche Daten zur Verfügung. Häufige Korrekturen durch die FAO erschweren die Analyse von Entwicklungstendenzen zusätzlich.

<sup>60</sup> Im Jahr 2015 kündigten große Lebensmittelkonzerne und Fastfoodketten wie z. B. Unilever, Mondelez, McDonald's, Burger King und Subway an, schrittweise auf Käfigeier zu verzichten und in seinen Produkten nur noch Freiland- bzw. Bodenhaltungseier zu verwenden. Auch Länder wie Brasilien, die verstärkt Eier für den Weltmarkt produzieren, folgen dem neuen Markttrend und investieren in alternative Haltungsformen der Konsumeiererzeugung.

<sup>61</sup> In dieser Zahl enthalten sind z. T. aber auch Bruteier, deren Anteil ca. 5 % beträgt. Dementsprechend schwierig ist auch hier die Datenanalyse. Nationale Statistiken unterscheiden sich zudem oft von denen, die von der FAO veröffentlicht. Andere beruhen auf reinen Schätzungen der FAO. Auch die Aktualität der Daten, die für eine Branchenanalyse zur Verfügung stehen, ist sehr kritisch zu sehen. <http://www.fao.org/faostat/en/#data/per> 27.1.2017;

**Tabelle 27: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern**

in 1.000 t	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Vgl. 16/15	Anteil an der Weltproduktion
<b>China <sup>1)</sup></b>	23.820	24.232	24.659	24.787	24.943	25.842	26.836	3,8%	36,3%
<b>USA</b>	5.489	5.512	5.588	5.777	5.974	5.757	6.038	4,9%	8,2%
<b>Indien</b>	3.378	3.466	3.655	3.835	4.111	4.317	4.561	5,7%	6,2%
<b>Mexiko</b>	2.381	2.459	2.318	2.516	2.567	2.653	2.720	2,5%	3,7%
<b>Japan</b>	2.515	2.483	2.507	2.522	2.502	2.521	2.562	1,6%	3,5%
<b>Russland</b>	2.261	2.284	2.334	2.284	2.314	2.357	2.413	2,4%	3,3%
<b>Brasilien</b>	1.948	2.037	2.084	2.172	2.241	2.261	2.290	1,3%	3,1%
<b>Weltproduktion</b>	<b>64.241</b>	<b>65.498</b>	<b>67.097</b>	<b>68.501</b>	<b>70.117</b>	<b>71.946</b>	<b>73.890</b>	<b>2,7%</b>	
<b>EU <sup>2)</sup></b>	<b>6.756</b>	<b>6.776</b>	<b>6.549</b>	<b>6.790</b>	<b>6.911</b>	<b>7.144</b>	<b>7.164</b>	<b>0,3%</b>	<b>9,7%</b>

1) China gesamt

Quelle: FAO, <http://www.fao.org/faostat/en/#home>, Stand 2.1.2018

2) bis 2012 EU-27, danach EU-28

Für das Jahr 2017 können die globalen Veränderungen auf Grund fehlender Daten noch nicht analysiert werden. Marktexperten gehen aber von einem weltweit kontinuierlichen aber moderaten Wachstum aus. Besonders dynamisch entwickelte sich die Konsumeierzeugung in den vergangenen Jahren in der Türkei, in Indien und Indonesien. Aber auch im Iran und Thailand wurden die Bestände überdurchschnittlich aufgestockt und die Produktion erhöht.<sup>62</sup>

Auf Grund der wachsenden Nachfrage nach tierischen Produkten und preiswertem, qualitativ hochwertigem Eiweiß in den Entwicklungsländern wird davon ausgegangen, dass die Konsumeierproduktion dort künftig in ganz anderen Relationen wachsen wird als im Rest der Welt. Als entscheidenden Wachstumsfaktor betrachten Experten die Verbesserung der Kaufkraft der Verbraucher unterer und mittlerer Einkommenschichten dort. In Europa wird dagegen mittelfristig von einer Stagnation der Eierzeugung ausgegangen.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat allerdings gezeigt, dass Ausbrüche der aviären Influenza zu dramatischen Bestandsreduzierungen in einzelnen Regionen der Welt führen können. Somit hat die konsequente Einhaltung aller Biosicherheitsmaßnahmen in gesamten Geflügelbeständen, maßgeblich in Asien, Nordamerika und Europa, einen sehr entscheidenden Einfluss auf die globale Entwicklung der Eierzeugung.

Weltweit gibt es sehr große Differenzen sowohl in den Strukturen der Eierzeugung als auch in den jeweiligen Pro-Kopf-Verbräuchen. Die Ursachen für die länderspezifischen Unterschiede liegen in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Länder, aber auch in speziellen Traditionen und Verzehrsgewohnheiten. Spitzenreiter im jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch ist Mexiko mit ca. 360 Eiern.

<sup>62</sup> Inwieweit dies auf die Ausweitung der Mastgeflügelproduktion und der damit einhergehenden Aufstockung der Elterntierbestände zurückzuführen ist (in vereinzelt Länderdaten ist die Bruteierzeugung mit enthalten), kann an dieser Stelle nicht eindeutig erklärt werden.

Auch hinsichtlich der bevorzugten Eierfarbe gibt es weltweite Unterschiede. Traditionen, religiöse oder psychologische Gründe sind die Ursache.

### 3.2.2.3 Konsumeierzeugung einzelner Kontinente

#### 3.2.2.3.1 Konsumeierzeugung in Asien

In **China** werden weltweit die meisten Eier erzeugt, circa fünfmal so viele wie in den USA. Verlässliche, auswertbare Daten zu Legehennenbeständen liegen nicht vor. Die letzten, von der FAO zur Verfügung gestellten Daten widersprechen den sonstigen veröffentlichten Fakten.<sup>63</sup> Experten rechnen damit, dass der Anteil Chinas an der Welteierzeugung weiter deutlich abnimmt, da die züchterischen Ressourcen weitgehend ausgeschöpft sind. Zum anderen reglementieren hohe Futter- und Arbeitskosten sowie zunehmend geforderte Umweltschutzmaßnahmen eine überdurchschnittliche Expansion. Auch der Konsum stagniert. Einen neuen Markt versucht man unter der wohlhabenderen städtischen Bevölkerung zu erschließen. Hier sind nährstoffangereicherte Eier sehr gefragt.<sup>64</sup>

Die Eierproduktion konzentriert sich vornehmlich auf den futterreichen Norden des Landes und die Küstenregion. Deren Produktion beläuft sich auf über 80 % der nationalen Gesamtsumme. Eine leichte Verschiebung in die südlichen Gebiete ist erkennbar.<sup>65</sup>

Die Legehennenhaltung erfolgt zu einem Großteil noch in kleineren Beständen. Nur 25 Prozent der Tiere werden in Herden mit mehr als 10 000 Legehennen gehalten. Vereinzelt gibt es Agrarkonzerne mit bis zu 3 Mio. Hühnern.

Die Angaben zum chinesischen Pro-Kopf-Verbrauch schwanken von 185 bis 300 Eier.<sup>66</sup> Viele traditionelle chinesische Gerichte werden auf der Basis von Eiern oder Eiprodukten zubereitet. Die FAO prognostizierte bis zum Jahr 2030 eine Zunahme des Pro-Kopf-Verbrauchs auf ca. 330 Eier.<sup>67</sup> Inwieweit sich diese optimistische Prognose, trotz der oben beschriebenen vielschichtigen Probleme der chinesischen Geflügelproduktion bewahrheiten wird, bleibt abzuwarten.

Zudem dezimieren Jahr für Jahr Ausbrüche der aviären Influenza die chinesischen Legehennenbestände. Besonders das hochpathogene H7N9 Virus beeinflusste das Marktgeschehen Chinas im Jahr 2017. Neben den Tierverlusten – ca. 114 000 Tiere starben, rund 830 000 mussten getötet werden<sup>68</sup> - hat das Seuchengeschehen noch weitere Auswirkungen auf den Eiermarkt.

Da Geflügelmärkte in dieser Zeit von regionalen staatlichen Behörden geschlossen wurden, waren die Tierhalter gezwungen, ihre Hühner über die sonst übliche Haltungsdauer hinaus zu nutzen. So legten

---

<sup>63</sup> Demnach wuchs die jährliche Eierzeugung in den Jahren 2015 und 2016 mit 3,5 % überproportional zur Welteierzeugung. Möglicherweise verhindert auch hier die Meldung der Bruteierzeugung in der Elterntierstufe für die Mast- und Legerichtung eine realistische Einschätzung des Produktionsniveaus in der eigentlichen Konsumeierzeugung.

<sup>64</sup> <http://egg-cite.com/commentary>

<sup>65</sup> <http://www.ccagr.com/content/view/117/184> China's Poultry Industry /

<sup>66</sup> Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

<sup>67</sup> <http://www.fao.org/WorldAgriculture>: Towards 2015/2030. An FAO perspective

<sup>68</sup> <http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2018/>

die Hühner, wenn auch unproduktiv, weiter. Das Eierangebot wuchs und die Preise fielen. Für die meist kleinen Familienbetriebe war dies eine ruinöse Situation.<sup>69</sup>

China beteiligte sich in der Vergangenheit in relativ geringem Umfang am Welteierhandel, d. h. die meisten Eier wurden im Land verbraucht. Das lag vor allem an den relativ hohen Produktionskosten im Land selbst. Gegenüber anderen Erzeugerländern war man wenig konkurrenzfähig.<sup>70</sup> Hohe Weltmarktpreise stimulieren auch die chinesischen Erzeuger zunehmend, ihre Ware allerdings vornehmlich in Nachbarländern und -regionen abzusetzen. Einer Ausdehnung der Eiereinfuhren stehen aber oft strenge Quarantänevorschriften im Weg.<sup>71</sup>

Weitere asiatische Länder in denen die Eierzeugung ausgeprägt ist, sind Indien und Japan.

**Indien** rangiert hinter China und den USA auf Platz 3 der eierproduzierenden Länder. Der Einfluss des Landes auf den Weltmarkt steigt stetig. Das Potential ist groß, verfügt Indien doch über rund 18 % der Weltbevölkerung, produziert aber nur 6 % des weltweiten Aufkommens an Eiern. Indien hat seine Eierproduktion in den letzten Jahren enorm ausgebaut. Seit der Jahrtausendwende hat das Land seine Produktion verdoppelt. Letzten Angaben zufolge beläuft sich diese auf 83 Mrd. Eier.<sup>72</sup> Der Ausbau erfolgte im Jahr 2017 aber eher verhalten, da die Produktivität gering war. Oft wurden Bestände nicht wieder ersetzt.

Indische Hennen werden fast ausschließlich in Käfigen gehalten. Einer „Cage-Free“-Haltung steht man in Indien, im Vergleich zu vielen Ländern Nord-, Mittel und Südamerikas, nicht sehr aufgeschlossen gegenüber, obwohl es auch hier ein Tierschutzgesetz gibt, welches diese Haltungsart von Legehennen als Verstoß sieht.<sup>73</sup> Die Produktion von hochwertigem, bezahlbarem Eiweiß für breite Bevölkerungsschichten hat z. Zt. in dem Schwellenland noch Priorität.

Der inländische Markt bevorzugt vornehmlich weiße Eier (ca. 90 %).<sup>74</sup>

Regional konzentriert sich die Produktion auf die zwei Bundesstaaten Andhra Pradesh und Tamil Nadu im Südosten des Landes.

Die indischen Eierpreise unterliegen großen saisonalen und regionalen Schwankungen. In den Sommermonaten ist dabei erfahrungsgemäß ein Rückgang zu verzeichnen. Ab September nehmen sie auf Grund der Tatsache, dass wieder vermehrt gekocht wird zu.<sup>75</sup> Im November 2017 erreichten die Eierpreise auf Grund eines zu hohen Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage ein Rekordniveau, sodass staatliche Regulierungen notwendig wurden.<sup>76</sup>

Durchschnittlich verzehrt jeder Inder 63 Eier im Jahr 2016.<sup>77</sup> In den großen Städten liegt der Verbrauch allerdings bei ca. 170 Stück. Fast 75 % der Eier werden durch die Bevölkerung in den Ballungszentren

---

<sup>69</sup> <https://www.reuters.com/article/us-health-birdflu-china-eggs/china-egg-producers-brace-for-pain-from-bird-flu-crackdown-i>

<sup>70</sup> <http://www.thepoultrysite.com/news/Call-for-More-Attention-to-Environment-in-China's-Agricultural-Modernisation>

<sup>71</sup> <http://www.ccagr.com/content/view/117/184/China's-Poultry-Industry/>

<sup>72</sup> <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/35930/indian-broiler-production-projected-to-increase-in-2016/>

<sup>73</sup> <https://www.deccanchronicle.com/nation/current-affairs/310717/no-more-battery-cages.html>

<sup>74</sup> [http://www.wing-vechta.de/news/mexikaner\\_essen\\_ein\\_ei\\_am\\_tag/](http://www.wing-vechta.de/news/mexikaner_essen_ein_ei_am_tag/)

<sup>75</sup> <http://www.poultrybazaar.net/poultryrates/daily-rates/egg-rates/>

<sup>76</sup> <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/39644/egg-prices-dip-on-supply-boost-in-kolkata>

<sup>77</sup> [http://www.poultvet.com/.../poultry\\_india\\_Telangana\\_CM\\_spells\\_out\\_big\\_hopes\\_for\\_Indian\\_poultry\\_sector](http://www.poultvet.com/.../poultry_india_Telangana_CM_spells_out_big_hopes_for_Indian_poultry_sector)

konsumiert.<sup>78</sup> Auf Grund steigender Bevölkerungszahlen und der vermehrten Nachfrage nach qualitativ höherwertigem, kostengünstigerem Protein und momentan moderaten Futtermittel-Weltmarktpreisen wird von einem weiteren Wachstum ausgegangen.

Die Rolle Indiens als Handelspartner der EU hat sich seit dem Jahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren stark verändert. Die Importe schrumpften auf ein zu vernachlässigendes Maß. Bezogen wird vorrangig niedrigpreisige, getrocknete Ware für die Verarbeitungsindustrie.

**Japan** sticht mit einem sehr hohen Pro-Kopf-Verbrauch heraus. Er liegt bei ca. 19 kg im Jahr.<sup>79</sup> Das Produktionsniveau in den letzten Jahren zeichnete sich durch eine relative Konstanz und einen stabilen Markt aus. Die weltweit kontinuierliche Steigerung der Erzeugung von Konsumeiern wurde hier gebremst durch die Reaktorkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011. Trotz strenger Hygienestandards dezimierten immer wieder Ausbrüche der Vogelgrippe die Bestände. Für den hohen Inlandsverbrauch werden maßgeblich weiße Eier produziert (60 %). Für Eier, die mit Vitaminen oder Spurenelementen angereichert sind, entwickelt sich derzeit eine zusätzliche Vermarktungschance. Für eine „Cage-Free“-Produktion hat sich der Markt Japans noch nicht wesentlich geöffnet. Vereinzelt bieten Farmen Eier dieser alternativen Produktionsrichtung zu sehr hohen Preisen (4 Eier für 4 \$) an. Die nur begrenzt zur Verfügung stehende Produktionsfläche, und der Mangel an Arbeitskräften im Land limitieren z.Zt. noch das Engagement der Tierhalter Japans in neue tierwohlgerichtete Produktionsmethoden zu investieren. Zusätzlich erschweren die Umweltbedingungen die Eierproduktion, so führt beispielsweise das japanische Klima mit hohen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit zu geringerer Legeleistung.

Der Selbstversorgungsgrad Japans liegt bei 96 %. Importiert wird vor allem Eiweiß zur Herstellung verschiedener Nationalgerichte. Neben der EU sind die USA Hauptlieferant. Schon im Jahr 2014 hatten sich die Lieferungen von dort aber verteuert, da Amerika in den letzten Jahren immer weniger eigelbhaltige Produkte verbrauchte, womit auch das Angebot an Eiweiß zurück ging.<sup>80</sup> Die Auswirkungen der massiven Vogelgrippeausbrüche und dem damit verbundenen Einbruch der US-amerikanischen Eierzeugung im Jahr 2015 verstärkten die Verknappung. In Japan reagierte man mit Rezepturumstellungen. Die Folge war ein massiver Rückgang der japanischen Importe an Eiprodukten auch aus Europa in 2015. Im Jahr 2017 gingen die Importe von Eiprodukten in Japan wieder leicht nach oben. Nach der Konsolidierung der US-amerikanischen Eierzeugung im Jahr 2016 importiert man auch wieder vermehrt Eiprodukte von dort.<sup>81</sup>

Waren die Exporte japanischer Eier in der Vergangenheit eher zu vernachlässigen, so profitiert das Land vom unerlaubten Insektizideinsatz (Fipronil) in Europa und massiven Ausbrüchen der Vogelgrippe in Hongkong und Südkorea. Der Schaleneiexport von Januar bis Juli 2017 nach Hongkong wuchs um 10 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Eier aus Japan gelten dort als frisch und unbedenklich.<sup>82</sup>

---

<sup>78</sup> <http://www.academicjournals.org/>An analysis of price trends and its behavioral patterns of the Indian poultry market with reference to egg

<sup>79</sup> Agrarmärkte 2014 / Eier und Geflügel

<sup>80</sup> <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten.html>

<sup>81</sup> <http://jlec-pr.jp/egg> Chicken Egg

<sup>82</sup> <http://english.agrinews.co.jp/?p=7056>

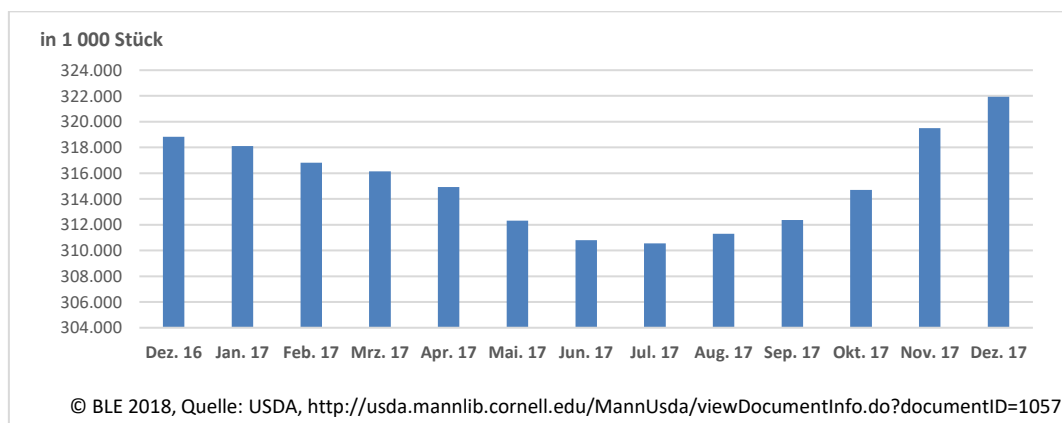
Nicht zu vernachlässigen in der Bewertung der Konsumeierzeugung Asiens ist **Indonesien**. Hier wurde die Produktion immens ausgeweitet. Allerdings sind die durch die FAO ausgewiesenen Daten zu Legehennenbeständen und Eierzeugung für dieses Land sehr widersprüchlich.

### 3.2.2.3.2 Konsumeierzeugung in Nord- und Südamerika

Betrachtet man den nord- und südamerikanischen Kontinent insgesamt, so nimmt dieser nach China Position zwei hinsichtlich der weltweit erzeugten Eier ein. Leider stehen auch für einzelne Länder dieser Region (bis auf die USA<sup>83</sup> und Kanada) keine aktuellen Daten zur Verfügung.

Weltweit von Bedeutung ist die Eierzeugung in den **USA**. In den letzten Jahren lagen bei den produzierten Mengen leichte Zuwachsraten vor. Allerdings führte der Ausbruch der aviären Influenza im Januar 2015 zu einem schweren Einbruch der Schaleneierproduktion.<sup>84</sup> Das Folgejahr war gekennzeichnet durch einen intensiven Bestandsaufbau, welcher durch hohe Anforderungen an Biosicherheitsmaßnahmen begleitet wurde. Bereits zu Beginn des Jahres 2017 hat sich die Branche erholt. Mit durchschnittlich 319 Mio. Legehennen standen am 1. Januar 2017 sogar rund 2,3 % mehr Tiere zur Konsumeierzeugung in den Ställen als zwei Jahre zuvor. Auch 2017 setzte sich der Bestandsaufbau, wenn auch verhaltener, fort. Am 1. Januar 2018 wurden 321 Mio. Tiere statistisch erfasst (plus 0,9 %).

**Abbildung 15: Entwicklung der Legehennenbestände zur Konsumeierzeugung in den USA**



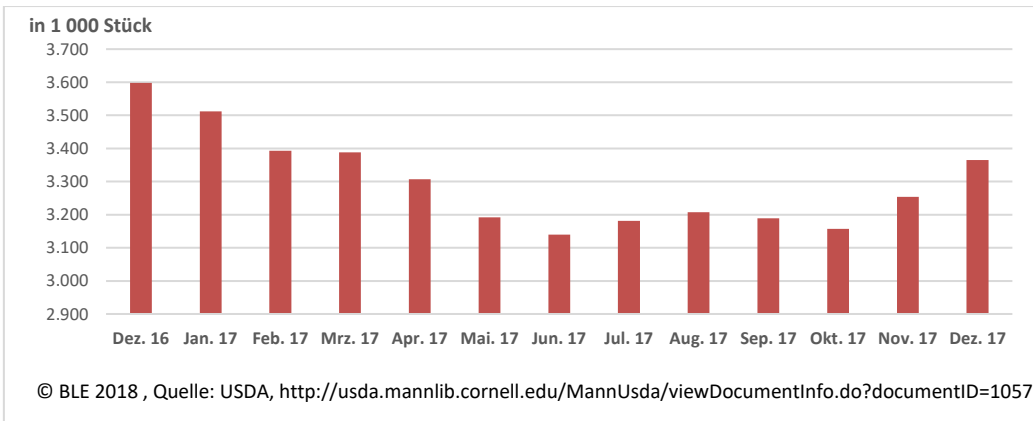
Interessant ist hier auch ein Blick auf die Elterntierhaltung. Die US-amerikanische Statistik liefert auch hier, anders als in Deutschland, Datenmaterial. Das folgende Diagramm macht deutlich, dass der Bestandsaufbau in der Legehennenhaltung zur Konsumeierzeugung nahezu abgeschlossen scheint. Die Zahl der Elterntierhennen, die Eier für diese Produktionsrichtung legen, wurde im Jahr 2017 um fast 9 % reduziert.<sup>85</sup>

**Abbildung 16: Entwicklung der Legehennenbestände zur Bruteierzeugung (Legerichtung) in den USA**

<sup>83</sup> Alle Daten zur US-amerikanischen Eierproduktion entstammen der monatlichen Statistik des USDA

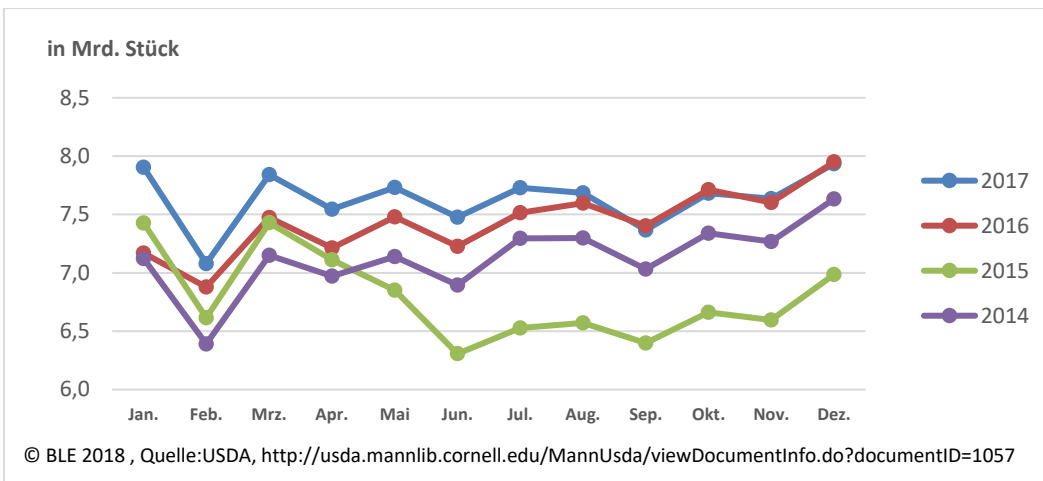
<sup>84</sup> Die Legehennenbestände insgesamt (inkl. Bruteierzeugung) schrumpften Mitte des Jahres 2015 um rund 34 Mio. auf 328,7 Mio. Tiere. Besonders betroffen vom Ausbruch der Vogelgrippe waren die Legehennenbestände im Bundesstaat Iowa. Die Bestände im Dezember 2015 lagen dort noch um 37 % unter Vorjahresniveau.

<sup>85</sup> Anders verhält sich die Legehennenzahl in der Elterntierhaltung für die Mastrichtung. Hier wurde der Bestandsaufbau kontinuierlich fortgesetzt. Am 1. Januar 2018 zählte man dort fast 5 % mehr Tier als noch ein Jahr zuvor.



Im Jahr des Seuchenausbruches verzeichnete man in den USA einen Einbruch der Konsumeierzeugung um ca. 5 % im Vergleich zum Vorjahr.

**Abbildung 17: Entwicklung der Konsumeierzeugung in den USA in den Jahren 2014 bis 2017**



Die Auswirkungen waren gravierend und erfassten alle Elemente der Wertschöpfungskette der Eierzeugung in den USA.<sup>86</sup> Für die privaten Verbraucher wurde das Angebot in den Supermärkten knapp und teuer. So erhöhte sich der Verkaufspreis im dritten Quartal zeitweise auf 2,85 \$ für ein Dutzend Eier. Damit verlangte der Handel mehr als das Doppelte des ursprünglichen Preises. Supermärkte rationierten die Abgaben an ihre Kunden auf drei Kartons, um Hamsterkäufe von Gastronomen zu verhindern. Verschiedene Fastfood-Ketten nahmen Eier aus ihrem Frühstücksprogramm.<sup>87</sup>

Besonders betroffen war die Eiprodukteindustrie, welche Großbäckereien, Gastronomieketten sowie die Lebensmittelindustrie mit Trocken- und Flüssigei beliefert. Hier hatte sich der Preis für den Rohstoff fast vervierfacht. Bis zu 2,39 \$ pro Dutzend mussten im August 2015 für aufgeschlagene Eier gezahlt

<sup>86</sup> Die folgende Ausführung soll noch einmal die Komplexität und Auswirkungen eines akuten regionalen Einbruches der Eierzeugung verdeutlichen. Ähnliche Auswirkungen hatte auch das Fipronilgeschehen Mitte des Jahres 2017 in Europa.

<sup>87</sup> <http://www.welt.de/wirtschaft/wie-die-usa-den-deutschen-eiermarkt-leerkaufen>

werden. Dies resultierte daraus, dass dieses Niedrigpreis-Segment den Bedarf der verarbeitenden Industrie nicht mehr decken konnte. Sie musste auf die deutlich teureren A- Klasse Eier zurückgreifen.<sup>88</sup> Im Ergebnis dessen wurde der Einsatz um fast ein Drittel eingeschränkt.

Die Branche hat sich z. T. umgestellt. Es werden durch Rezepturumstellungen weniger Eier eingesetzt. Eine Rückkehr zum Eiereinsatz würde bedeuten, die Produktdeklaration erneut zu ändern.

Um die allgemeine Unterversorgung abzufangen, wurden seitens des US-amerikanischen Landwirtschaftsministeriums erstmals seit mehr als zehn Jahren wieder Importe von Flüssigei und anderen Ei-Produkten zugelassen.<sup>89</sup> Haupteinfuhrland waren die Niederlande. So produzierte u.a. eine niederländische Ei-Pulverfabrik unter Aufsicht von US-Veterinären ausschließlich für den amerikanischen Markt.<sup>90</sup> Einfuhrlizenzen für flüssige, gefrorene oder getrocknete Eier wurden auch für Chile, Argentinien, Frankreich, Deutschland, Spanien und Portugal erteilt.<sup>91</sup> Auch Schaleneier wurden importiert.

**Tabelle 28 EU Außenhandel mit den USA (Eier und Eiprodukte)**

**EU Außenhandel mit den USA (Eier und Eiprodukte)**  
in t Schaleneiäquivalent

<b>Export</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Eigelb	85	1.582
Vollei	41	2.262
Bruteier	109	502
Albumine/Eiweiß	1.542	619
Frische Schaleneier zum Konsum	0	20.122
Bruteier	109	502
<b>Import</b>		
Eigelb	1.689	883
Vollei	403	223
Bruteier	1.250	1.301
Albumine/Eiweiß	828	831
Frische Schaleneier zum Konsum	294	427
Bruteier	1.250	1.301

Quelle: EU-Kommission

Der US-amerikanische Außenhandel war massiv betroffen. Viele Länder erließen Einfuhrverbote für Eier und Eiprodukte. Auch in die EU durften aus den betroffenen Regionen keine Eier oder lebenden Tiere, die für die Zucht vorgesehen waren, eingeführt werden. Eier selbst waren weiterhin erlaubt, weil sie als ungefährlich eingestuft wurden.<sup>92</sup> Verheerende wirtschaftliche Folgen hatte dies vor allem auf exportorientierte Firmen. Insgesamt gingen die US-Exporte von Eiern, Geflügel und verwandten Produkten um 21 % zurück. Der finanzielle Schaden betrug lt. USDA für den Zeitraum von Januar bis September 2015 insgesamt 1 Mrd. Dollar.<sup>93</sup>

Heute stellt sich der US-amerikanische Außenhandel wie folgt dar.

<sup>88</sup> ebenda

<sup>89</sup> [http://www.diepresse.com/home/wirtschaft/international/USA.supermärkte\\_rationieren\\_Eier](http://www.diepresse.com/home/wirtschaft/international/USA.supermärkte_rationieren_Eier)

<sup>90</sup> [http://www.presseportal.de/nr.758964/NOZ:Gespräch\\_mit\\_G.\\_Scheper](http://www.presseportal.de/nr.758964/NOZ:Gespräch_mit_G._Scheper)

<sup>91</sup> [http://www.diepresse.com/home/wirtschaft/international/USA.supermärkte\\_rationieren\\_Eier](http://www.diepresse.com/home/wirtschaft/international/USA.supermärkte_rationieren_Eier)

<sup>92</sup> <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/vogelgrippe-tod-in-den-Eierfabriken>

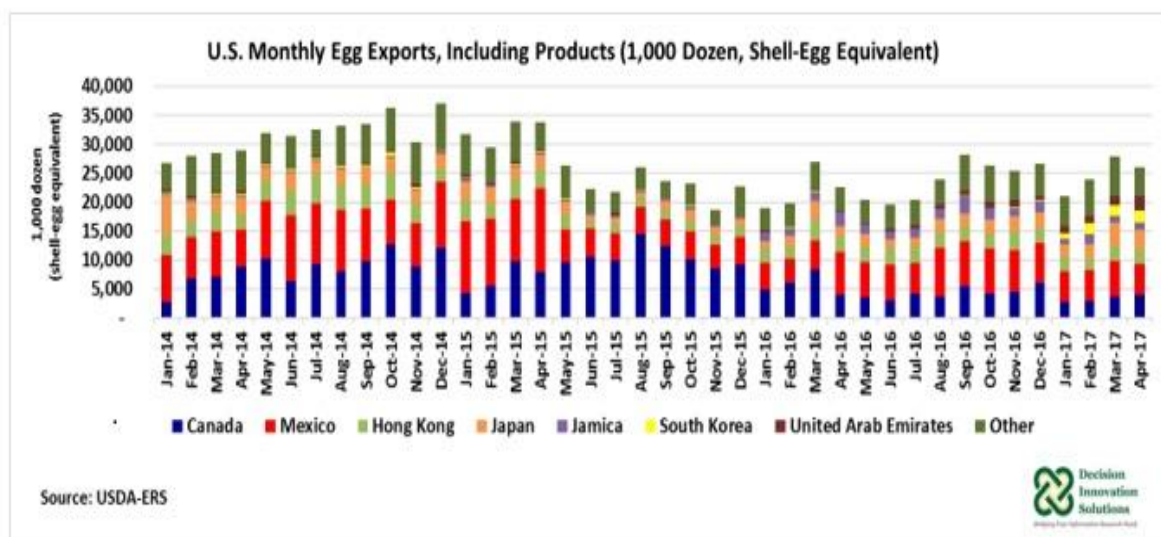
<sup>93</sup> [http://www.capitalpress.com/Nation\\_World/Nation/20151125/eleven-months-later-us-finally-free-of-bird-flu](http://www.capitalpress.com/Nation_World/Nation/20151125/eleven-months-later-us-finally-free-of-bird-flu)



Angebot und Bedarf an Eiern hatten sich also wie vorab beschrieben, dem Markt schneller angepasst, als der Aufbau der Bestände vollzogen wurde. Dies hatte maßgeblich biologische Gründe. Ein Betrieb, der später kontinuierlich Eier liefern will, muss Legehennen verschiedener Altersgruppen gestaffelt einstellen. Dies erfordert Zeit. Zu Beginn des Jahres 2016 ging man davon aus, dass die Bestandskonsolidierung ca. 18 Monate in Anspruch nehmen wird.<sup>94</sup> Aus heutiger Sicht ist festzustellen, dass diese schon im Juli 2016, also ca. 14 Monate nach der massiven Bestandsdezimierung abgeschlossen war.

Zu Beginn des Jahres 2018 scheint der US-amerikanische Konsumeiermarkt gut versorgt. Die Steigerungsraten der Produktion von Schaleneiern verlaufen allerdings moderat. Im zweiten Halbjahr des Jahres 2017 wurden nur ca. 1 % mehr Konsumeier erzeugt als im ersten Halbjahr. Ein Jahr zuvor legte die Branche um mehr als 5 % zu. US-amerikanische Eier und Eiprodukte sind am Weltmarkt wieder gefragt.<sup>95</sup>

**Abbildung 18: Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten der USA nach Jahren**



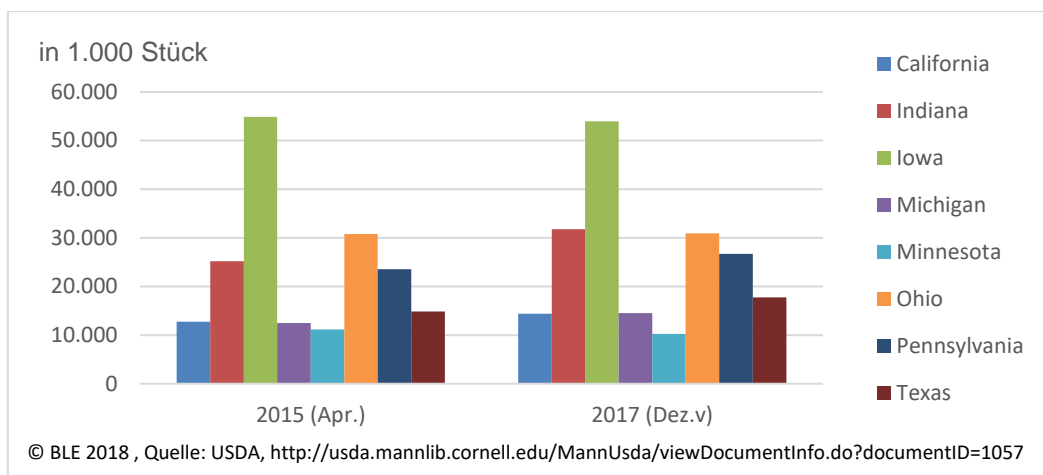
Das Bewusstsein in Bezug auf die konsequente Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen wurde sowohl bei Produzenten als auch bei den zuständigen staatlichen Behörden in den USA durch die Ereignisse im Jahr 2015 enorm geschärft. Auf betrieblicher Seite steht dabei die Einhaltung einer strikten Schwarz-Weiß-Bereichstrennung im Fokus. Kritisch sieht man in diesem Zusammenhang die zunehmende Zahl an Freilandhaltungen und fordert hier ein Aufstellungsgebot in Zeiten der Zugvögelwanderung. Im Jahr 2017 gab es in den USA keinen erneuten Ausbruch der aviären Influenza.

<sup>94</sup> [http://www.foodnavigator-usa.com/Markets/Avia-flu:Egg supplies nearly normal though just 14 % of hens repopulated](http://www.foodnavigator-usa.com/Markets/Avia-flu:Egg%20supplies%20nearly%20normal%20though%20just%2014%20%20of%20hens%20repopulated)

<sup>95</sup> <https://www.iowafarmbureau.com/Article/US-Egg-Production-and-Exports-Recent-Historical-Data-and-Outlook>

Zentren der Eierproduktion sind die Bundesstaaten Iowa, Indian und Pennsylvania. Hier stehen ca.36 % aller Legenennen der USA, die ca. ein Drittel der inländischen Konsumeierproduktion realisieren.<sup>96</sup> Folgende Abbildung macht deutlich, dass die Aufstockung der Bestände in den einzelnen Bundesstaaten recht differenziert erfolgte.

**Abbildung 19: Legehennenbestände ausgewählter Bundesstaaten der USA**



In den USA ist die Käfighaltung die vorherrschende Aufstallungsform. Allerdings sind auch hier Tendenzen zu alternativen Haltungssystemen erkennbar. Standen im Jahr 2014 nur 5,6 % der Tiere in alternativen Haltungssystemen, so waren es im Dezember drei Jahre darauf schon 15,8 % (fast 50 Mio. Hennen; 14,7 Mio. davon unter ökologischen Bedingungen). Alle marktbeherrschenden Großunternehmen erweitern derzeit die „Cage free“ Produktion.<sup>97</sup>

**Tabelle 29: Entwicklung des Cage Free-Bestandes in den USA**

	Non-Organic	Cage-Free	Certified Organic		TOTAL Cage-Free Hens			Cage-free % of US Flock
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	% Change	
January	12,2	23,5	11,4	14,1	23,6	37,6	59 %	<b>11.8 %</b>
April	17,0	26,6	13,5	14,6	30,5	41,2	35 %	<b>13.0 %</b>
July	17,0	27,5	13,5	14,6	30,5	42,1	38 %	<b>13.6 %</b>
October	23,5	34,7	14,1	14,7	37,6	49,4	31 %	<b>15.8 %</b>

in Mrd. Stück Quelle: American Egg Board/ Stand 11.12.17

Marktxperten gehen allerdings davon aus, dass die zukünftige Entwicklung der Haltungssysteme der Legehennenhaltung in den USA weniger von Gesetzesaktivitäten wie in der EU bestimmt wird, sondern von der Entscheidung einiger marktbestimmender Schnellrestaurants, Hotelketten oder Lebensmittel-

<sup>96</sup> Statistisch erfasst werden je Bundesland nur die Zahl der Legehennen und deren Produktion in Beständen ab 30.000 Tiere

<sup>97</sup> <http://www.wattagnet.com/articles/29496-us-egg-industry-cage-free-demands-flock-size-increases>

herstellern nur noch Eier aus alternativen Haltungsformen einzusetzen oder zu listen, um auf Endverbraucherwünsche zu reagieren. Das USDA beziffert den Bedarf an „käfigfreien Eiern“ derzeit auf mehrere Milliarden pro Jahr. Man schätzt, dass dazu eine Population von 227 Mio. Hühnern notwendig ist.<sup>98</sup>

Dominiert wird der Prozess durch Agrarkonzerne. Nach Angaben des AEB (American Egg Board) halten ca. 80 % der Produzenten mehr als 1 Mio. Tiere. Im Jahr 2016 gab es 18 Unternehmen mit mehr als 5 Mio. Hennen. Das größte US-amerikanische Unternehmen Cal-Maine Foods Inc. meldete am 31.12.2016 einen Bestand von 37,94 Mio. Hennen.

Der US-Amerikaner verbrauchte im Jahr 2017 durchschnittlich ca. 275 Eier. Auch für die kommenden Jahre prognostizierte die USDA eine positive Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs.<sup>99</sup> Bevorzugt werden in den USA weiße und kleinere Eier als in Deutschland. Deshalb werden in den USA vermehrt Rassen gehalten, welche in einer Legeperiode von 72 Wochen rund 10 Eier mehr legen als eine vergleichbare Rasse in Deutschland. In den USA errechnet sich die Wirtschaftlichkeit der Produktion maßgeblich über das Verhältnis Futteraufwand je Ei.<sup>100</sup>

Auch in den USA werden fast 58 % der Eier über den Einzelhandel verkauft.<sup>101</sup>

Das Wachstum der Konsumeierzeugung in **Kanada** verlief bis zum Jahr 2015 eher verhalten. Eine erstaunliche Steigerungsrate wurde 2016 verzeichnet, wo das Farm Products Council of Canada, eine Produktionsmenge von 674 Mio. Dutzend Eier (ca. 8,1 Mio. Stück) ausweist.

Interessant in Kanada ist, dass die gesamte Eierzeugung einer staatlichen Regulation unterliegt. Über die Egg Farmer of Canada (EFC), einer staatlichen Agentur, werden den Provinzen Produktionsquoten zugewiesen, die sich nach dem inländischen Bedarf richten.<sup>102</sup> Ebenfalls quotiert werden die Mengen für die Eiprodukte- und die Impfstoffherstellung sowie den Export.

Die meisten Eierzeuger (1 062 insgesamt) fand man im Bundesstaat Ontario (ca. 36 %) gefolgt von Quebec (ca. 20 %). Die durchschnittliche kanadische Herdengröße betrug im selben Jahr ca. 22 400 Hühner, wobei auch Farmen registriert sind, die mehr als 400 000 Tiere halten.

Die durchschnittliche Legeleistung betrug 305 (25,4 Duzend) Eier je Henne im Jahr 2016.

In diesem Zeitraum wurden 197 Eiersortierstationen und 14 Ei-Verarbeitungsbetriebe staatlich registriert. Ca. 73 % der im Land verwendeten Eier werden als Schaleneier im Handel bzw. Großhandel verkauft. Auch der Export wird bedient. Im Jahr 2016 verließen 7400 t Eiprodukte und 6,2 Mio. Dutzend Schaleneier (ca. 75 Mio. Stück) das Land.

---

<sup>98</sup> <https://www.ams.usda.gov/.../Egg%20Markets%20Overview.pdf> Egg Markets Overview - Agricultural Marketing Service - USDA

<sup>99</sup> <http://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>

<sup>100</sup> <http://www.lw-heute.de/zweinutzunhshuhn/Legehennenzucht-vor-neuen-Herausforderungen>

<sup>101</sup> <http://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>

<sup>102</sup> <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews>, und Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

Die Abschottung vom Weltmarkt scheint man im Jahr 2014 ein wenig gelockert zu haben. 21,4 Mio. Dutzend (257 Mio. Stück) Schaleneier wurden exportiert. Allerdings werden die Importe immer noch kontingentiert.<sup>103</sup>

Z. Zt. sehen werden noch 90 % der Hennen in Kanada in Käfigen gehalten. Ein Umdenken hat aber auch hier begonnen. So wird davon ausgegangen, dass in acht Jahren bereits 50 % der Hennen in alternativen Systemen stehen und im Jahr 2031 nur noch 15 % in konventionellen Käfigen gehalten werden.<sup>104</sup> Ab dem 1. April 2017 dürfen in Kanada keine Ställe mit klassischen Käfigen mehr gebaut werden.<sup>105</sup>

Der Verzehr von Eiern stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. Mit 239 Eiern pro Person lag er 2016 um 2,6 % höher als ein Jahr zuvor. Hier spielte eindeutig die Umstellung der Ernährungsgewohnheiten der Nordamerikaner eine Rolle. Diese bewegt sich weg von kohlenhydratreichen Nahrungsmitteln (z. B. Rückgang des Verzehrs von Getreideprodukten zum Frühstück), hin zu proteinreicher Nahrung, in der das Ei eine preiswerte Eiweißquelle darstellt.

Zudem blieben die Verbraucherpreise in den letzten drei Jahren in Kanada relativ konstant.

**Mexiko** zeichnete sich in den letzten Jahren angesichts der schnellen Bevölkerungsentwicklung und der wachsenden Kaufkraft einer breiten Mittelschicht durch eine fast stetig progressive Entwicklung auf hohem Niveau aus.<sup>106</sup> Zuwachsraten von fast 40 % kennzeichneten die Entwicklung seit der Jahrtausendwende bis heute. Rückschläge gab es im Jahr 2007 durch einen starken Wertverlust des Pesos und einem damit verbundenen Rückgang der allgemeinen Kaufkraft der Verbraucher sowie im Sommer 2012 durch den Ausbruch der hochpathogenen Vogelgrippe. Fast 24 Mio. Legehennen fielen dieser zum Opfer. Mittlerweile sind die Bestände wieder aufgebaut. Für das Jahr 2017 wurde eine Produktion von 2,77 Mio.t prognostiziert.<sup>107</sup> Die Konsumeierzeugung nimmt in Mexiko innerhalb der Produktion tierischer Agrarprodukte einen sehr hohen Stellenwert ein.

Die Hauptzentren der mexikanischen Eierproduktion liegen in den Bundesstaaten Jalisco (55 %) und Puebla (15 %).

Produziert wird fast ausschließlich in Käfigen. Allerdings sind auch in dem mittelamerikanischen Land seit dem Jahr 2016 verstärkt Tendenzen erkennbar, den Kundenwünschen nach mehr Tierschutz und Nachhaltigkeit bei der Eierzeugung gerecht zu werden. Unternehmen wie Sodexo, die Compass Group (weltgrößter Catering Konzern) und einer der größten Restaurantbetreiber in Mexiko und Südamerika Alsea (u. a. Starbucks und Burger King) wollen bis zum Jahr 2022 bzw. 2025 ausschließlich „Cage-Free Eggs“ Eier also Eier aus Bodenhaltung verwenden.<sup>108</sup>

Heute wird für das Land wieder ein Selbstversorgungsgrad von fast 100 % publiziert.<sup>109</sup>

---

<sup>103</sup> <http://www.agr.gc.ca/eng/industry-markets-and-trade/market-information-by-sector/poultry-and-eggs/poultry-and-egg-market-information/table-and-processed-eggs>

<sup>104</sup> <https://www.ctvnews.ca/business/huge-win-for-canada-s-hens-praise-for-new-egg-laying-code->

<sup>105</sup> [https://www.cfhs.ca/canadas\\_battery\\_cage\\_phase\\_out\\_officially\\_begins](https://www.cfhs.ca/canadas_battery_cage_phase_out_officially_begins)

<sup>106</sup> [http://www.uni-vechta.de/Mexiko's\\_Aufstieg\\_zu\\_einem\\_der\\_fuehrenden\\_Eier\\_produzierenden\\_Staaten\\_der\\_Welt\\_pdf\\_Heft\\_72](http://www.uni-vechta.de/Mexiko's_Aufstieg_zu_einem_der_fuehrenden_Eier_produzierenden_Staaten_der_Welt_pdf_Heft_72)

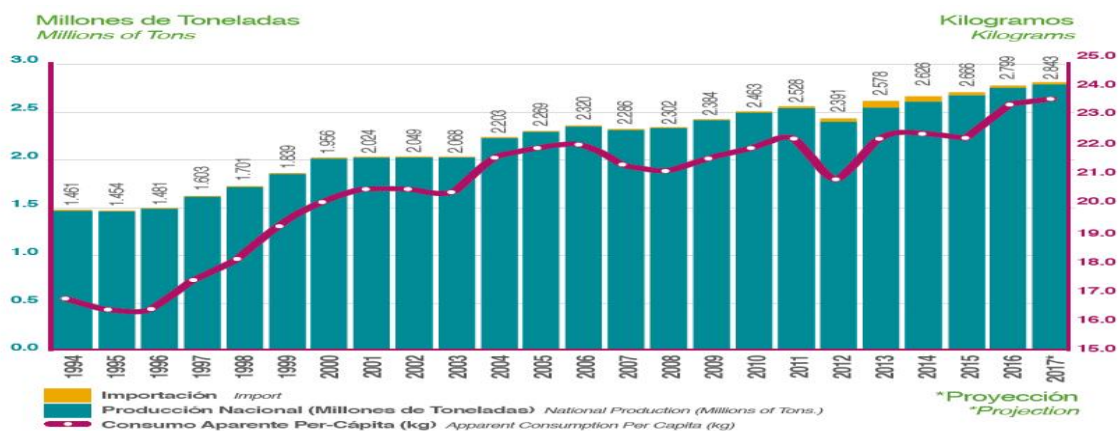
<sup>107</sup> <http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

<sup>108</sup> <https://avicultura.info/la-demanda-huevos-sin-jaulas-esta-aumentando>

<sup>109</sup> <http://www.una.org.mx/english/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

Mexiko ist Weltspitze im Pro-Kopf-Verbrauch. Vorläufigen Angaben zufolge konsumierte jeder Mexikaner 22,3 kg im Jahr 2017 bzw. nahezu ein Ei pro Tag.<sup>110</sup>

Abbildung 20: Konsumeierzeugung und Pro-Kopf-Verbrauch Mexikos



Quelle: <http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

Im Jahr 2016 registrierte die World Organisation for Animal Health (OIE) eine Vielzahl an Ausbrüchen der hochpathogenen Variante des Vogelgrippeerregers H7N3 im Land. Rund 3,7 Mio. Hühnervögel mussten getötet werden.<sup>111</sup> Im Jahr darauf blieb das Land von nennenswerten Ausbrüchen verschont.

Den siebten Platz im Länderranking der eierproduzierenden Länder nimmt **Brasilien** ein. Auf Grund der sehr guten Futterressourcen - besonders Soja und Mais - stehen hier reichlich zur Verfügung - und der daraus resultierenden weltweit niedrigsten Produktionskosten, könnte der Erzeugung in diesem Land in Zukunft eine noch größere Bedeutung zukommen. Die Produktion wächst vor allem durch die Anwendung industrieller Produktionsmethoden. Die brasilianische Konsumeierproduktion belief sich im Jahr 2016 auf ca. 39 Milliarden Stück.<sup>112</sup> Für das Folgejahr wird eine Steigerung um 2 % prognostiziert.<sup>113</sup> 99 % der Konsumeier bleiben auf dem heimischen Markt. Nur etwa 1 % werden weltweit exportiert.<sup>114</sup> Somit müssen steigende Produktionsmengen durch den Binnenmarkt aufgenommen werden. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch der Brasilianer ist seit dem Jahr 2010 von 137 Eier auf 192 im Jahr 2017 stetig angestiegen.<sup>115</sup>

Allerdings hatten die Wirtschaftskrise und die hohen Maispreise in der ersten Hälfte des Jahres 2016, welche für die brasilianischen Produzenten von tierischem Protein verheerende Folgen gehabt haben, auch gravierende Auswirkungen auf die Erzeugerpreise für Eier im Land. Im März 2017 lagen diese um

<sup>110</sup> <http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

<sup>111</sup> <http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2016/>

<sup>112</sup> Einige Länder melden nur die reinen Bestände zur Konsumeierzeugung, andere erfassen auch die zur Bestandsreproduktion notwendigen weiblichen Elterntiere, z. T. werden auch Mast- und Legetiere insgesamt ausgewiesen. Zudem beruht ein Großteil des veröffentlichten Datenpools auf Schätzungen. Gerade in Entwicklungsländern, wo Hinterhofhaltungen einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung leisten, stehen meist sehr veraltete bzw. widersprüchliche Daten zur Verfügung. Häufige Korrekturen durch die FAO erschweren die Analyse von Entwicklungstendenzen zusätzlich.

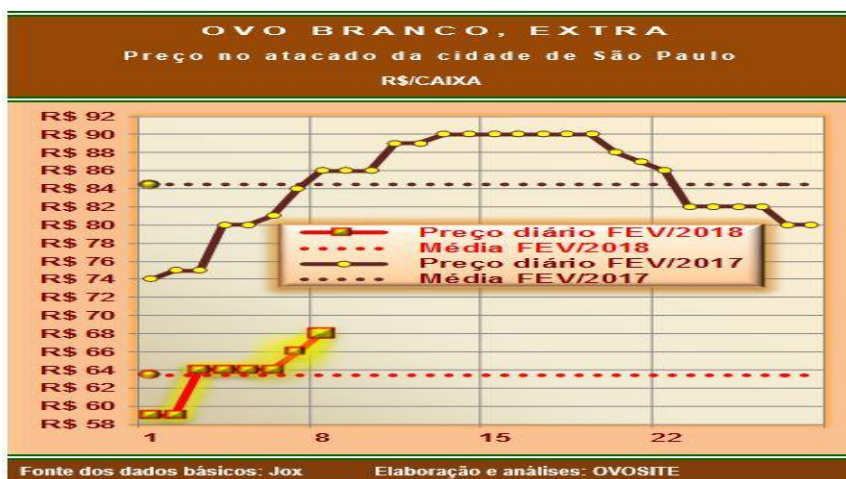
<sup>113</sup> <http://avinutri.com/veja-que-se-espera-da-producao-de-ovos-no-brasil/>

<sup>114</sup> <http://www.correiobraziliense.com.br/app/noticia/economia/2017/11/13/>

<sup>115</sup> <http://avinutri.com/veja-que-se-espera-da-producao-de-ovos-no-brasil/>

90 % über den US-amerikanischen und 50 % über den indischen Eierpreisen. Selbst europäische Eier wurden zu diesem Zeitpunkt deutlich preiswerter angeboten.<sup>116</sup> Die Exporte sanken drastisch (minus 44 %). Ab der zweiten Hälfte des Jahres hat sich die Situation deutlich geändert. So liegen die brasilianischen Großhandelspreise zu Beginn des Jahres 2018 ca. 30 Prozent unter denen des Vorjahres.

**Abbildung 21: Brasilianische Großhandelspreise für Eier**



Quelle: <http://www.ovosite.com.br/noticias/index.php?codnoticia=15860>

Mit strengen Sicherheits- und Qualitätsstandards versucht sich Brasilien auch hinsichtlich der Produktqualität den verloren gegangenen verschiedenen Märkten zu öffnen.

Dass in diesem Land in der Vergangenheit noch keine nennenswerten Ausbrüche der Vogelgrippe zu verzeichnen waren, spricht zudem für die hohen Hygienestandards in den Eier produzierenden Betrieben.

Auch in der brasilianischen Tierhaltung scheinen die Themen Nachhaltigkeit und Tierschutz vermehrt in den Fokus sowohl der Verbraucher als auch des LEHs zu rücken. So wollen einige Verarbeiter von Eiern wie z. B. Mayonnaisehersteller bis zum Jahr 2020 vollständig auf den Einsatz von Käfigeiern verzichten womit die Erzeugung von „Cage-Free Egg Produktion“ in den letzten Jahren einen deutlichen Aufschwung erlangte.<sup>117</sup>

Bis auf **Argentinien** (ca. 636 Mio.t im Jahr 2016/FAO) spielen alle anderen Länder des Kontinents im Rahmen der globalen Konsumeierzeugung eine eher untergeordnete Rolle.

### 3.2.2.3.3 Konsumeierzeugung in Drittländern Europas

Ein großes Entwicklungspotential besteht auch weiterhin in **Russland**. Dort brach die Erzeugung in den 90er Jahren drastisch ein. Die Züchtung wurde vernachlässigt, die Futtermittellieferung in Qualität und Quantität war unzureichend. Seit der Jahrtausendwende stieg die Produktion. Umfangreiche Moderni-

<sup>116</sup>EU Market Situation for Eggs /20.03.2017

<sup>117</sup><http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/36029/brazil-to-encourage-cagefree-egg-production/>

sierungen bzw. Neubauten von großen Legehennenbetrieben mit bis zu 3 Mio. Hennen fast ausschließlich in Käfighaltung sowie staatliche Beihilfen trugen zur Konsolidierung der russischen Eierzeugung bei.<sup>118</sup> Die FAO weist für das Jahr 2016 für das Land eine Produktionsmenge von rund 43,1 Mrd. Eiern aus. Damit wurden in Russland so viel Eier produziert wie noch nie<sup>119</sup>. Prognostiziert wird für das Jahr ein Produktionsvolumen von 45 Mrd. Stück. Im Jahr 2017 geltende Importverbote für Nahrungsmittel bieten den einheimischen Produzenten allerdings momentan weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten hin zu einer hochentwickelten Tierproduktion.

Das verfügbare Verkaufsvolumen wird auf 32,9 Mrd. Eier beziffert. 2012 waren es noch 29,2 Mrd.<sup>120</sup> Produktionszentren findet man im Zentralen Förderalistischen Bezirk (29 %) und im Privolzhesky Bezirk (25 %) sowie in der Nähe östlicher Großstädte. Russlands Produktionsstrukturen gelten immer noch als relativ stark zersplittert. Der Anteil von marktbeherrschenden Großunternehmen ist relativ gering.<sup>121</sup> Dem allgemeinen Trend folgend verringert sich zwar der Anteil Kleinerzeuger im Land. Deren Beitrag an der Sicherstellung der Versorgung besonders für die ländliche Bevölkerung (ca. 20 %) ist allerdings gerade in den unerschlossenen Gebieten nicht zu vernachlässigen. Russland hat seine Versorgung mit Eiern aus eigener Erzeugung fast vollständig gesichert. Nur ca. 2,2 % werden importiert. Auch der Export von Eiern oder Eiprodukten spielt z. Zt. eine untergeordnete Rolle (0,5 Mrd. Stück<sup>122</sup>). Russische Eier sind auf Grund der hohen Erzeugerpreise am Weltmarkt nicht konkurrenzfähig. Allerdings verzeichnete man im Mitte 2017 in Russland auf Grund sinkender Futtermittelpreise und erhöhter Produktionsrentabilität einen deutlichen Rückgang der Erzeugerpreise. Die inländischen Verbraucherpreise unterliegen enormen regionalen Schwankungen.<sup>123</sup>

Die Angaben zum Pro-Kopf-Verbrauch schwanken stark. Die österreichische AMA<sup>124</sup> beziffert ihn auf seiner Informationsplattform mit ca. 220 Eiern.<sup>125</sup> Lohmann Tierzucht geht von 297 Eiern aus, die jeder russische Einwohner durchschnittlich im Jahr 2013 aß, bis zum Jahr 2020 wird hier sogar eine Steigerung auf 315 Stück erwartet.<sup>126</sup>

Zunehmende Bedeutung für den europäischen Eiermarkt hat die **Ukraine**. Die Produktion von Eiern im Jahr 2017 stieg um 3,2 % - auf 15,6 Milliarden Stück.<sup>127</sup> Produziert wird fast ausschließlich in Käfigen. Der Großteil dieser stammt aus „EU-Altbeständen“, die im Zuge des dortigen Käfigverbotes, gefördert durch Exportkreditgarantien der EU, in der Ukraine wieder aufgebaut wurden.<sup>128</sup>

---

<sup>118</sup> Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

<sup>119</sup> Die höchste Produktion verzeichnete man zuvor in Jahr 1992, die FAO dokumentiert für dieses Jahr 42,6 Mrd.

<sup>120</sup> <https://marketing.rbc.ru/articles/1322/>

<sup>121</sup> <http://www.wattagnet.com/articles/27305-top-8-russian-egg-companies-face-strong-competition>

<sup>122</sup> <https://marketing.rbc.ru/articles/1322/>

<sup>123</sup> Im August 2017 verkaufte man im östlichen Chukota Bezirk 10 Eier für ca. 161 Rubel (fast 2,30 Euro), im europäische Kalmückien bezahlte man nur ca. 33 Rubel (knapp 50 Cent). <http://www.agroinvestor.ru/regions/news/28588-tseny-na-kurinye-yaytsa-dostigli-trekh-letnego-minimuma/>

<sup>124</sup> AMA - Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH.

<sup>125</sup> <http://www.ama-marketing.at/produktgruppen/eier/ama-eiforum/>

<sup>126</sup> [http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php/2/2013/Russia\\_a\\_booming\\_poultry\\_market/Norbert\\_Mischke](http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php/2/2013/Russia_a_booming_poultry_market/Norbert_Mischke)

<sup>127</sup> [interfax.com.ua/news/economic/484689.html](http://interfax.com.ua/news/economic/484689.html)

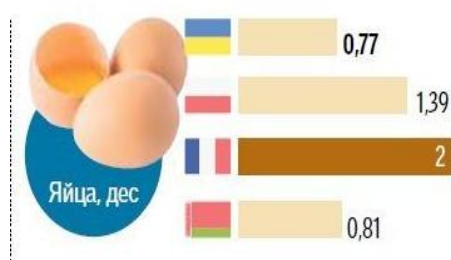
<sup>128</sup> Die bislang fehlende und besonders seitens deutscher Eierproduzenten geforderte Kennzeichnungspflicht von Eiern in Verarbeitungsprodukten ermöglicht ukrainischen Unternehmen den Export von Eiern aus einer Haltungsform, die EU-weit schon seit 5 Jahren verboten ist.



Im Herbst 2017 wurden seitens der EU erstmalig Zollkontingente für Schaleneier der Klasse A für ein ukrainisches Unternehmen vergeben. Exportierte die Ukraine vorher nur Eiprodukte in die EU, durften nun nach Abnahme umfangreicher Salmonellenkontrollprogramme in den ukrainischen Legehennenbeständen auch Schaleneier exportiert werden. Im Februar 2018 wurde seitens der EU einem zweiten ukrainischen Unternehmen die Genehmigung erteilt, Eier der Klasse A (direkter Verbrauch als Konsumier) in die EU zu importieren. Beide Unternehmen halten jeweils mehr als 5 Mio. Legehennen. Ihre jährliche Produktionskapazität wird auf ca. 1,5 Mrd. Eier je Unternehmen geschätzt.<sup>129</sup> Ein Hauptabnehmerland war Polen. Das in den Medien dargestellte Exportengagement der Ukraine lässt sich derzeit allerdings nicht in den von der EU veröffentlichten Importzahlen darstellen (siehe auch Abschnitt 3.1.2.1. Diese geht von einem Rückgang der Importe von Eiern und Eiprodukten aus der Ukraine in Höhe von 63 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Aber auch in Israel, dem Irak, Malaysia, Vietnam und China sind ukrainische Eier gefragt. Die wachsende Exporttätigkeit ukrainischer Unternehmen ließ die Preise im Land anhaltend ansteigen.<sup>130</sup>

**Abbildung 22: Preise für 10 Eier in der Ukraine, Polen, Frankreich und Weißrussland im Vergleich**



Quelle: Ukrainisches Wirtschaftsforum „Heute“<sup>129</sup>

### 3.2.2.3.4 Konsumeiererzeugung in Afrika und Ozeanien

**In Afrika** ist die Produktion von Eiern in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Auch der Konsum legte zu, wenn auch schwächer. Dies ist zum einen auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten zurückzuführen. Allerdings drängen auch nichtafrikanische Länder mit niedrigen Produktionskosten wie Brasilien auf den dortigen Eiermarkt und konkurrieren mit den einheimischen Eierproduzenten. Aber das Entwicklungspotential für die Konsumeierproduktion ist hoch. Afrika hat heute einen Anteil an der Weltbevölkerung von ca. 16 %. Im Jahr 2050 geht die FAO von einem Anteil von 25 % aus. Der Kontinent trägt heute aber nicht einmal 5 % zur Welteierzeugung bei. Noch sind die Produktionsbedingungen weit vom europäischen Standard entfernt. Produziert wird zum großen Teil auf kleinen Farmen. Oftmals beträgt die Legeleistung nur 30 Eier im Jahr. Die Sterblichkeitsrate der Hennen ist hoch. Gerade

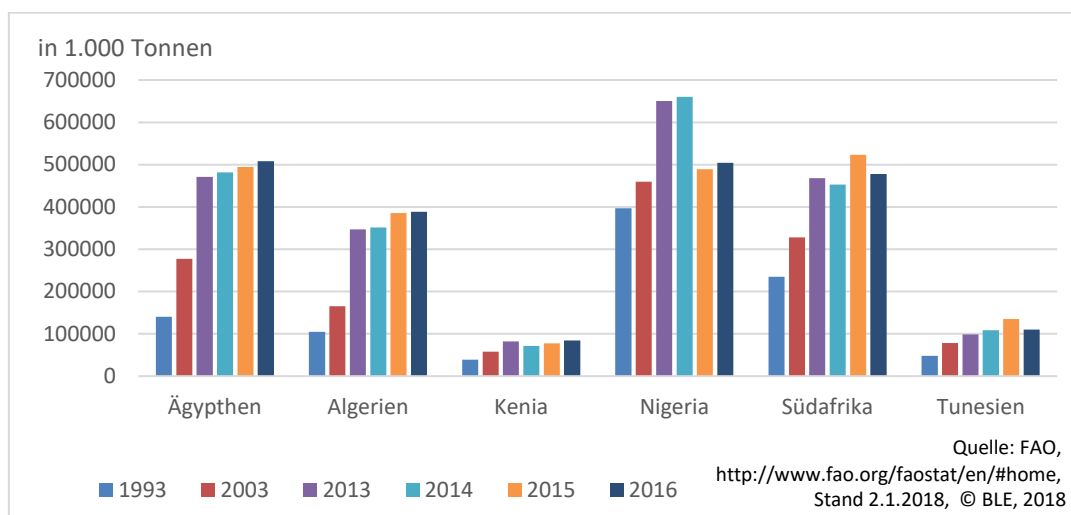
<sup>129</sup> [www.rp.pl](http://www.rp.pl) > Ekonomia > Biznes > Przemysł spożywczy

<sup>130</sup> <https://bdzhol.com/news/ukrajinski-tsini-na-produkti-praktichno-taki-zh-jak-u-jevropi-ale-prodovzhat-zrostaty-infografika>



aus diesem Grund gehen Züchter davon aus, dass die Anzahl der größeren Farmen mit besserem Herdenmanagement in den kommenden Jahren wachsen könnte. Zentren der afrikanischen Konsumeierzeugung sind die sechs Länder Nigeria, Südafrika, Ägypten, Algerien, Tunesien und Kenia. Ihr Anteil an der gesamtafrikanischen Produktion nimmt kontinuierlich zu. Er betrug im Jahr 2016 ca. 65 % (nach FAO). Allerdings musste Nigeria auf Grund diverser Ausbrüche der AI vom Typ H5N1 hohe Verluste auch in Legehennenbeständen hinnehmen. OIE-Angaben zu Folge fielen der Vogelgrippe im Jahr 2017 dort insgesamt rund 3,1 Mio. Tiere zum Opfer.

**Abbildung 23: Konsumeierzeugung in Afrika**



Sehr unterschiedlich ist auch der ausgewiesene Pro-Kopf-Verbrauch in den einzelnen Ländern. Verzehrt rechnerisch jeder Einwohner in Libyen, Südafrika, Marokko, Tunesien und Algerien zwischen 100 und 150 Eiern im Jahr, sind es in Äthiopien, Tansania und Uganda nicht einmal 20 Stück<sup>131</sup>. In diesen Ländern stehen die Hühner sehr stark in direkter Nahrungskonkurrenz zum Menschen, da für deren Fütterung stets Ackerland belegt werden muss, das auch alternativ genutzt werden könnte.<sup>132</sup>

Bis auf einige Länder der Region Zentralafrika und den meisten Ländern im Süden des Kontinentes haben mittlerweile internationale Zuchtbetriebe Elterntiere auf diesem Kontinent angesiedelt. In Afrika ist auf Grund der historisch gewachsenen Ernährungsgewohnheiten sowie der zunehmenden Beliebtheit von Hähnchenfleisch besonders bei der jungen Generation das Zweinutzungshuhn in größerem Maße gefragt.

In **Ozeanien** wurden im Jahr 2017 insgesamt rund 322 Mio. t Eier produziert. Das waren rund 4 % mehr als noch zwei Jahre zuvor. Hauptproduktionsländer sind hier Australien (73,5 %) und Neuseeland (18 %). Der Außenhandel Ozeaniens ist nahezu zu vernachlässigen.

<sup>131</sup> ebenda

<sup>132</sup> Brot oder Trog – Futtermittel, Flächenkonkurrenz und Ernährungssicherheit, Studien des Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“

In **Australien** steht noch die Mehrzahl der Hühner in Käfigen (56 %). Allerdings rückt die Freilandhaltung auf Grund zunehmender Verbraucherwünsche immer mehr in den Fokus politischer als auch wissenschaftlicher Aktivitäten.<sup>133</sup> Die beiden größten Einzelhandelsunternehmen Woolworth und Coles erklärten, ab 2025 keine Eier aus Käfighaltungen mehr verwenden zu wollen. Unilever, Mc Donald's, IKEA und Aldi Australien sind weitere Firmen, die sich zu mehr Tierwohl in der australischen Legehennenhaltung bekannt haben.<sup>134</sup>

Australien hat sehr strenge Importbestimmungen. Es dürfen keine Küken importiert werden, nur Bruteier mit einer maximalen Menge von 3 000 Stück<sup>135</sup>. 98 % der Hennen legen braune Eier.<sup>136</sup>

**Neuseeland** hat unter Berücksichtigung diverser Übergangsfristen den Ausstieg aus der konventionellen Käfighaltung gesetzlich geregelt. Bis 2022 dürfen Tierhalter keine dieser Käfige mehr besitzen. Jede Legehennen hat dann Anspruch auf 750 cm<sup>2</sup>.<sup>137</sup> Zudem regelt das Land sehr strikt seine Importaktivitäten. So unterliegt die Einfuhr von Bruteiern strikten Sanktionen.

---

<sup>133</sup> <https://www.theguardian.com/world/2018/feb/20/caged-eggs-a-major-focus-in-national-poultry-welfare-guidelines>

<sup>134</sup> <https://www.rspca.org.au/campaigns/layer-hen-welfare/cage-free-proud>

<http://www.animalsaustralia.org/features/woolworths-to-phase-out-cage-eggs.php>

<sup>135</sup> [www.ltz.de/de-wAssets/docs/poultry-news/.../LOHMANN\\_PN\\_02\\_2012\\_deutsch.pdf](http://www.ltz.de/de-wAssets/docs/poultry-news/.../LOHMANN_PN_02_2012_deutsch.pdf)

<sup>136</sup> <http://www.thepoultrysite.com/articles/3119/global-poultry-trends-2013-hen-egg-production-in-africa-and-oceanic>

<sup>137</sup> [http://www.wing-vechta.de/news/archiv\\_2012/nz\\_kaefigverbot.html](http://www.wing-vechta.de/news/archiv_2012/nz_kaefigverbot.html)

## 4 Besondere Entwicklungen 2017

### 4.1 Fipronileinsatz in Legehennenställen

Im Sommer 2018 wurde in Eiern aus den Niederlanden und Belgien das Insektizid Fipronil nachgewiesen. Fipronil wird üblicherweise bei Haustieren gegen Flöhe, Zecken, Läuse und Milben eingesetzt. In Tierbeständen zur Lebensmittelproduktion ist dieses Mittel jedoch verboten. Von einem niederländischen Unternehmen wurde nicht deklariert einem Reinigungs- und Desinfektionsmittel für Ställe „Dega 16“ Fipronil zur Bekämpfung der roten Vogelmilbe beigefügt. Über Haut, Federn und Nahrung gelangte das Kontaktgift in die menschliche Nahrungskette.

Betroffen vom unerlaubten Einsatz waren vor allem niederländische Eierproduzenten sowie vor- bzw. nachgelagerte Produktionsstufen wie Elternbetriebe, Junghennenaufzuchten, Packstellen und Handelsunternehmen. Auch in Belgien und Dänemark sind Betriebe mit dem Insektizid desinfiziert worden. In Deutschland waren ein Legehennenbetrieb und drei Junghennenaufzuchten<sup>138</sup> betroffen. Insgesamt wurden Fipronil-Eier in insgesamt 45 Staaten (27 Mitgliedsstaaten<sup>139</sup>) gefunden. Auch in den USA, Russland, Südafrika und der Türkei wurde das Gift in Eiern oder Eiprodukten nachgewiesen<sup>140</sup>.

Eine Quantifizierung europa- bzw.- weltweit vernichteter Eier, Eiprodukte oder Fertigerzeugnissen ist nicht möglich. Daten zu Tierverlusten liegen ebenfalls nicht vor.

Von Vorteil erwies sich das Rückverfolgbarkeitssystem anhand der Codes auf den Eiern. Mit der Bekanntgabe dieser und der Sperrung aller betroffenen Betriebe einschließlich der Eierpackstellen wurde versucht, das Ausmaß des Schadens einzugrenzen. Eihaltige Produkte wurden in Deutschland über ein vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) koordiniertes Programm überwacht.

Das Bundesamt für Risikobewertung (BfR) erklärte in seine Einschätzung vom Januar 2018, dass das Verbraucherrisikos der Verzehr von Fipronil-haltigen Hühnereiern inklusive aller daraus zubereiteten Lebensmittel zu keiner Überschreitung der lebenslang duldbaren täglichen Aufnahmemenge führt, so dass eine gesundheitliche Gefährdung unwahrscheinlich ist<sup>141</sup>.

Eihaltige Produkte wurden in Deutschland über ein vom BVL koordiniertes Programm überwacht. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden<sup>142</sup> im abschließenden Bericht des Bundesamtes vom April 2018 veröffentlicht. Darin kommt man zu dem Ergebnis, dass alle getesteten eihaltigen Lebensmittel gesund-

---

<sup>138</sup> Die verfügbaren Informationen zu den in Deutschland betroffenen Betrieben sind widersprüchlich. Wurde anfangs von sieben Legehennenhaltern in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern gesprochen, waren es nach jetzigen Brancheninformationen nur ein Legehennenbetrieb und drei Junghennenhaltungen. Über die Zahl der in Deutschland getöteten Tiere liegen keine Informationen vor.  
139139139

<sup>140</sup> ZDG Mitteilung vom 12.09.2017

<sup>141</sup> Aktualisierte Bewertung von gesundheitlichen Risiken durch den längerfristigen Verzehr von Fipronil-haltigen Lebensmitteln  
Aktualisierte Mitteilung Nr. 002/2018 des BfR vom 18. Januar 2018

<sup>142</sup> Bericht zum Programm 1.6 aus dem bundesweiten Überwachungsplan 2017 / Untersuchungen von Fipronil in Ei-Verarbeitungsprodukten und eihaltigen Tiefkühlprodukten / Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

heitlich nicht bedenklich waren. Die höchsten Konzentrationen an Fipronil wurden in Halbfertigprodukten wie Eipulver und Flüssigei nachgewiesen. Am wenigsten waren, auf Grund des ja nur geringen Eianteiles, Fertigprodukte belastet.<sup>143</sup>

Laut einer Studie der Universität Wageningen wird der wirtschaftliche Gesamtschaden auf 65 bis 75 Mio. Euro geschätzt. In den einzelnen Produktionsstufen setzt sich der Schaden folgendermaßen zusammen<sup>144</sup>:

Legehennenbetriebe:	35 bis 45 Mio. Euro
Eierpackstellen:	15 bis 20 Mio. Euro
Eiprodukteindustrie:	5 bis 10 Mio. Euro
Brütereien und Aufzuchten:	2 bis 2,5 Mio. Euro

Dabei resultiert der Hauptschaden aus den ca. 200 betroffenen Legehennenbetrieben, die 20 % der niederländischen Gesamtproduktion ausmachen. Der Gesamtschaden setzt sich zusammen aus:

- dem Handelsverbot der Eier (ca. 9 Mio. Euro)
- der vorzeitigen Keulung der Legehennenbestände (ca. 10 Mio. Euro)
- der versuchten Entgiftung durch Mauser und spezielle Fütterung der Tiere (9 Mio. Euro)
- der Tötung trotz Mauser (14 Mio. Euro)

Nicht berücksichtigt in dieser Aufstellung sind finanzielle Schäden durch Vernichtung von Futter und Einstreu<sup>145</sup>. Schäden, die in der Studie noch nicht erfasst wurden, könnten zudem aus der Nichtbelegung der Ställe aufgrund der erfolglosen Grundreinigung resultieren.

Die Schäden je Betrieb variierten, abhängig vom u.g. Umfang:

- |                                   |                            |
|-----------------------------------|----------------------------|
| - nur der Eierhandel betroffen:   | ca. 39.000 Euro je Betrieb |
| - mit zusätzlicher Mauser:        | ca. 120.000 Euro           |
| - vollständige Tötung der Tiere:  | ca. 203.000 Euro           |
| - Tötung trotz versuchter Mauser: | ca. 360.000 Euro           |

Große Probleme bereiteten den betroffenen Unternehmen der Liquiditätsverlust aufgrund entgangener Einnahmen durch ihr Hauptgeschäft. Finanzielle Rücklagen für Investitionen oder saisonale Erlösschwankungen aufgrund niedriger Eierpreise wurden in erheblichem Umfang aufgebraucht. Einen Ausgleich des finanziellen Schadens erhielten niederländische Produzenten nicht. Anders war es in Belgien, hier wurden den betroffenen Betrieben staatliche Hilfsmittel in Aussicht gestellt und von der EU bewilligt.

In der Kritik stand vor allem die niederländische Behörde für Lebensmittelsicherheit (NVWA), die erst sehr spät über die illegale Fipronil-Verwendung als Desinfektionszusatz informierten. Erstmals wurde

---

<sup>143</sup> Für verarbeitete Eierzeugnisse gibt es keinen gesetzlichen Grenzwert für Fipronilrückstände. Hier erfolgte eine Umrechnung auf die im Produkt eingesetzte Menge an Eiern.

<sup>144</sup> <https://www.wing-vechta.de/meldungen/archiv-2018/der-wirtschaftliche-schaden-des-fipronil-skandals-fuer-die-n.html>

<sup>145</sup> Bei Überschreiten von bestimmten Belastungsgrenzen darf nicht mit fipronilbelastetem Hühnerkot gedüngt werden. Eine rückstandsfreie Verbrennung ist in diesem Fall vorgeschrieben. EU-einheitliche Grenzwerte gibt es aber nicht.

diese schon im vierten Quartal 2016 darauf hingewiesen, dass das Pestizid Fipronil von der Firma Chick Friend illegal verwendet wurde<sup>146</sup>.

Obwohl in Deutschland nur wenige Betriebe betroffen waren, waren die Auswirkungen auch hierzulande deutlich spürbar. Deutschland kann seinen Bedarf an Eiern nur zu ca. 70 % selbst decken, die Importe stammen zu ca. 70 % aus den Niederlanden. Der Produktionsausfall dort führte zur Verknappung des verfügbaren Eieraufkommens. Bedingt dadurch kam es zu deutlichen Preisanstiegen bei Eiern auch in Deutschland. Da aber die meisten Legehennenhalter längerfristige Verträge mit dem LEH eingehen, konnten sie von der verbesserten Erlössituation nicht wesentlich profitieren. Bis zum Ende des Jahres 2017 blieben die Preise für den Verbraucher im Handel konstant. Erst zu Beginn 2018 konnten die Eierzeuger durch neu anstehende Kontraktverhandlungen höhere Preise im Handel durchsetzen. Lt. Marktexperten zahlten die Lebensmittelhändler dann 10 Cent je Ei an die Lieferanten, vorher waren es nur 7 bis 8 Cent.<sup>147</sup> Daraufhin hoben initiiert durch Aldi, dem Beispiel des Wettbewerbers folgend, alle übrigen Discounter und der LEH die Preise für Eier an. Eine 10er Packung Bodenhaltungseier kostete jetzt 1,29 Euro statt vorher 1,09 Euro. Bei Eiern aus Freilandhaltung belief sich der Preisanstieg je Packung auf 10 Cent.

Zuzahlen mussten allerdings Eierlieferanten, die niederländische Ware in ihren Lieferverträgen mit dem LEH fest integriert hatten. Sie mussten Eier zu deutlich verteuerten Preisen auf dem Markt nachkaufen, konnten dafür aber durch die Kontraktbindung nicht mehr erlösen. Schätzungen gehen hier von ca. 30 bis 40 Mio. Euro Verlusten für den deutschen Eierhandel aus.<sup>148</sup>

Vor großen Problemen stand die verarbeitende Industrie, welche üblicherweise u.a. auch Produktionsüberschüsse zu niedrigen Preisen bezieht. Da nahezu das gesamte Aufkommen am Markt im Handel benötigt wurde, mussten nichtkontraktgebundene Verarbeiter deutlich teurer zukaufen als sonst. Von dieser Situation profitierten polnische, spanische und im weitesten Sinne auch ukrainische Lieferanten. Geringfügige Auswirkungen dürfte das Geschehen auch auf den deutschen Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2017 gehabt haben. Aldi nahm kurzzeitig Eier vollständig aus seinem Sortiment. Das Verbrauchervertrauen war leicht gesunken, da über Rückstandsfunde in Eierlikör, Backwaren und Nudeln berichtet wurde. Eine Gesundheitsgefährdung für den Verbraucher bestand laut dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) nicht. Öffentliche Produktrückrufe sind nicht bekannt. Lt. Meinungsforschern schränkte jeder vierte Erwachsene seinen Konsum an Eiern ein.<sup>149</sup>

---

<sup>146</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Fipronil-Skandal\\_2017](https://de.wikipedia.org/wiki/Fipronil-Skandal_2017)

<sup>147</sup> [http://www.wiesbadener-kurier.de/ratgeber/leben-und-geniesen/ernaehrung/nach-fipronil-skandaleier-werden-etwas-teurer\\_18398378.htm](http://www.wiesbadener-kurier.de/ratgeber/leben-und-geniesen/ernaehrung/nach-fipronil-skandaleier-werden-etwas-teurer_18398378.htm)

<sup>148</sup> <https://www.morgenpost.de/wirtschaft/article212883923/Eier-werden-ein-wenig-teurer-wegen-des-Fipronil-Skandals.html>

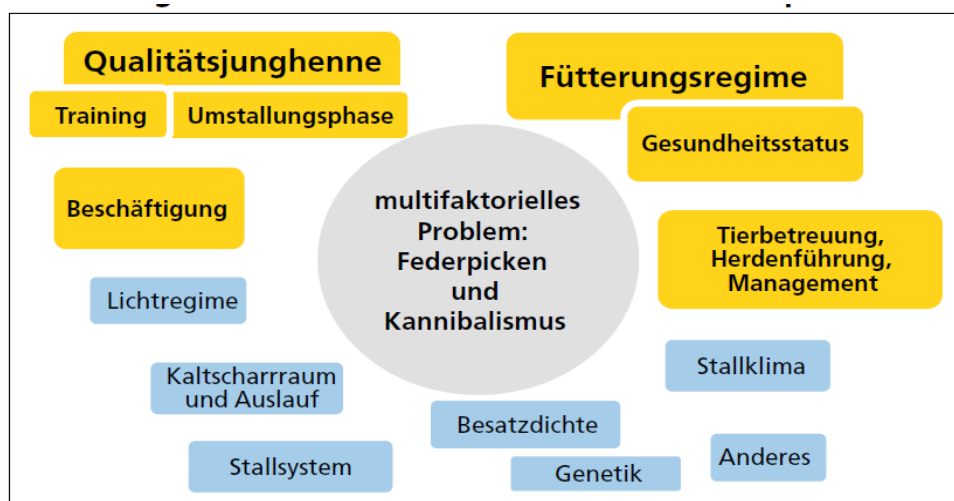
<sup>149</sup> <https://www.shz.de/deutschland-welt/wirtschaft/jeder-vierte-hat-seinen-eier-konsum-veraendert-sie-auch-id17549491.html>

## 4.2 Ausstieg aus dem Schnabelkürzen

Der Übergang von der Käfighaltung zu alternativen Haltungsformen ging mit einer Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten beim Huhn einher. Wesentlich größere Gruppengrößen (bis zu 6 000 Tiere in der Boden- und Freilandhaltung) erhöhten den sozialen Stress bei den Legehennen.<sup>150</sup> Die Folge sind vermehrtes Federpicken und Kannibalismus. Die Erkrankungs- und Todesrate in den Beständen steigen ebenso wie der Arzneimittelverbrauch, die Legeleistung sinkt. Besonders betroffen ist die klassische Bodenhaltung, da das Tier hier die geringsten Ausweichchancen gegenüber seinen Artgenossen hat. Als Gegenmaßnahme werden den Hennen im Kükenalter routinemäßig und ohne Betäubung mittels Infrarottechnik die Schnäbel gekürzt. Einzig in der Biohaltung war dieser Eingriff verboten.<sup>151</sup> Gemäß der Paragraphen 1 und 6 des Tierschutzgesetzes sind dies Maßnahmen verboten.<sup>152</sup> Ermöglicht wurde der Eingriff durch entsprechende Ausnahmeregelungen, die das Gesetz vorsah.

Ausgehend vom Tierschutzplan des Landes Niedersachsen trafen die Geflügelwirtschaft<sup>153</sup> und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eine freiwillige Vereinbarung, in der sich die Geflügelwirtschaft verpflichtet, ab dem 1. Januar 2017 nur noch Junghennen mit intakten Schnäbeln einzustellen. Diese Vereinbarung stellte für die Branche eine große Herausforderung dar, da die Ursachen des oben beschriebenen Fehlverhaltens sehr komplex sind.

Abbildung 24: Multifaktorielle Ursachen von Federpicken



Quelle: Dr. Peter Hiller, Bauernblatt vom 10. Juni 2018<sup>154</sup>

<sup>150</sup> Die Literatur geht von maximal 60 Artgenossen aus die ein Huhn einordnen und auseinanderhalten kann. Größere Gruppen führen zu vermehrten Rangordnungskämpfen.

<sup>151</sup> <http://vetion.de/focus/Legehennenhaltung-Vor- und Nachteile der verschiedenen Haltungssysteme>

<sup>152</sup> Im Tierschutzgesetz § 1 ist geregelt, dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf. Im § 6, Absatz 1 steht „Verboten ist das vollständige oder teilweise Amputieren von Körperteilen oder das vollständige oder teilweise Entnehmen oder Zerstören von Organen oder Geweben eines Wirbeltieres“. Abweichend von Absatz 1 Satz 1 kann die zuständige Behörde nach Absatz 3 „das Kürzen der Schnabelspitzen von Legehennen bei unter zehn Tage alten Küken erlauben“. Die Erlaubnis darf nur erteilt werden, wenn glaubhaft dargelegt wird, dass der Eingriff im Hinblick auf die vorgesehene Nutzung zum Schutz der Tiere unerlässlich ist. Die Erlaubnis ist zu befristen und hat im Fall der Nummer 1 Bestimmungen über Art, Umfang und Zeitpunkt des Eingriffs und die durchführende Person zu enthalten. Quelle: Kupierverzicht bei Legehennen, Schriftreihe, Heft 10/2017 des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaates Sachsen

<sup>153</sup> u.a. vertreten durch den Zentralverband der deutschen Geflügelwirtschaft e.V. und dem Bundesverband Deutsches Ei e.V.

<sup>154</sup> Dr. Peter Hiller, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, in: Bauernblatt 10. Juni 2017 S. 48-50

Um Leistungseinbußen in der Produktionsstufe der Konsumierererzeugung zu verhindern, ist eine optimale Haltung der Junghennen in der Aufzuchtphase von essentieller Bedeutung. Nur gesunde, verhaltensunauffällige und den späteren Bedingungen optimal angepasste Jungtiere können ein ausgeglichenes Hennenverhalten mit guten biologischen Leistungen in der anschließenden Produktionsphase gewährleisten.<sup>155</sup> Hier bilden dann neben der Qualität der Junghenne, das Futtermanagement, das Angebot von Beschäftigungsanreizen sowie eine intensive Tierkontrolle und Sachkenntnis des Produktionspersonals wichtige Voraussetzungen für ein gutes Betriebsergebnis. All diese Maßnahmen sind mit Mehrkosten für die Tierhalter verbunden. Fachleute rechnen mit mindestens 2 Cent je Ei.<sup>156</sup>

Inwieweit die Betriebe nun dieser freiwilligen Vereinbarung im Jahr 2017 folgten, ist nicht bekannt. Alle beim Verein für kontrollierte alternative Tierhaltung (KAT) gelisteten Betriebe mussten sie erfüllen. Ob Legehennenhalter durch eine längere Nutzungsdauer der behandelten Hennen deren Anteil noch lange in das Jahr 2017 hinein relativ hochhielten, ist ebenso nicht bekannt. Fakt war im Jahr 2017 eines. Die Erzeuger bekamen diese tierschutzrechtliche Maßnahme selten vergütet. Meist konnten nur Betriebe mit angeschlossener Direktvermarktung die Mehraufwendungen beim Verbraucher geltend machen. Der Einzelhandel erhöhte im Jahr 2017, da langfristig kontraktgebundenen, die Eierpreise nicht. Dies geschah erst im Januar 2018 als im LEH der Preis für die 10er Packung Bodenhaltungsware von 1,09 Euro auf 1,29 Euro stieg. Schlechter honoriert wurden, obwohl im gleichen Umfang betroffen, Erzeuger von Freilandeiern, hier erhöhte sich der Preis nur um 10 Cent je 10er Packung.<sup>157</sup>

Praxisberichte von Demonstrationsbetrieben im Rahmen der MuD Tierschutz zeigen, dass die Anforderungen an Legehennenhalter im vergangenen Jahr enorm gewachsen sind. In wie weit sich jeder Betrieb in Deutschland diesen in Zukunft vermag zu stellen, wird erstmals das Ergebnis zur Konsumierererzeugung des Jahres 2018 widerspiegeln. Deutlich erkennbar ist eines, unter den derzeitigen Bedingungen ist nicht von einem Bestandsausbau in der Legehennenhaltung in Deutschland auszugehen.

Besonders gravierend dürften die Auswirkungen auf die Eiprodukteindustrie bzw. Großverbraucher sein. Auf Grund des geringeren Einstandspreises der Eier wirkt sich eine Preiserhöhung im Wareneinkauf dort deutlich stärker aus. Ob hier die Mehrkosten weitergereicht werden, was auf Grund fehlendem Hintergrundwissens beim Verbraucher schwierig erscheint oder ob man auf Eier aus anderen EU- bzw. Drittlandstaaten setzt, wo tierschutzrechtliche Aspekte eine geringere Rolle spielen, wird sich ebenso erst in den Folgejahren zeigen.

---

<sup>155</sup> Dr. Peter Hiller, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, in: Bauernblatt 10. Juni 2017 S. 48-50

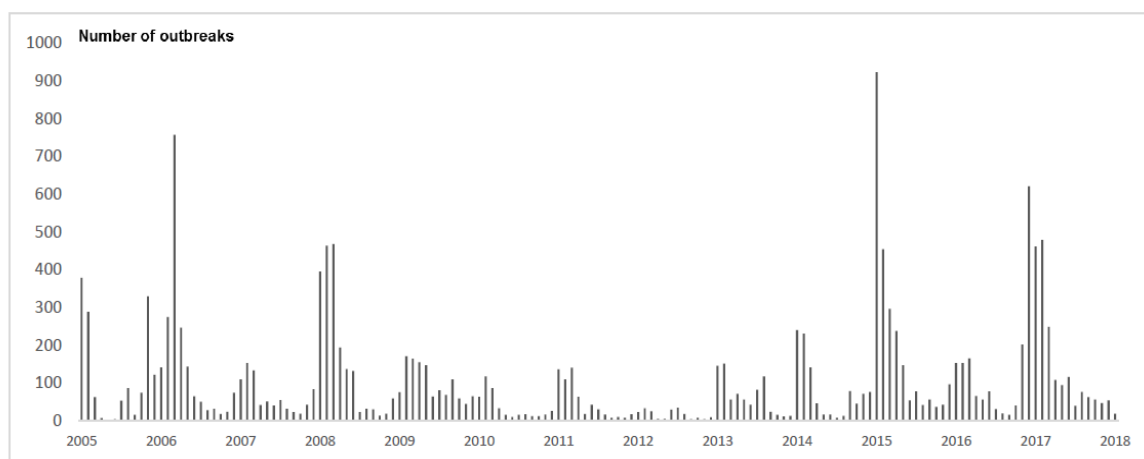
<sup>156</sup> Frau Fides Maria Lenz, „Was muss ein Ei mehr kosten“ Stand der Einzelbetrieblichen Auswertung der Demonstrationsbetriebe im Rahmen der MuD Tierschutz, Vortrag zum 2. Fachgespräch am 11.04.2018, Bonn

<sup>157</sup> In der Podiumsdiskussion zum 2. Fachgespräch MuD Tierschutz erklärte F.-O. Ripke, Präsident des Zentralverbandes der deutschen Geflügelwirtschaft e.V., dass dieser Erfolg nur erzielt werden konnte, da die Maßnahme zum Verbot des Schnabelkürzens auf einer freiwilligen Vereinbarung basierte. Wäre vorab per Gesetz der Eingriff verboten worden, hätte der Handel dies weitaus weniger bzw. gar nicht honoriert

### 4.3 Ausbrüche der aviären Influenza

Auch im Jahr 2017 registrierte die OIE weltweit zahlreiche Ausbrüche der hochpathogenen aviären Influenza (AI). Ausgehend vom ursprünglich aus Asien stammenden H5N1-Virus haben sich mittlerweile verschieden H5-Virenarten in vielen Teilen der Welt ausgebreitet. Die Epidemiologie der Vogelgrippe ist komplex. Das Virus entwickelt sich ständig weiter. Jeder Typ variiert in seinem Verhalten und in den Risiken. Er kann tierartsspezifisch sein und in seiner Wirkung in verschiedenen Ländern differieren. Bei einzelnen Arten wurde die Übertragung auf den Menschen nachgewiesen. Aber maßgeblich sind die wirtschaftlichen Folgen. Wertvolle eiweißreiche Nahrungsmittel müssen vorsorglich in den betroffenen Gebieten vernichtet werden. Damit gefährden die AI Ausbrüche neben der Versorgung der Menschen auch die Existenzgrundlage der Geflügelfleisch- und Eierzeuger und schwächen internationale Handelsbeziehungen. Besonders deutlich wurde dies 2015, als im Sommer in den USA über 40 Mio. Legehennen getötet werden mussten. Schlagartig fehlten weltweit mehrere Milliarden Eier, die Preise in den USA explodierten, Nahrungsmittelproduzenten stellten ihre Rezepturen um, die USA orderte weltweit Eier.

Abbildung 25 Anzahl der Vogelgrippe-Fälle weltweit



Quelle: OIE - World Organisation for Animal Health [www.oie.int/.../OIE\\_SituationReport\\_AI\\_January2018\\_01.pdf](http://www.oie.int/.../OIE_SituationReport_AI_January2018_01.pdf)

#### 4.3.1 Vogelgrippe - Ausbrüche in Deutschland

Das Seuchengeschehen im Jahr 2017 in Deutschland konzentriert sich maßgeblich auf das erste Quartal des Jahres. Per 27.03.2017 ergab sich in Deutschland folgendes Bild. Die OIE dokumentierte in ihrem veröffentlichten Report rund 11 500 verendete und 1 013 700 insgesamt getötete Tiere.<sup>158</sup> Maßgeblich betroffen waren die Putenbestände. Eine umfassende Darstellung ist im Vorbericht zu nachzulesen. Bis zum Herbst des Jahres 2017 waren keine weiteren Einträge in Nutztierbeständen zu verzeichnen. Im

<sup>158</sup> [http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand 23.03.2017/](http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand%2023.03.2017/) In dieser Zahl enthalten sind alle infizierten und unmittelbaren Kontaktherden.

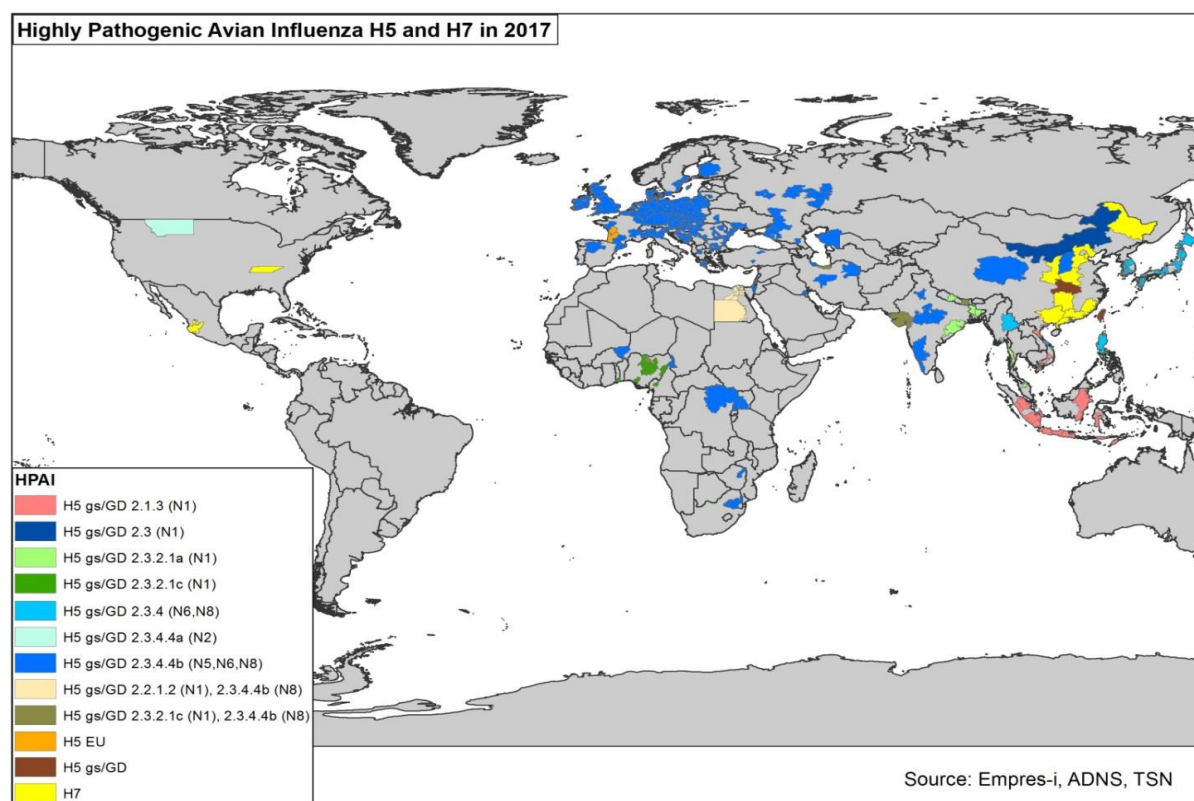


November bestätigte das Friedrich-Loeffler-Institut den Nachweis des niedrig pathogenen Virustyps H5N2 in einem gewerblichen Bestand in Niedersachsen. 680 Enten und 330 Gänse mussten getötet werden. Kurz zuvor hatte das Institut seine Risikobewertung hinsichtlich der Eintragsmedien aktualisiert. Darin wird das Risiko einer Einschleppung und Verbreitung von HP AIV H5 durch Wildvögel in Hausgeflügelbeständen in Deutschland als wahrscheinlich eingestuft (zuvor gering bis mäßig).<sup>159</sup> Ausgehend von dieser Risikoanalyse war die Branche extrem sensibilisiert. Ein verschärftes Augenmerk auf die konsequente Einhaltung aller Biosicherheitsmaßnahmen mit besonderem Fokus auf die Minimierung aller Einschleppungsrisiken bei der Futter- und Wasserversorgung, Einstreu und Personal.<sup>160</sup> Seit November 2017 ist in der Datenbank der OIE kein weiterer Ausbruch eines hochpathogenen Erregers in einem kommerziellen Nutztierbestand in Deutschland registriert (Stand 07.03.2018).

### 4.3.2 Vogelgrippe - Ausbrüche weltweit

Die globale Situation zur Ausbreitung der AI im Jahr 2017 ist in der folgenden, von der OIE veröffentlichten Abbildung dargestellt.<sup>161</sup>

Abbildung 26: Ausbreitung der Vogelgrippe nach Kontinenten im Jahr 2017



<sup>159</sup> <https://www.fli.de/de/aktuelles/kurznachrichten/8.11.2017>

<sup>160</sup> Der Zentralverband der deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) stellte den Tierhaltern zur Verschärfung des Bewusstseins der Biosicherheitsmaßnahmen eine Checkliste zur Verfügung

<sup>161</sup> [http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand 25.01.2018](http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand%2025.01.2018)

Auffällig war die massive Verbreitung in Europa im ersten Quartal des Jahres 2017. Fast 5 Mio. Tiere starben hier. Nahezu jedes Land war betroffen. Eine ausführliche Situationsbeschreibung zu den Ausbrüchen in den Niederlanden und Polen, den beiden wichtigsten Handelspartnern Deutschlands beim Import von Schaleneiern, sind im Vorbericht zu finden.

Im Herbst des Jahres 2017 kam es in einigen Regionen Italiens erneut zu mehreren Infektionen der Geflügelbestände mit dem hochpathogenen Erreger H5N8. Seit Mitte des Jahres mussten dort ca. 1,6 Mio. Legehennen getötet werden. Italien ist Europas drittgrößter Eierproduzent.

Auch auf dem **asiatischen Kontinent** wurden im Jahr 2017 und zu Beginn 2018 Ausbrüche der Vogelgrippe gemeldet. Sie konzentrieren sich maßgeblich auf die Länder China, Korea und Russland. In kurzer Zeit gewachsenen Bestände, hohe Besatzdichten, die klimatischen Bedingungen aber möglicherweise auch die nicht immer konsequent eingehaltenen Maßnahmen zur Biosicherheit in den Tierbeständen begünstigen hier das Auftreten dieser Tierseuche.

Vom Seuchengeschehen im zweiten Halbjahr 2017 nahezu verschont blieb der **nord- mittel und süd-amerikanische Kontinent**.

In Afrika konzentrierten sich die Ausbrüche auf Nigeria, hier waren landesweit Legehennenbestände betroffen, und Südafrika, wo in großem Maße Straußenfarmen betroffen waren.

#### 4.4 Stand zum Verbot der Kükentötung und zur Geschlechtsbestimmung im Ei

In Deutschland werden pro Jahr rund 48 Millionen männliche Küken getötet, da die Geflügelwirtschaft bei der Legehennennachzucht keine Verwendung für sie hat.<sup>162</sup> Inzwischen wurden von Forschern zwei Verfahren zur Geschlechtsbestimmung im Ei entwickelt. Beim spektroskopischen Verfahren (auch "Infrarot-Raman-Spektroskopie" genannt) wird per Laser ein kleines Loch in das bereits vier Tage bebrütete Ei geschnitten. Danach wird das Innere des Eis mit einem speziellen Lichtstrahl angeleuchtet. Mithilfe des reflektierten Lichts kann das Geschlecht bestimmt werden<sup>163</sup>.

Die zweite Methode ist das endokrinologische Verfahren, bei dem den bebrüteten Eier zwischen dem achten und zehnten Tag mit einer Nadel Flüssigkeit entnommen wird.<sup>164</sup> In dieser Flüssigkeit können zeitnah die enthaltenen Hormone und somit das Geschlecht bestimmt werden.

Favorisiert wird derzeit ein gemeinsames, von der Bundesregierung unterstütztes Forschungsprojekt, der Universität Leipzig und der TU Dresden. Geschlechtererkennung erfolgt hier mittels Nah-Infrarot-Raman-Spektroskopie. Allerdings bleibt bei diesem Verfahren die Eihülle unversehrt. Aber auch hier gehen die Forscher davon aus, dass erst in zwei Jahren mit einer Praxisreife zu rechnen ist<sup>165</sup>.

Im Koalitionsvertrag der Großen Koalition ist als Ziel festgehalten, dass die Kükentötung bis zur Mitte der Legislaturperiode beendet werden soll. Somit sollte der Rahmen für den Zeitplan der Maßnahmenumsetzung gesteckt sein. Eine bislang seitens der Politik öffentlich noch nicht beantwortete Frage ist die, wie die aussortierten Eiern verwertet sollen.

Als Alternative zum Töten männlicher Küken sehen Züchtungswissenschaftler somit z. Zt. einzig die Aufzucht der männlichen mastungeeigneten Brüder der Hochleistungshennen oder den Einsatz von Zweinutzungshühnern. Hier würden höhere Preise für Eier und Fleisch bei gleichzeitig geringerer Legeleistung und Fleischausbeute die Aufzucht der männlichen Tiere ermöglichen.<sup>166</sup> Im Jahr 2012 wurde beispielsweise die sogenannte Bruderhahn Initiative gegründet, zu der sich zahlreiche, mehrheitlich biologisch ökologische Geflügelzucht-Betriebe zusammengeschlossen haben.<sup>167</sup>

Inzwischen bieten mehrere Lebensmitteleinzelhändler Bio-Eier aus dieser Nischen-Produktionsform an. Das teurere Hähnchenfleisch aus dieser Produktionsform findet man allerdings gegenwärtig nur sehr selten im Einzelhandel.

---

<sup>162</sup> <https://www.landwirtschaft.de/diskussion-und-dialog/tierhaltung/alternativen-zum-toeten-maennlicher-kueken/> Zugriff 26.01.18

<sup>163</sup> ebenda

<sup>164</sup> ebenda

<sup>165</sup> Geplant war, diese Technologie bis Mitte 2017 zur Serienreife zu entwickeln. Ein Ausstieg des Industriepartners und Patentstreitigkeiten verzögern den Weg zur industriellen Reife; <https://www.sz-online.de/nachrichten/wissen/kuekenschreddern-ade->

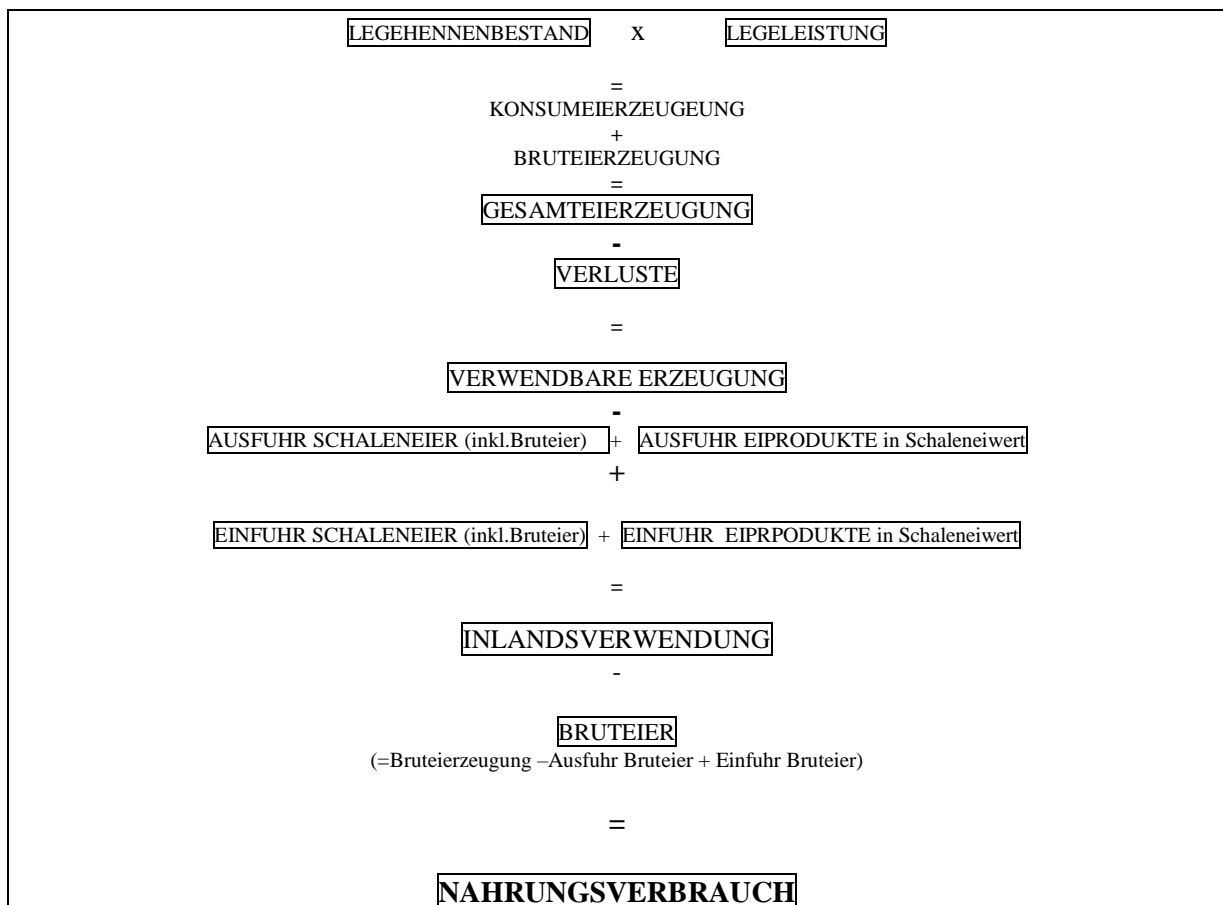
<sup>166</sup> <https://www.landwirtschaft.de/diskussion-und-dialog/tierhaltung/alternativen-zum-toeten-maennlicher-kueken/> Zugriff 26.01.18

<sup>167</sup> <https://www.bruderhahn.de/initiative/> (Zugriff 26.01.18)

## 5 Tabellenanhang

### 5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier



Übersicht 2: EUROSTAT Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen

KN-Nummer	Produkt	Koeffizient
WA04081180	Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2,46
WA04081981	Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA04081989	Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	1,16
WA04089180	Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	4,52
WA04089980	Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA35021190	Eieralbumin, getrocknet, genießbar	8,56
WA35021990	Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	1,16

### Übersicht 3: Versorgungsbilanz Eier (BLE)

Stand: 14.03.2018

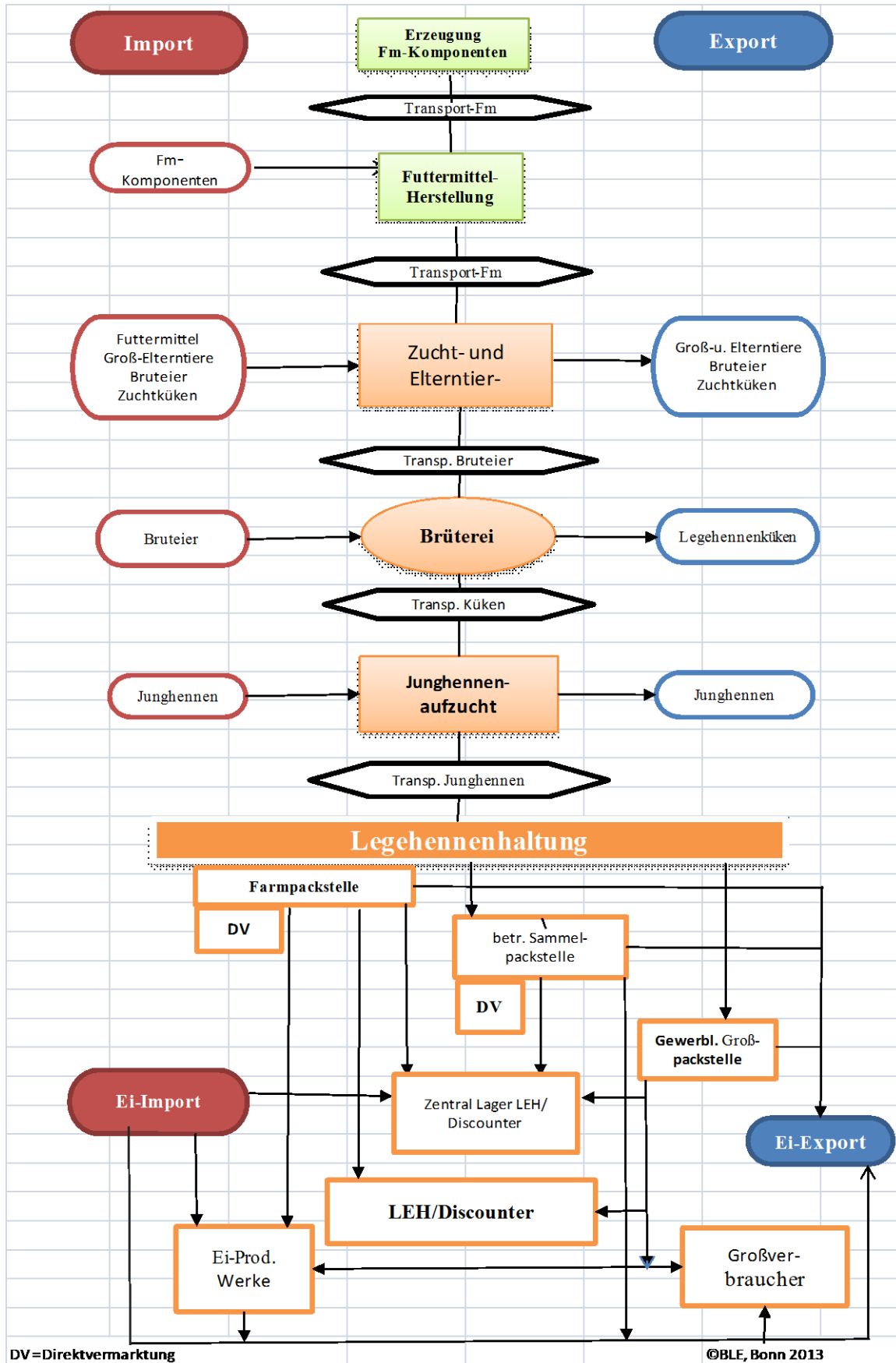
Bilanzposten	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017v
<b>Mill. Stück</b>							
Bestand an Legehennen <sup>1)</sup>	39,2	41,4	43,2	44,2	44,8	45,4	45,7
Legeleistung je Henne in Stück	295,3	295,8	291,5	287	288,4	290,7	291,6
Konsumeiererzeugung	11.574	12.246	12.593	12.685	12.920	13.198	13.326
Bruteiererzeugung	1.044	1.189	1.222	1.229	1.247	1274	1240
Gesamteiererzeugung	12.618	13.435	13.815	13.914	14.167	14472	14566
Verluste	116	122	126	127	129	135	133
Verwendbare Erzeugung	<b>12.502</b>	<b>13.313</b>	<b>13.689</b>	<b>13.788</b>	<b>14.038</b>	<b>14.337</b>	<b>14.433</b>
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr Schaleeier	6.785	6.227	6.214	7.267	6.997	7.165	6.750
dar. Bruteier <sup>2)</sup>	114	82	81	92	132	128	150
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) <sup>3)</sup>	1.962	1.955	1.919	1.789	1.868	1.866	2.200
Ausfuhr Schaleeier	2.289	2.230	2.182	2.625	2.463	2.578	2.560
dar. Bruteier <sup>2)</sup>	190	291	336	352	385	401	410
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) <sup>3)</sup>	910	865	836	797	833	804	840
Inlandsverwendung	<b>18.050</b>	<b>18.401</b>	<b>18.803</b>	<b>19.421</b>	<b>19.607</b>	<b>19.987</b>	<b>19.983</b>
Bruteier	968	980	967	969	994	1.001	980
Nahrungsverbrauch	<b>17.082</b>	<b>17.420</b>	<b>17.837</b>	<b>18.452</b>	<b>18.613</b>	<b>18.986</b>	<b>19.003</b>
dgl. je Kopf in Stück <sup>4)</sup>	<b>213</b>	<b>217</b>	<b>221</b>	<b>228</b>	<b>228</b>	<b>231</b>	<b>230</b>
<b>1.000 Tonnen</b>							
Konsumeiererzeugung <sup>5)</sup>	717,6	759,3	780,8	786,5	801,1	818,3	826,2
Bruteiererzeugung <sup>5)</sup>	64,7	73,7	75,8	76,2	77,3	79,0	76,9
Gesamteiererzeugung <sup>5)</sup>	782,3	833,0	856,5	862,7	878,4	897,3	903,1
Verluste	7,8	8,3	8,6	8,6	8,8	9,0	13,5
Verwendbare Erzeugung	<b>774,5</b>	<b>824,6</b>	<b>847,9</b>	<b>854,1</b>	<b>869,6</b>	<b>888,3</b>	<b>889,5</b>
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfuhr Schaleeier	418,7	381,6	381,9	424,0	430,1	442,5	418,5
dar. Bruteier <sup>2)</sup>	8,9	5,1	5,2	5,7	8,3	7,9	9,30
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) <sup>3)</sup>	121,7	121,2	119,0	110,9	115,8	115,7	136,40
Ausfuhr Schaleeier	141,4	135,8	128,1	159,3	151,7	156,4	158,72
dar. Bruteier <sup>2)</sup>	12,2	18,3	21,5	22,1	24,2	24,7	25,42
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) <sup>3)</sup>	56,4	53,6	51,8	49,4	51,7	49,9	52,08
Inlandsverwendung	<b>1.117,0</b>	<b>1.138,1</b>	<b>1.169,0</b>	<b>1.180,2</b>	<b>1.212,1</b>	<b>1.240,2</b>	<b>1.233,6</b>
Bruteier	61,5	60,6	59,5	59,9	61,4	62,2	60,7
Nahrungsverbrauch	<b>1.055,5</b>	<b>1.077,6</b>	<b>1.109,5</b>	<b>1.120,3</b>	<b>1.150,6</b>	<b>1.178,0</b>	<b>1.172,9</b>
kg je Kopf <sup>4)</sup>	<b>13,2</b>	<b>13,4</b>	<b>13,8</b>	<b>13,8</b>	<b>14,1</b>	<b>14,3</b>	<b>14,2</b>
Selbstversorgungsgrad	<b>69,3</b>	<b>72,5</b>	<b>72,5</b>	<b>72,4</b>	<b>71,7</b>	<b>71,6</b>	<b>72,1</b>
Bevölkerung (Mill.) <sup>4)</sup>	<b>80,233</b>	<b>80,399</b>	<b>80,586</b>	<b>80,925</b>	<b>81,459</b>	<b>82,349</b>	<b>82,600</b>

<sup>1)</sup> Ohne Elterntierbestände. - <sup>2)</sup> Ausschließlich KN-Nr. 04071100 (Bruteier Gallus domesticus)

<sup>3)</sup> Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren (mit Veröffentlichungen der Vorjahre nicht vergleichbar). -

<sup>4)</sup> Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011, Stand 30.06. <sup>5)</sup> Ab dem Jahr 2000 mit Eigewicht von 62 g gerechnet.

#### Übersicht 4: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung



## 5.2 Abschnitt 2: Erzeugung und Verbrauch von Eiern

Übersicht 5: Brütereien und Fassungsvermögen der Brutanlagen in Deutschland

Zeitraum	Insgesamt		Davon mit einem Fassungsvermögen von ... bis ... Bruteier			
	Brütereien	Fassungsvermögen	1 000 - 5 000		5 001 - 10 000	
			Anzahl	1000	Anzahl	1000
2007	89	65 489,6	.	.	.	.
2008	85	70 249,4	.	.	.	.
2009	86	78 121,7	.	.	.	.
2010	78	80 641,8	.	.	.	.
2011	75	86 110,1	.	.	.	.
2012	74	85 558,5	.	.	.	.
2013	72	89 878,2	.	.	.	.
2014	69	85 757,1	.	.	.	.
2015	68	87 068,9	.	.	.	.
2016	68	89 893,5	.	.	.	.
2017	66	86 270,1	.	.	.	.

Zeitraum	Davon mit einem Fassungsvermögen von ... bis ... Bruteier					
	10 001 - 20 000		20 001 - 50 000		50 001 - 100 000	
	Brütereien	Fassungsvermögen	Brütereien	Fassungsvermögen	Brütereien	Fassungsvermögen
Anzahl	1000	Anzahl	1000	Anzahl	1000	
2007	11	186,2	9	259,5	12	803,3
2008	10	174,6	9	247,9	12	784,1
2009	8	139,1	10	276,1	12	822,5
2010	9	140,4	6	214,0	10	675,0
2011	8	126,7	6	214,0	9	674,8
2012	8	125,8	4	127,4	10	743,4
2013	7	121,3	4	139,9	10	743,4
2014	6	104,1	4	139,9	9	676,2
2015	6	104,1	3	106,3	9	668,9
2016	6	104,1	4	144,3	9	659,3
2017	6	104,1	3	105,9	9	685,7

Zeitraum	Davon mit einem Fassungsvermögen von ... bis ... Bruteier					
	100 001 - 200 000		200 001 - 500 000		500 001 und mehr	
	Brütereien	Fassungsvermögen	Brütereien	Fassungsvermögen	Brütereien	Fassungsvermögen
Anzahl	1000	Anzahl	1000	Anzahl	1000	
2007	7	954,7	15	4 460,2	26	58 754,7
2008	6	809,3	16	4 804,0	25	63 373,6
2009	6	768,3	16	4 874,9	26	71 174,9
2010	6	767,7	16	4 718,6	27	74 102,6
2011	7	877,7	15	4 393,3	27	79 803,0
2012	8	1 035,7	15	4 510,7	26	78 995,0
2013	8	1 058,4	13	4 123,1	26	83 661,7
2014	10	1 353,6	11	3 539,9	25	79 917,6
2015	11	1 468,8	11	3 647,9	25	81 051,3
2016	8	1 066,7	11	3 585,5	26	84 307,7
2017	9	1 193,9	11	3 630,4	24	80 524,3

Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraumes.

Quelle: Destatis

## Übersicht 6: Kennzahlen der Eierzeugung nach Haltungformen und Größenklassen der Hennenhaltungsplätze in Deutschland 2017

Haltungformen --- Größenklassen der Hennenhaltungsplätze <sup>3</sup> von ... bis unter ...	Betriebe <sup>4</sup>	Hennenhaltungs- plätze <sup>5</sup>	Legehennen <sup>6</sup>	Erzeugte Eier <sup>7,8</sup>	Legeleistung	Auslastung der Haltungskapazität
		Durchschnittsbestand			Eier je Legehenne	
		im Berichtsjahr				
		Anzahl			1 000 Stück	
1	2	3	4	5	7	
<b>Insgesamt</b>						
unter 5 000	359	1 194 179	961 414	268 006	278,8	80,5
5 000 - 10 000	398	2 678 339	2 207 048	615 244	278,8	82,4
10 000 - 30 000	680	11 237 256	9 693 604	2 792 821	288,1	86,3
30 000 - 50 000	191	7 105 178	6 119 342	1 840 202	300,7	86,1
50 000 - 100 000	108	7 661 715	6 548 200	1 947 692	297,4	85,5
100 000 - 200 000	58	7 905 064	6 785 685	2 067 223	304,6	85,8
200 000 und mehr	32	10 640 630	8 253 967	2 555 705	309,6	77,6
Zusammen	1 826	48 422 362	40 569 261	12 086 893	297,9	83,8
<b>Und zwar:<sup>9</sup></b>						
<b>Bodenhaltung</b>						
unter 5 000	305	865 657	692 193	195 226	282,0	80,0
5 000 - 10 000	284	1 769 759	1 425 149	393 870	276,4	80,5
10 000 - 30 000	419	5 547 183	4 621 078	1 318 311	285,3	83,3
30 000 - 50 000	115	3 219 114	2 748 340	809 942	294,7	85,4
50 000 - 100 000	89	6 058 081	5 132 726	1 546 179	301,2	84,7
100 000 - 200 000	47	6 283 169	5 439 125	1 665 528	306,2	86,6
200 000 und mehr	22	7 670 857	6 376 128	1 974 271	309,6	83,1
Zusammen	1 281	31 413 820	26 434 737	7 903 327	299,0	84,2
<b>Freilandhaltung</b>						
unter 5 000	156	367 134	296 243	82 454	278,3	80,7
5 000 - 10 000	100	615 710	535 485	156 717	292,7	87,0
10 000 - 30 000	192	3 040 021	2 704 217	804 133	297,4	89,0
30 000 - 50 000	79	2 571 641	2 284 135	701 325	307,0	88,8
50 000 - 100 000	12	777 491	623 989	175 489	281,2	80,3
100 000 - 200 000	-	-	-	-	-	-
200 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
Zusammen	539	7 371 996	6 444 070	1 920 118	298,0	87,4
<b>Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige</b>						
unter 5 000	37	118 173	86 653	23 324	269,2	73,3
5 000 - 10 000	21	158 043	131 149	37 312	284,5	83,0
10 000 - 30 000	25	408 779	298 332	79 699	267,1	73,0
30 000 - 50 000	2	.	.	.	257,2	70,0
50 000 - 100 000	8	.	.	.	288,4	92,4
100 000 - 200 000	5	710 289	606 040	186 712	308,1	85,3
200 000 und mehr	8	2 483 244	1 458 635	461 883	316,7	58,7
Zusammen	106	4 580 786	3 213 047	969 642	301,8	70,1
<b>Ökologische Erzeugung</b>						
unter 5 000	80	.	.	.	277,8	86,9
5 000 - 10 000	105	691 201	620 024	171 967	277,4	89,7
10 000 - 30 000	204	3 158 474	2 828 172	826 696	292,3	89,5
30 000 - 50 000	21	734 234	617 574	179 015	289,9	84,1
50 000 - 100 000	1	.	.	.	289,4	81,6
100 000 - 200 000	1	.	.	.	286,1	89,5
200 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
Zusammen	412	5 055 759	4 477 407	1 293 806	289,0	88,6

-----  
1 Endgültige Ergebnisse.

2 In Betrieben von Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

3 Über die aktive Zeit im Berichtsjahr gebildete durchschnittliche Anzahl der Hennenhaltungsplätze.

4 Seit 31.01.2015: Eine aus einem Stall oder mehreren Ställen bestehende örtliche, wirtschaftliche und seuchenhygienische Einheit zur Erzeugung von Eiern im Sinne des Legehennenbetriebsregistergesetzes.

5 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Hennenhaltungsplätze.

6 Einschließlich legereifer Junghennen und Legehennen, die sich in der Mauser befinden.

7 Einschließlich Bruch-, Krick- und Junghenneneier.

8 Für den menschlichen Verzehr erzeugte Eier (Konsumeier).

9 Bei Betrieben mit mehreren Haltungformen erfolgt eine Mehrfachzählung.



## Übersicht 7: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	52	49	50	46	44	45	48	60	60	63	64	65
Niedersachsen	382	384	381	355	345	393	431	465	483	528	541	565
NW	226	211	202	190	191	204	214	225	233	256	257	264
Hessen	71	67	64	58	55	56	54	57	64	66	71	74
Rheinland Pfalz	46	43	43	34	34	34	32	36	40	48	49	53
BW	157	152	139	125	124	123	125	143	157	170	171	176
Bayern	164	155	152	138	129	127	125	124	195	258	273	289
Brandenburg	21	21	20	22	26	27	30	31	35	42	46	45
MVP	40	41	45	49	52	59	65	71	72	73	72	72
Sachsen	44	49	52	51	51	52	52	52	52	54	55	56
Sachsen Anhalt	33	33	32	32	31	33	33	33	32	33	33	37
Thüringen	23	24	24	24	25	25	25	26	32	45	45	43
<b>Deutschland</b>	<b>1.274</b>	<b>1.239</b>	<b>1.214</b>	<b>1.133</b>	<b>1.114</b>	<b>1.189</b>	<b>1.245</b>	<b>1.333</b>	<b>1.464</b>	<b>1.647</b>	<b>1.687</b>	<b>1.752</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen; ab 2015 auf Grund veränderter Meldestrukturen nicht mit Vorjahren vergleichbar; Quelle: AMI n. Destatis

## Übersicht 8: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren in 1000 Stück

Bundesland	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	1.109	1.091	1.096	1.022	1.004	1.034	1.144	1.382	1.418	1.415	1.418	1.379
Niedersachsen	13.215	13.510	13.813	13.181	12.812	13.823	14.642	15.482	16.387	17.012	17.232	19.212
NW	3.929	3.685	3.653	3.583	3.517	3.972	4.491	4.908	5.272	5.505	5.706	5.770
Hessen	1.607	1.599	1.566	1.497	1.201	1.138	854	940	1.017	1.038	1.110	1.161
Rheinland Pfalz	627	592	572	507	599	732	709	735	760	813	832	865
BW	2.037	2.030	1.952	1.812	1.754	1.827	1.889	2.073	2.229	2.331	2.256	2.301
Bayern	3.604	3.553	3.605	3.611	3.524	3.717	3.916	4.028	4.686	5.032	5.224	5.370
Brandenburg	3.273	3.338	3.631	3.335	2.592	2.771	3.218	3.634	3.885	3.887	3.694	3.659
MVP	1.751	1.745	1.751	1.870	1.939	2.162	2.338	2.571	2.690	2.706	2.734	2.717
Sachsen	4.059	4.104	4.147	3.923	3.720	3.621	3.616	3.643	3.689	3.677	3.692	3.695
Sachsen Anhalt	2.064	2.125	2.169	2.144	1.900	2.021	2.016	1.979	1.961	1.964	2.000	2.104
Thüringen	2.203	2.237	2.216	2.141	1.501	1.762	1.849	1.915	2.119	2.020	2.013	1.989
<b>Deutschland</b>	<b>39.725</b>	<b>39.696</b>	<b>40.115</b>	<b>38.682</b>	<b>36.164</b>	<b>38.690</b>	<b>40.798</b>	<b>43.421</b>	<b>4.609</b>	<b>47.543</b>	<b>48.053</b>	<b>48.784</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen; Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar; Quelle: AMI nach Destatis

## Übersicht 9: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren in 1000 Stück

Bundesland	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	966	944	941	754	903	910	1.026	1.195	1.207	1.245	1.250	1.183
Niedersachsen	11.434	11.263	10.962	8.982	8.515	11.535	12.921	13.604	14.464	15.048	15.284	15.435
NW	3.181	3.012	2.976	2.901	3.093	3.524	3.990	4.265	4.490	4.705	4.754	4.876
Hessen	1.220	1.198	1.214	925	619	653	749	809	874	875	926	849
Rheinland Pfalz	450	459	441	384	508	612	603	619	655	688	715	741
BW	1.607	1.619	1.574	1.489	1.494	1.589	1.573	1.817	1.949	2.023	1.963	2.016
Bayern	2.907	2.859	2.876	2.968	2.894	3.246	3.431	3.521	4.151	3.987	3.646	3.759
Brandenburg	2.644	2.538	2.855	2.724	2.199	2.379	2.799	3.033	2.996	2.991	2.943	2.994
MVP	1.522	1.539	1.465	1.639	1.681	1.841	2.004	2.167	2.205	2.264	2.335	2.216
Sachsen	3.215	3.303	3.325	3.104	2.336	2.960	3.033	3.090	3.141	3.097	3.106	2.992
Sachsen Anhalt	1.745	1.790	1.712	1.674	1.622	1.725	1.771	1.581	1.646	1.703	1.726	1.769
Thüringen	1.737	1.746	1.778	1.680	1.214	1.435	1.500	1.539	1.672	1.586	1.568	1.534
<b>Deutschland</b>	<b>32.700</b>	<b>32.326</b>	<b>32.191</b>	<b>29.056</b>	<b>27.156</b>	<b>32.476</b>	<b>35.510</b>	<b>37.350</b>	<b>39.451</b>	<b>40.130</b>	<b>40.340</b>	<b>40.593</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen; Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar; Quelle: AMI nach Destatis

### Übersicht 10: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern und Jahren in Prozent

Bundesland	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	85,7	73,9	90,2	86,8	88,3	86,1	85,2	87,5	88,4	86,0
Niedersachsen	80,4	69,0	65,3	82,4	87,9	87,3	88,1	88,9	88,9	88,7
NW	81,6	80,5	87,3	87,7	88,3	83,3	85,1	85,9	84,2	84,4
Hessen	77,8	62,8	51,8	60,0	86,7	85,6	86,0	84,4	83,7	88,9
Rheinland Pfalz	77,8	77,4	81,0	83,7	84,8	83,9	86,1	85,2	85,6	85,6
BW	81,1	82,4	84,7	85,9	83,6	86,9	87,1	86,1	87,4	87,8
Bayern	80,2	82,6	81,4	86,9	87,8	87,2	87,4	81,2	70,3	69,8
Brandenburg	78,1	82,4	85,5	84,7	86,2	83,5	77,1	77,0	80,0	82,1
MVP	83,4	87,3	86,6	83,9	84,9	84,0	82,0	84,2	84,9	82,8
Sachsen	80,2	74,4	61,6	81,3	83,9	84,9	85,0	84,3	84,1	81,2
Sachsen Anhalt	79,2	79,9	85,0	85,6	88,0	79,9	84,2	86,4	87,2	84,1
Thüringen	80,1	79,8	80,6	81,0	81,1	80,5	79,0	79,1	78,2	77,3
<b>Deutschland</b>	<b>80,3</b>	<b>75,7</b>	<b>74,3</b>	<b>83,2</b>	<b>86,7</b>	<b>85,7</b>	<b>85,4</b>	<b>85,0</b>	<b>84,3</b>	<b>83,7</b>

<sup>1)</sup>n. vorläufigen BLE-Berechnungen; Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar;

Quelle: AMI nach Destatis

### Übersicht 11: Eiererzeugung nach Bundesländern und Jahren in Mio. Stück

Bundesland	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	285	275	282	210	262	271	302	348	345	360	367	346
Niedersachsen	3.400	3.431	3.372	2.691	2.554	3.517	3.941	4.093	4.307	4.500	4.656	4.705
NW	875	836	839	814	857	973	1.130	1.194	1.259	1.315	1.346	1.389
Hessen	351	347	342	253	173	178	207	218	241	247	260	267
Rheinland Pfalz	120	120	117	105	146	162	174	174	181	189	199	207
BW	428	435	417	408	408	435	443	494	530	547	553	556
Bayern	801	795	811	855	845	971	1.037	1.041	1.221	1.176	1.079	1.108
Brandenburg	788	774	881	894	654	716	853	904	877	872	860	893
MVP	443	452	433	474	484	529	565	612	638	644	687	675
Sachsen	984	1.024	1.037	886	717	915	928	945	950	922	944	913
Sachsen Anhalt	509	535	527	502	499	522	526	460	485	509	511	528
Thüringen	526	531	538	500	372	439	451	462	466	489	482	467
<b>Deutschland</b>	<b>9.537</b>	<b>9.578</b>	<b>9.615</b>	<b>8.523</b>	<b>7.991</b>	<b>9.662</b>	<b>10.584</b>	<b>10.948</b>	<b>11.540</b>	<b>11.801</b>	<b>11.977</b>	<b>12.094</b>

<sup>1)</sup>n. vorläufigen BLE-Berechnungen; Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar; Quelle: AMI nach Destatis

### Übersicht 12: Jährliche Legeleistung nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	294	293	300	278	290	297	294	290	285	288	294	292
Niedersachsen	299	304	307	299	300	305	305	301	298	299	305	305
NW	275	276	282	281	277	276	283	280	283	279	284	285
Hessen	287	288	283	274	279	272	277	269	276	283	280	282
Rheinland Pfalz	266	262	265	272	283	264	289	281	276	275	278	281
BW	266	268	265	275	271	277	279	271	272	286	282	276
Bayern	275	277	282	287	290	299	302	295	294	297	296	295
Brandenburg	298	302	309	294	298	300	305	298	290	292	292	299
MVP	287	294	295	290	287	288	282	280	289	285	294	304
Sachsen	306	310	312	310	308	309	306	306	302	297	304	305
Sachsen Anhalt	291	299	308	300	306	303	297	292	295	299	295	299
Thüringen	303	304	302	301	303	312	301	301	299	309	306	305
<b>Deutschland</b>	<b>292</b>	<b>296</b>	<b>299</b>	<b>294</b>	<b>294</b>	<b>297</b>	<b>298</b>	<b>294</b>	<b>292</b>	<b>294</b>	<b>297</b>	<b>298</b>

<sup>1)</sup>n. vorläufigen BLE-Berechnungen; Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar; Quelle: AMI nach Destatis

## Literaturverzeichnis

<http://www.academicjournals.org/>

[http://www.academicjournals.org/An analysis of price trends and its behavioral patterns of the Indian poultry market with reference to egg](http://www.academicjournals.org/An%20analysis%20of%20price%20trends%20and%20its%20behavioral%20patterns%20of%20the%20Indian%20poultry%20market%20with%20reference%20to%20egg)

<http://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>

<http://www.agr.gc.ca/eng/industry-markets-and-trade/market-information-by-sector/poultry-and-eggs/poultry-and-egg-market-information/table-and-processed-eggs>

<http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/>

<http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/> EU: Ausweitung der Eierproduktion bestätigt/1.7.2017

<https://www.ams.usda.gov/.../Egg%20Markets%20Overview.pdf> Egg Markets Overview – Agricultural Marketing Service - USDA

<https://avicultura.info/la-demanda-huevos-sin-jaulas-esta-aumentando>

<http://avinutri.com/veja-que-se-espera-da-producao-de-ovos-no-brasil/>

<https://bdzhola.com/news/ukrajinski-tsini-na-produkti-praktichno-taki-zh-jak-u-jevropiale-prodovzhatzrostati-infografika>

Brade, W.; Populationsgenetische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung der Theorie der Kreuzungszucht; Legehuhn zucht und Eierzeugung-Empfehlungen für die Praxis; Landbauforschung - vTI Agriculture and Forestry Research, Sonderheft 322 (2008)

[https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/.../2.../analyse\\_34\\_futtermittelstudie.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/.../2.../analyse_34_futtermittelstudie.pdf)

Brot oder Trog – Futtermittel, Flächenkonkurrenz und Ernährungssicherheit, Studien des Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“

<https://www.bruderhahn.de/initiative/>

Bundesamt für Risikobewertung, Aktualisierte Bewertung von gesundheitlichen Risiken durch den längerfristigen Verzehr von Fipronil-haltigen Lebensmitteln, Aktualisierte Mitteilung Nr. 002/2018 vom 18. Januar 2018

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Bericht zum Programm 1.6 aus dem bundesweiten Überwachungsplan 2017 / Untersuchungen von Fipronil in Ei-Verarbeitungsprodukten und eihaltigen Tiefkühlprodukten

[http://www.capitalpress.com/Nation\\_World/Nation/20151125/eleven-months-later-us-finally-free-of-bird-flu](http://www.capitalpress.com/Nation_World/Nation/20151125/eleven-months-later-us-finally-free-of-bird-flu)

<http://www.ccagr.com/content/view/117/184> China's Poultry Industry/

[https://www.cfhs.ca/canadas\\_battery\\_cage\\_phase\\_out\\_officially\\_begins](https://www.cfhs.ca/canadas_battery_cage_phase_out_officially_begins)

<http://www.correiobraziliense.com.br/app/noticia/economia/2017/11/13/>

<https://www.ctvnews.ca/business/huge-win-for-canada-s-hens-praise-for-new-egg-laying-code->

Destatis, Fachserie Geflügel 4.2.3 der Jahre 2016 und 2017

<https://www.deccanchronicle.com/nation/current-affairs/310717/no-more-battery-cages.html>

<http://www.diepresse.com/home/wirtschaft/international/USA.supermaerkte-rationieren-Eier>

<http://egg-cite.com/commentary>

<http://english.agrinews.co.jp/?p=7056>

<http://www.fao.org/faostat/en/#data>

[http://www.fao.org/World Agriculture: Towards 2015/2030. An FAO perspective](http://www.fao.org/WorldAgriculture/Towards2015/2030.AnFAOperspective)

<https://www.fli.de/de/aktuelles/kurznachrichten/8.11.2017>

[http://www.foodnavigator-usa.com/Markets/Avia-flu:Egg supplies nearly normal though just 14 % of hens repopulated](http://www.foodnavigator-usa.com/Markets/Avia-flu:Egg%20supplies%20nearly%20normal%20though%20just%2014%20%20of%20hens%20repopulated)

Dr. Peter Hiller, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Legehennenhaltung steht vor großen Herausforderungen – Ausstieg aus dem Schnabelkürzen, Bauernblatt vom 10.Juni 2017, S. 48-50

Peter van Horne, Agrarökonom, sozialökonomisches Forschungsinstitut LEI der Universität Wageningen, Studie zur Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eiwirtschaft, im Auftrag der EUWEP (European Union of Wholesale Eggs, Egg Products, Poultry and Game), des europäischen Handelsverbandes für Eierpackstellen, Eierhändler und die verarbeitende Industrie

<http://www.interfax.com.ua/news/economic/484689.html>

<https://www.iowafarmbureau.com/Article/US-Egg-Production-and-Exports-Recent-Historical-Data-and-Outlook>

[http://jlec-pr.jp/egg Chicken Egg](http://jlec-pr.jp/egg%20Chicken%20Egg)

<https://www.landwirtschaft.de/diskussion-und-dialog/tierhaltung/alternativen-zum-toeten-maennlicher-kueken/>

<https://www.lfl.bayern.de/iem/agrarmarkt/037603/index.php> Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

[https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iem/.../teilauszug\\_eier\\_und\\_geflugel\\_2014.pdf](https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iem/.../teilauszug_eier_und_geflugel_2014.pdf) Agrarmärkte 2014 / Eier und Geflügel

[http://www.lw-heute.de/zweinutzunhshuhn/Legehennenzucht vor neuen Herausforderungen](http://www.lw-heute.de/zweinutzunhshuhn/Legehennenzucht%20vor%20neuen%20Herausforderungen)

<http://natemat.pl/221061,jajka-juz-sa-najdrozsze-od-pieciu-lat-i-to-nie-koniec-wiemy-kiedy-bedzie-najgorzej>

<http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2016/>

<http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand>

<http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2018/>

<http://www.poultrybazaar.net/poultryrates/daily-rates/egg-rates/>

[http://www.poultvet.com/.../poultry\\_](http://www.poultvet.com/.../poultry_)

[http://www.poultvet.com/.../poultry\\_india](http://www.poultvet.com/.../poultry_india) Telangana CM spells out big hopes for Indian poultry sector

[http://www.presseportal.de/nr.758964/NOZ: Gespräch mit G. Scheper](http://www.presseportal.de/nr.758964/NOZ:Gespr%C3%A4ch%20mit%20G.%20Scheper)

[https://www.proplanta.de/Markt-und-Preis/Rheinische-Warenboerse/Aktuelle-Eierpreise-23-02-2018\\_notierungen1519412186.html](https://www.proplanta.de/Markt-und-Preis/Rheinische-Warenboerse/Aktuelle-Eierpreise-23-02-2018_notierungen1519412186.html)

<https://www.reuters.com/article/health-birdflu-china-eggs/rpt-china-egg-producers-brace-for-pain-from-bird-flu-crackdown-idUSL3N1GC08S>

[www.rp.pl](http://www.rp.pl) › Ekonomia › Biznes › Przemysł spożywczy

<https://www.rspca.org.au/campaigns/layer-hen-welfare/cage-free-proud>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/fipronil-in-deutschland-eierpreise-steigen-mehr-als-20-prozent-a-1183827.html>

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/vogelgrippe-tod-in-den-Eierfabriken>

<https://www.sz-online.de/nachrichten/wissen/kuekenshreddern-ade->

<https://www.theguardian.com/world/2018/feb/20/caged-eggs-a-major-focus-in-national-poultry-welfare-guidelines>

<http://www.thepoultrysite.com/news/>

<http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/36029/brazil-to-encourage-cagefree-egg-production/>  
[http://www.thepoultrysite.com/news / Call for More Attention to Environment in China's Agricultural Modernisation](http://www.thepoultrysite.com/news/Call-for-More-Attention-to-Environment-in-China's-Agricultural-Modernisation)  
<http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/35930/indian-broiler-production-projected-to-increase-in-2016/>  
<http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/39644/egg-prices-dip-on-supply-boost-in-kolkata>  
<http://www.thepoultrysite.com/articles/3119/global-poultry-trends-2013-hen-egg-production-in-africa-and-oceanic>  
<http://www.topagrar.com/News/Markt-Marktnwes-Eier>  
<https://tvn24bis.pl/z-kraju,74/ceny-jaj-rosna-w-polsce-i-w-ue,786241.html>  
<http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>  
[http://www.uni-vechta.de/ Mexiko`s Aufstieg zu einem der führenden Eier produzierenden Staaten der Welt pdf Heft 72](http://www.uni-vechta.de/Mexiko's-Aufstieg-zu-einem-der-fuehrenden-Eier-produzierenden-Staaten-der-Welt-pdf-Heft-72)  
<http://www.welt.de/wirtschaft/wie-die-usa-den-deutschen-eiermarkt-leerkaufen>  
<http://www.wattagnet.com/articles/29496-us-egg-industry-cage-free-demands-flock-size-increases>  
[http://www.wing-vechta.de/news/archiv\\_2012/nz\\_kaefigverbot.html](http://www.wing-vechta.de/news/archiv_2012/nz_kaefigverbot.html)  
[http://www.wing-vechta.de/news/mexikaner\\_essen\\_ein\\_ei\\_am\\_tag/](http://www.wing-vechta.de/news/mexikaner_essen_ein_ei_am_tag/)  
[http://www.zdg-online.de/presse/Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eierwirtschaft:](http://www.zdg-online.de/presse/Wettbewerbsfähigkeit-der-europäischen-Eierwirtschaft:)